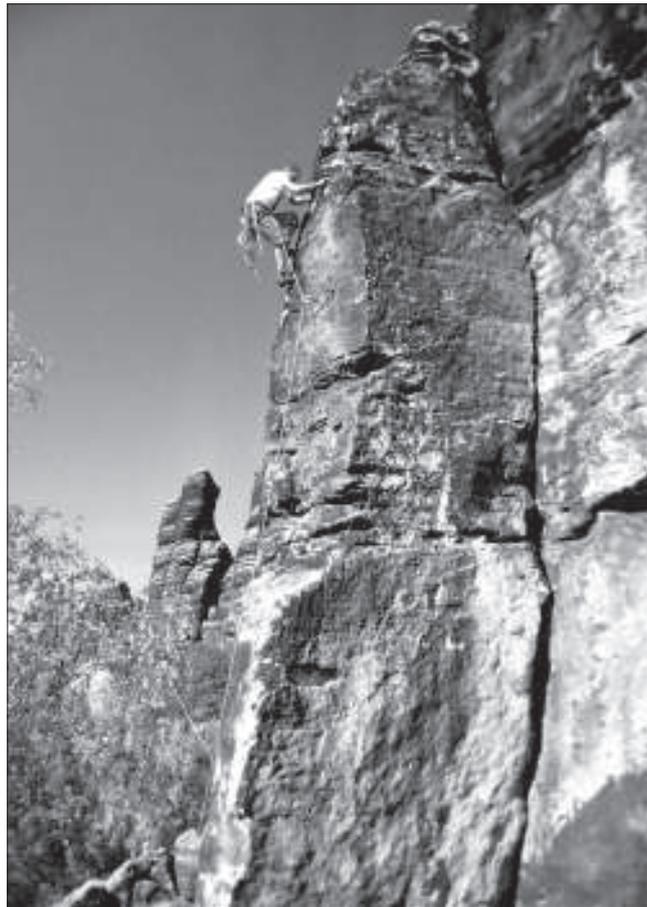




DER NEUE
Sächsische Bergsteiger

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: **SBB-Mitgliederversammlung 2009 –
Porträt Jens Triebel – Jubiläum 100 Jahre Erstbesteigung Elbtalwächter – Was ist Slacklining? u. v. a. m.**

Editorial

Nur wer sich bewegt, kommt auch voran! Dies gilt beim Klettern, wie auch bei allen anderen Dingen im Leben. Und so verändert sich auch unser Mitteilungsblatt. Unsere neue Rubrik „Über den Tellerrand geblickt“ zeigt Ungewohntes und Ungewöhnliches in unserer Heimat. Wir beginnen mit einem Bericht (S. 44/45) von Marco Pfeiffer, der von der Geschmeidigkeit des Bewegens auf einer „lockeren Leine“ berichtet. Viele Bergsteiger nutzen diese Form der eleganten Bewegungen als Trockentraining fürs Klettern. Wer mehr darüber wissen möchte, dem empfehlen wir die Internetseite www.landcruising.de

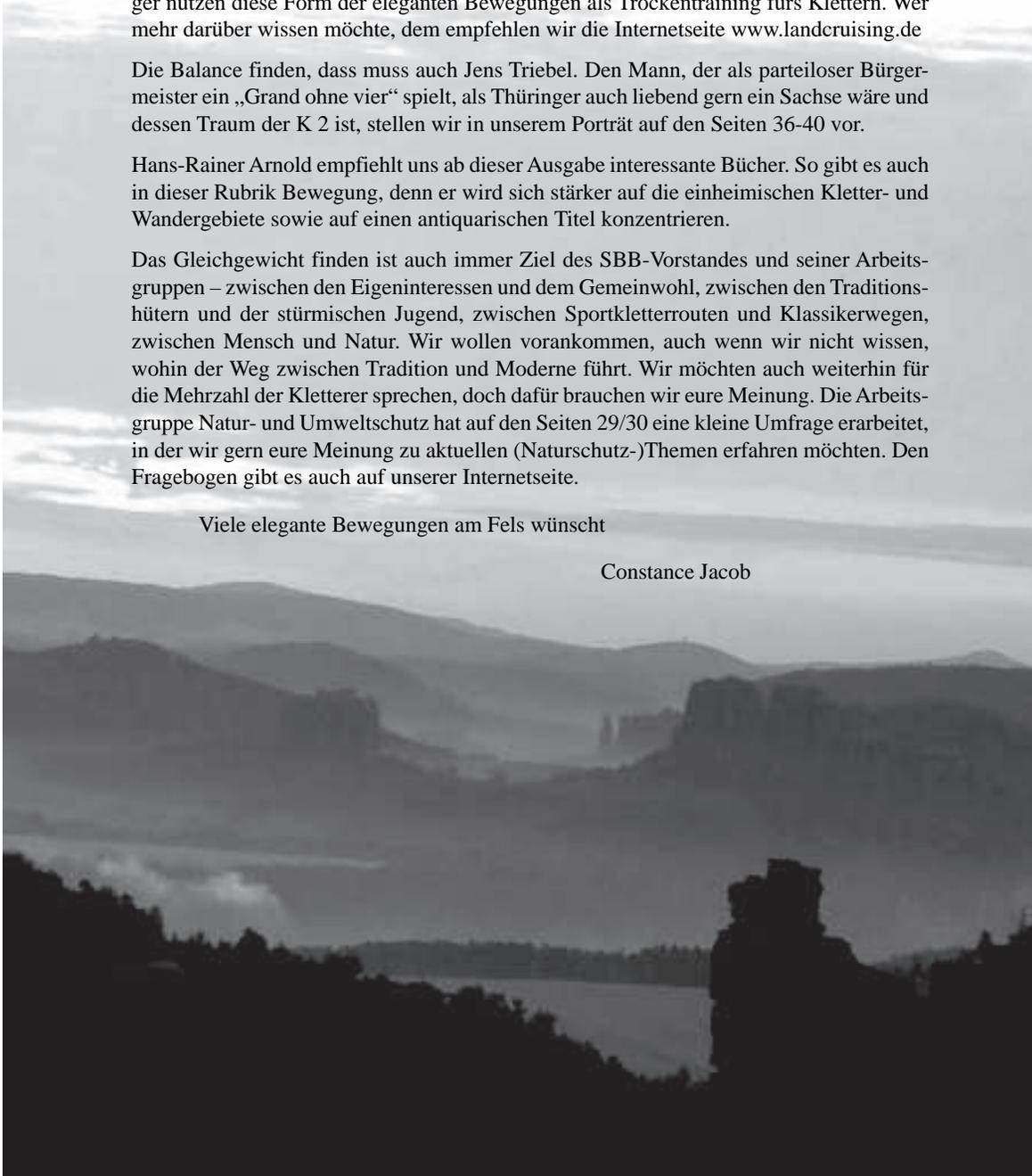
Die Balance finden, das muss auch Jens Triebel. Den Mann, der als parteiloser Bürgermeister ein „Grand ohne vier“ spielt, als Thüringer auch liebend gern ein Sachse wäre und dessen Traum der K 2 ist, stellen wir in unserem Porträt auf den Seiten 36-40 vor.

Hans-Rainer Arnold empfiehlt uns ab dieser Ausgabe interessante Bücher. So gibt es auch in dieser Rubrik Bewegung, denn er wird sich stärker auf die einheimischen Kletter- und Wandergebiete sowie auf einen antiquarischen Titel konzentrieren.

Das Gleichgewicht finden ist auch immer Ziel des SBB-Vorstandes und seiner Arbeitsgruppen – zwischen den Eigeninteressen und dem Gemeinwohl, zwischen den Traditionshütern und der stürmischen Jugend, zwischen Sportkletterrouten und Klassikerwegen, zwischen Mensch und Natur. Wir wollen vorankommen, auch wenn wir nicht wissen, wohin der Weg zwischen Tradition und Moderne führt. Wir möchten auch weiterhin für die Mehrzahl der Kletterer sprechen, doch dafür brauchen wir eure Meinung. Die Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz hat auf den Seiten 29/30 eine kleine Umfrage erarbeitet, in der wir gern eure Meinung zu aktuellen (Naturschutz-)Themen erfahren möchten. Den Fragebogen gibt es auch auf unserer Internetseite.

Viele elegante Bewegungen am Fels wünscht

Constance Jacob



Inhalt

<u>Editorial</u>	..... 1
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	..... 3
<u>Bericht der Schatzmeisterin</u>	..... 4
<u>Geburtstagsjubiläen / Ehrungen</u>	..... 8
<u>Spenden</u>	..... 10
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	..... 11
<u>SBB-Mitteilungen</u>	..... 14
<u>SBB-Hütten</u>	..... 15
<u>Kultur im SBB</u>	..... 16
<u>Archiv des SBB</u>	..... 17
<u>SBB-Wandergruppen</u>	..... 18
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	..... 20
<u>Klubklettern</u>	..... 20
<u>Ausbildung / Kurse</u>	..... 21
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	..... 22
<u>Gipfelbucharchiv</u>	..... 24
<u>Informationen der Bergwacht</u>	..... 25
<u>Öffentlicher Personennahverkehr</u>	..... 26
<u>Freischneiden von Kletterwegen</u>	..... 28
<u>Natur- und Umweltschutz</u>	..... 29
<u>JSBB – Jugendseiten</u>	..... 32
<u>Fotorätsel</u>	..... 34
<u>Infos aus nah und fern</u>	..... 34
<u>Porträt: Jens Triebel</u>	..... 36
<u>100 Jahre Erstbesteigung Elbtalwächter</u>	..... 41
<u>Slacklining</u>	..... 44
<u>Sächsische Himalaya-Expedition '09</u>	..... 46
<u>Bücher – Bücher – Bücher</u>	..... 47
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	..... 54
<u>Veranstaltungsrückblick</u>	..... 56
<u>Vermischtes</u>	..... 59
<u>Leserzuschriften</u>	..... 60
<u>Die Nationalparkverwaltung informiert</u>	..... 62
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	..... 64

Bildnachweis

S. 1	Tina Schindler
S. 24	Albrecht Kittler
S. 28	Günter Priebst
S. 33	Doreen Krause
S. 34	Mike Jäger
S. 36	Jens Triebel
S. 38, 40	Carsten Beichler
S. 41	Lothar Petrich
S. 44	Marco Pfeiffer
S. 46	Frank Meutzner
S. 54	Walter Hahn (Archiv der SLUB Dresden, Abt. Fotothek)

Titelfoto:

von Lothar Petrich
Kletterei an der
Lehnkuppel,
im Hintergrund
der Lolaturm



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V.
(SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
Fax: 03 51 / 4 94 14 17
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/
Layout: Michael Schindler
Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann,
Dieter Klotzsch, Ludwig Trojok
Redaktion Jugendseiten: Anne & Doreen
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker
Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.
Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

Informationen aus dem Vorstand

Die **SBB-Mitgliederversammlung** am 25.05.2009 mit 60 stimmberechtigten Mitglieder entlastete den Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 und bestätigte die Finanzplanung 2010. Mit der Ehrennadel in Silber wurden Eberhard Kühne und Helmut Nicklisch geehrt, die Ehrennadel in Gold erhielt Felix Gaumnitz. Herbert Richter wurde die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Er bedankte sich mit einer kurzen Ansprache. Die Bildung eines Ältestenrates sowie die Vorbereitung für die Jubiläumsveranstaltung 2011 sind besondere Aufgaben, die den Vorstand dieses und auch nächstes Jahr beschäftigen werden.

Zur Mitgliederversammlung als auch zur Klubvertreterversammlung am 27.04.2009 wurde über die **Präzisierung der Sächsischen Kletterregeln** informiert. Weitere Informationen gibt es dazu auf den Seiten 22/23.

Mehrere Wortmeldungen gab es zu den **aktuellen Gipfelbuchdiebstählen**. Es ist schon sehr ärgerlich, wenn Sachsen in Klettergebieten wie Meteora oder in Namibia diese Besonderheit pflegen, aber daheim auf den Gipfeln die Bücher und Kassetten verschwinden. Auf die Frage nach dem Warum gibt es bisher keine Antworten. Das Verschwinden der Gipfelbücher erregt viele Bergsteigerherzen. Eine alte sächsische Besonderheit wird zerstört – ist dies nun ein Angriff gegen das Sächsische Klettern? Aktuelle Gipfelbuchverluste sind auch auf der Internetseite nachzulesen.

Wir danken Iven Eißner für die **Überarbeitung der SBB-Internetseite**. Die Datenbank des Gipfelbucharchivs und die Kurzbeschreibungen von eingegangenen/anerkannten und nichtanerkannten Erstbegehungen sind jetzt online nachlesbar. In den nächsten Wochen werden weitere Inhalte hinzukommen. Neue und überraschende Blicke auf unser Gebirge möchten wir in der Rubrik Fotografie vorstellen. Wir bieten Amateuren und Profis eigene Galerien auf unserer Internetseite www.bergsteigerbund.de – Schaut doch mal vorbei.

„Die Möglichkeiten der **Ausübung des Klettersports im Nationalpark Böhmisches Schweiz** stehen ... für Mitglieder des DAV bzw. SBB offen, und zwar zu denselben Bedingungen wie vor dem UIAA-Austritt“, so lautet die offizielle Verlautbarung der Nationalparkverwaltung Böhmisches Schweiz. Damit steht einem Kletterausflug in die Böhmisches Schweiz nichts mehr im Wege.

Informationen aus dem Vorstand

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresrechnung 2008

Dem Kassenbericht liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2008 mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zugrunde.

Die Bilanz zeigt zum 31.12.2008 stichtagsbezogen eine gesicherte Vermögenslage des Vereins. Die langfristig gebundenen Mittel (200,8 TEUR) sind durch langfristige Vermögenswerte (305,1 TEUR) gedeckt; den kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln (175,8 TEUR) stehen kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 67,3 TEUR gegenüber. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit ist weiter gesichert.

Der SBB hat im vergangenen Jahr sowohl etwas höhere Einnahmen als auch Ausgaben im Vergleich zum Jahr 2007 gehabt.

Die Beitragseinnahmen sind durch leichten Mitgliederanstieg gestiegen, auch die Zuschüsse des Landessportbundes und der Nationalparkverwaltung sind gestiegen. Vom Arbeitsamt erhielten wir keine Zuschüsse mehr. Aber auch selbst erwirtschaftete Einnahmen, wie Erlöse aus dem Kletterzentrum Pirna (PKZ) und aus den Spenden, sind angewachsen. Der Verkauf des vom SBB herausgegebenen Kinderbergfahrtenbuch brachte rund 1400,- EUR.

Auf der Ausgabenseite stehen gegenüber 2007 u. a. höhere Abführungen an den DAV, erhöhte Kosten für die Sportstättennutzung (Schulsporthallen für Sportgruppen) infolge einer Veränderung der Sportförderrichtlinie der Stadt sowie gestiegene Bewirtschaftungskosten für die Hütten. Wesentliche Maßnahmen waren auf der Hütte Saupsdorf die Erneuerung des Fußbodens im 2. Obergeschoss und die Ertüchtigung der Kläranlage zu einer biologischen

Bilanz zum 31.12.2008

AKTIVA (in EUR)	2008	(Vorjahr)
A. Anlagevermögen	200.793,99	(203.725,99)
B. Umlaufvermögen	175.843,25	(148.400,17)
davon liquide Mittel	143.518,58	(121.398,46)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.125,85	(1.069,87)
Bilanzsumme	377.763,09	(353.196,03)
PASSIVA (in EUR)	2008	(Vorjahr)
A. Eigenkapital	282.707,67	(258.531,58)
B. Rückstellungen	22.380,00	(35.450,00)
C. Verbindlichkeiten und Darlehen	67.283,42	(55.845,95)
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.392,00	(3.368,50)
Bilanzsumme	377.763,09	(353.196,03)

Informationen aus dem Vorstand

Kleinkläranlage (KKA). Für beide Maßnahmen hatten wir im Jahr zuvor Rückstellungen gebildet, die aber speziell für die KKA nicht ausreichten. Aus den laufenden Einnahmen konnten diese Ausgaben aber bestritten werden und inzwischen sind für die KKA von der SAB-Bank knapp 4000,- EUR Fördermittel geflossen.

Es wurden insgesamt zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 34,2 TEUR für Betriebsmittel und für die Hütten aufgelöst (das bedeutet: verbraucht) und neue Rücklagen in Höhe von 51,1 TEUR gebildet.

Für 2008 ergibt sich somit ein Überschuss von 7,2 TEUR (Vorjahr 6,1 TEUR).

Der Abschluss zum 31.12.2008 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Steuerberatungsgesellschaft Obermüller.

Für die ordnungsgemäße Führung der Kassen, Belege, Unterlagen und die gewissenhafte Verwaltung der Mitgliedsfelder danke ich allen verantwortlichen Leitern der Arbeits- und Ortsgruppen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle Kerstin Ehrt und Michael Schindler.

*Andrea Czimmeck
Schatzmeisterin*

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

(in TEUR)	2008	(Vorjahr)
Einnahmen	579,2	(574,1)
davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	8,0	(7,4)
Ideeller Bereich/Zweckbetrieb	571,2	(566,7)
darunter Beiträge	393,6	(385,6)
Zuschüsse LSB, Gem., NPV, KSB, DSB	37,5	(30,7)
Agentur für Arbeit	0,0	(2,0)
Spenden	11,2	(8,0)
Sonstige Einnahmen Vereinszweck	70,1	(64,7)
Sonstige Einnahmen Übrige	25,1	(23,1)
Auflösung von Rücklagen	34,1	(44,0)
Ausgaben	572,0	(567,9)
davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	4,6	(4,8)
Ideeller Bereich/Zweckbetrieb	567,4	(563,1)
darunter Abführungsbeiträge DAV, LSB	191,4	(170,1)
Personalkosten	78,9	(76,5)
Sonstige Ausgaben Vereinszweck	104,3	(104,7)
Ausgaben Verwaltung	141,7	(123,3)
Bildung von Rücklagen	51,1	(72,2)
Jahresüberschuss	7,2	(6,1)

Informationen aus dem Vorstand

Auswertung 2008 (in EUR)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	579.242,20	572.066,11	7.176,09
1. Beitragsbereich	393.229,94	191.446,32	201.783,62
2. Vereinsorganisation	14.982,19	144.591,50	-129.609,31
Allgemeine Verwaltung	14.982,19	60.906,56	-45.924,37
Gehälter	0,00	78.882,51	-78.882,51
Öffentlichkeitsarbeit	0,00	1.973,43	-1.973,43
Abschreibungen	0,00	2.829,00	-2.829,00
3. Zweckbetrieb / wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	84.592,39	97.452,91	-12.860,52
Hütte Bielatal	23.056,65	18.327,53	4.729,12
Hütte Saupsdorf	19.484,34	34.694,26	-15.209,92
Kletterzentrum Pima (PKZ)	15.961,16	7.767,96	8.193,20
Bibliothek	1.484,73	6.267,98	-4.783,25
Mitteilungsblatt	7.735,80	20.274,80	-12.539,00
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	3.240,99	3.397,91	-156,92
Literaturverkauf	10.064,26	6.262,89	3.801,37
Materialausleihe	3.564,46	459,58	3.104,88
4. Gebietsbetreuung / OG	4.097,69	11.930,34	-7.832,65
Ortsgruppe Pima e. V.	0,00	4.386,36	-4.386,36
Ortsgruppe Freiberg	0,00	200,00	-200,00
AG Neustadt	1.855,00	0,00	1.855,00
Ortsgruppe Sebnitz	2.242,69	6.834,78	-4.592,09
Alte vom Berge	0,00	509,20	-509,20
5. Ausbildung und Jugend	37.447,39	40.070,91	-2.623,52
Ausbildung	28.587,67	29.749,83	-1.162,16
JSBB	8.859,72	10.321,08	-1.461,36
6. Kultur / Traditionspflege	238,00	3.533,17	-3.295,17
Bergfinken	0,00	300,00	-300,00
Bergsteigerchor Sebnitz	0,00	1.121,46	-1.121,46
Festschrift "100 Jahre SBB"	0,00	1.203,61	-1.203,61
Archiv	238,00	0,00	238,00
Abzeichen	0,00	408,10	-408,10
Publikation u. Doku Neutouren	0,00	500,00	-500,00
7. Felsbetreuung und Sport	4.542,04	24.996,44	-20.354,40
Neue Wege	0,00	2.080,02	-2.080,02
Felssanierung	0,00	5.149,74	-5.149,74
KTA	4.187,43	13.212,53	-8.045,10
Klettergärten	170,61	1.706,83	-1.536,22
Projekte (Breitensp.)	304,00	504,00	-200,00
Ski nordisch	0,00	507,22	-507,22
Wandern	0,00	286,10	-286,10
Wettkampfklettern	0,00	1.570,00	-1.570,00
Zuwendg Bergwacht, befr. Vereine	0,00	0,00	0,00
8. Natur- und Umweltschutz	5.858,00	6.889,96	-1.031,96
Natur- u. Umweltschutz (NUS)	5.858,00	6.889,96	-1.031,96
9. Bildung/Auflösg. Rücklagen	34.154,56	51.154,56	-17.000,00
Bildung von Rücklagen	0,00	51.154,56	-51.154,56
Auflösung von Rücklagen	34.154,56	0,00	34.154,56

Informationen aus dem Vorstand

Planung 2010

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	530.850,00 €	522.500,00 €	8.350,00 €
1. Beitragsbereich	400.000,00 €	195.000,00 €	205.000,00 €
2. Vereinsorganisation	6.000,00 €	142.000,00 €	- 136.000,00 €
Allgemeine Verwaltung	6.000,00 €	60.000,00 €	- 54.000,00 €
Gehälter	- €	80.000,00 €	- 80.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	- €	2.000,00 €	- 2.000,00 €
3. Zweckbetrieb / wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	79.200,00 €	89.950,00 €	- 10.750,00 €
Hütte Bielatal	20.000,00 €	15.000,00 €	5.000,00 €
Hütte Saupsdorf	20.000,00 €	15.000,00 €	5.000,00 €
PKZ, Kletterturm	17.300,00 €	21.050,00 €	- 3.750,00 €
Bibliothek	900,00 €	5.900,00 €	- 5.000,00 €
Vorträge	- €	- €	- €
Mitteilungsblatt	8.000,00 €	22.000,00 €	- 14.000,00 €
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	1.000,00 €	2.000,00 €	- 1.000,00 €
Literaturverkauf	10.000,00 €	8.000,00 €	2.000,00 €
Materialausleihe	2.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
4. Gebietsbetreuung/Vereinsgrup	3.500,00 €	8.200,00 €	- 4.700,00 €
Ortsgruppe Pirna e. V.	- €	2.000,00 €	- 2.000,00 €
Ortsgruppe Freiberg	- €	200,00 €	- 200,00 €
AG Neustadt	1.500,00 €	1.500,00 €	- €
Ortsgruppe Sebnitz	2.000,00 €	4.000,00 €	- 2.000,00 €
Alte vom Berge	- €	500,00 €	- 500,00 €
5. Ausbildung und Jugend	36.000,00 €	42.000,00 €	- 6.000,00 €
Ausbildung	28.000,00 €	33.000,00 €	- 5.000,00 €
JSBB	8.000,00 €	9.000,00 €	- 1.000,00 €
6. Kultur / Traditionspflege	- €	12.800,00 €	- 12.800,00 €
Bergfinken	- €	300,00 €	- 300,00 €
Bergsteigerchor Sebnitz	- €	600,00 €	- 600,00 €
Festschrift "100 Jahre SBB"	- €	10.000,00 €	- 10.000,00 €
Archiv	- €	400,00 €	- 400,00 €
Abzeichen	- €	500,00 €	- 500,00 €
Publikation und Doku Neutouren	- €	1.000,00 €	- 1.000,00 €
7. Felsbetreuung und Sport	3.650,00 €	27.050,00 €	- 23.400,00 €
Neue Wege	- €	2.500,00 €	- 2.500,00 €
Felssanierung	- €	5.300,00 €	- 5.300,00 €
KTA	3.200,00 €	10.800,00 €	- 7.600,00 €
Klettergärten	200,00 €	5.000,00 €	- 4.800,00 €
Projekte (Breitensp.)	250,00 €	1.200,00 €	- 950,00 €
Ski nordisch	- €	500,00 €	- 500,00 €
Wettkampfklettern	- €	1.500,00 €	- 1.500,00 €
Zuwendung Bergwacht	- €	250,00 €	- 250,00 €
8. Natur- und Umweltschutz	2.500,00 €	5.500,00 €	- 3.000,00 €
Natur- und Umweltschutz (NUS)	2.500,00 €	5.500,00 €	- 3.000,00 €

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im II. Quartal 2009:

95 Jahre

Paul Leidler, Bautzen

90 Jahre

Ursula Leidler, Bautzen

80 Jahre

Brigitta Ponndorf, Dresden
Karlheinz Döring, Dresden
Walther Eichner, Dresden
Gerhard Franke, Bischofswerda
Hellmuth Jackowski, Dresden
Christian Richter, Unterhaching
Wolfgang Schier, Dresden
Werner Schlenkrich, Stadt Wehlen
Joachim Weißbach, Dresden
Wolfgang Winkler, Dresden

75 Jahre

Eva Herrig, Dresden
Iris Hoyer, Leipzig
Brigitte Kabisch, Pirna
Edith Pohlenz, Dresden
Werner Hachenberger, Radebeul
Siegfried Hartig, Dresden
Wolfgang Lange, Riesa
Horst Leibner, Dresden
Friedrich Meining, Dresden
Horst Neunert, Dresden
Dr. Peter Popp, Goes
Hans Wlucka, Dresden
Erich Zimmer, Sebnitz

70 Jahre

Burglind Ahlswede, Dresden
Sigrid Franz, Naundorf
Margrit Kleinwächter, Heidenau
Ilse Leiskow, Dresden
Anita Meissner, Dresden
Irene Menzel, Dresden
Anneliese Nicklisch, Dresden
Ingrid Pflicke, Dresden
Dr. Elke Schöne, Dresden
Karin Unger, Dresden
Angela Weise, Dresden
Gunhild Wilhelm, Pirna
Gertraud Zücker, Dresden

70 Jahre

Klaus Bäume, Dresden
Friedrich Beier, Dresden
Manfred Birreck, Berlin
Hellmuth Günther, Pirna
Peter Schilder, Dresden
Peter Hegenbart, Schwedt
Otfried Lange, Dresden
Eberhard Liebal, Neustadt
Volker Michael, Dresden
Wieland Mohaupt, Dresden
Dr. Albin Nees, Heidenau
Ernst Vater, Sebnitz
Paul G. Schaubert, Dresden
Dr. Martin Wadehn, Dresden

65 Jahre

Karla Andrä, Weigsdorf-Köblitz
Helga Dannowski, Dresden
Eva Fichtner, Dresden
Heidemarie Grohmann, Radebeul
Rita Jedlitzke, Dresden
Ursula Kahl, Altendorf
Dr. Irmgard Kießling, Dresden
Karin Kühne, Dresden
Gudrun Palme, Radebeul
Elke Schael, Dresden
Gudrun Seifert, Sebnitz
Heidrun Thieme, Stadt Wehlen
Helfried Andrä, Weigsdorf-Köblitz
Hans-Rainer Arnold, Dresden
Eberhard Brückner, Dresden
Heinz Eckardt, Dresden
Gerd Fischer, Pirna
Harald Funke, Graupa
Dr. Rainer Gasch, Dresden
Karl-Heinz Großmann, Großdubrau
Dr. Gert Irmer, Freiberg
Rolf Kadner, Pirna
Hans Müller, Dresden
Manfred Ossig, Dresden
Karlheinz Pächter, Dresden
Lutz Schülbe, Pfaffendorf
Wolfgang Taubert, Radeberg
Eberhard Wendisch, Dresden

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrenmitgliedschaft für Herbert Richter

Herbert „Fliege“ Richter muss man niemandem vorstellen. Er ist ein Großer unter den Bergsteigern nicht nur in der Sächsischen Schweiz. Zu seinen fast schon sagenumwobenen Erfolgen im Klettern paart sich eine Persönlichkeit, wie sie selten zu finden ist. Herbert hat sich nicht nur ums Klettern, sondern auch um den SBB verdient gemacht und dafür verleihen wir ihm nun die Ehrenmitgliedschaft.

Über Herberts bergsteigerische Erfolge will ich nicht schreiben. Jeder kennt sie, sei es aus ehrfürchtigem Abstand oder vom selbst klettern. Jede Auswahl wäre nur ein kläglich-er Ausschnitt aus rund sechzig Jahren Kletterei. Nein, ich will über die andere Seite schreiben, sein viel weniger auffälliges stetes Wirken rund ums Bergsteigen und später im SBB.

Herbert war und ist stets ein Vorbild an Geradlinigkeit und Bescheidenheit. So etwas muss früher oder später zu Ärger führen, noch dazu in einem unfreien Land. So offen wie er heute seine Sympathie für den Kommunismus bekundet, so sehr war er den Funktionären der DDR ein Dorn im Auge. Eine gewisse Zeit lang versuchte der Staat, die Erfolge Herberts zu vereinnahmen, doch er war zu sperrig für diese Geister. Gerade als es interessant wurde, als es nämlich in die Alpen und zum Eiger ging, wurde er aus der Nationalmannschaft ausgeschlossen. Er hat durch diese Laune der Geschichte die Tragödie überlebt, doch wer weiß schon, wie die Dinge sonst verlaufen wären?

Die früheste zitierte Aussage war jene aus den Endfünzigern, dass das Gebirge nahezu ausgeklettert sei und es kaum noch Ziele gäbe: „Der Teller ist abgegessen.“ Der größte Irrtum im Sächsischen Bergsteigen? Keineswegs. Wenn man sich verdeutlicht, dass eine Wand als gefallen galt, wenn ein erster Weg sie durchzog, dann erscheint diese Aussage in einem völlig neuen Licht. Und vergessen wir nicht, dass ein Großteil der heutigen Gipfel noch nicht einmal im Kletterführer beschrieben war (das geschah erst 1965). Der Irrtum liegt also weniger beim Autor als vielmehr beim nichteingeweihten Zuhörer.

Mit der Wende änderten sich bekanntlich alle Strukturen im Sport. Der SBB wurde wieder gegründet, wobei das „wieder“ hier ebenso falsch ist wie bei der „Wiedervereinigung“. Einen solchen SBB hatte es niemals gegeben. Fakt ist jedoch, dass es gelang, die zunächst unabhängig agierenden Gruppen Kletterführer/Neue Wege und Felsklettern in den neuen Verein zu integrieren. Und Herbert war im Gegensatz zu vielen anderen seiner Generation stets dabei, wenn es darum ging, die Rahmenbedingungen abzustecken, in denen sich unser Sport weiter entwickeln sollte. Als 2001 die KER gegründet wurde, war es keine Frage, dass er zu den Berufenen gehörte. Dabei bewies er Einfühlungsvermögen gegenüber den Jungen wie wenige. Immer wieder kämpfte er darum, der aufstrebenden Jugend Spielräume zu eröffnen.

Eine Lösung fand er dabei ebenso wenig wie wir. Für die eine gangbare, das Bouldern, war die Zeit nicht reif, und für die anderen muss schlicht alles in Frage gestellt werden. Und so war schon etwas Resignation dabei, als er vor einem guten Jahr seinen Platz in der KER räumte.

Sei es drum. Vielen herzlichen Dank für Dein Wirken über so viele Jahre! Und was sagtest Du zu Frank Richter auf die Frage, was noch zu tun sei? „... klettern, solange es nicht verboten ist und mich freut.“

Ludwig Trojok

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrentafel

Zur Mitglieder- bzw. Klubvertreterversammlung 2009 wurden ausgezeichnet:

Ernennung zum Ehrenmitglied

Herbert Richter, Meißen

mit der Ehrennadel des SBB in Gold

Felix Gaumnitz, Dresden

K. K. „Gipfelsport 09“; T. V. „Schwefelbrüder 09“

mit der Ehrennadel des SBB in Silber

Eberhard Kühne, Dresden; Helmut Nicklisch, Dresden

Klub „Thorwaldbrüder Sebnitz“

mit der Ehrennadel und Urkunde für langjährige Mitgliedschaft im DVV

Walter Blaschke, Dresden (75 Jahre)

Helmut Wilde, Dresden (70 Jahre)

Marlene und Roland Richter, Wain (25 Jahre)

Christiane Bialas-Knaak, Zeesen (25 Jahre)

Spenden

Vermächtnis Franz Elger	550,00 Euro
Steffen Wahl, Dresden (für Klettertechnische Abteilung u. Bergwacht)	250,00 Euro
Frank Ehrlich, München (für SBB-Archiv)	70,00 Euro
Ursula u. Wolfgang Richter, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Joachim Beilke, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Gruppe Birgit Kuba, Dresden (für Natur- und Umweltschutz)	50,00 Euro
Helmut Marx, Klingenberg (für Archiv)	20,00 Euro
Matthias Marhold, Dresden	16,00 Euro
Hans Otto, Dürrröhrsdorf	10,00 Euro
Karl-Heinz Krause, Pirna (für Hütte Saupsdorf)	6,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Hans-Rainer Arnold, Bernhard Einert, Andreas Ermer, Günter Gasch, Ursula Geißler (Nachlass Achim Geißler), Regine Hartmann (Nachlass Dieter Hartmann), Ray Hartung, Ines Hering, Franz Jentschke, Frank Kaßner, Albrecht Kittler, Fam. Kloß-Richter, Werner Krentzlin, Frank Lochschmidt, Egon Merke, Olaf Müller, Erika Otto, Lothar Petrich, Christa u. Helmut Richter, Joachim Schindler, Werner Stolz, Ludwig Trojok, Jutta Tronicke, Rudolf Wunsch (Nachlass).

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Gerda Däweritz , Pirna	Mitglied seit 2000
Franz Elger , Bad Schandau	Mitglied seit 1990
Bernhard Jonas , Glienicke	Mitglied seit 1998
Michael Landrock , Pirna	Mitglied seit 1992
Siegfried Leutzsch , Dresden	Mitglied seit 1990
Kurt Mücklisch , Sebnitz	Mitglied seit 1991
Rochus Petri , Dresden	Mitglied seit 1991
Frank Sapiatz , Berlin	Mitglied seit 1990
Christian „Schnattri“ Schneider , Dresden	Mitglied seit 2000
Liebreich Schumann , Dresden	Mitglied seit 1939
Volker Taube , Radebeul	Mitglied seit 1994
Peter Thomas , Weißwasser	Mitglied seit 1999

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Am 26.02.2009 verstarb nach langer Krankheit im Alter von 87 Jahren
unser Bergkamerad und Freund

Kurt Mücklisch



Mit 15 Jahren begann Kurt mit der Kletterei, die ihn bis zu seinem Tod nicht mehr losließ. 1937 trat er dem Sebnitzer Klub „Alpenglühn“ bei. Nach dem 2. Weltkrieg war er einer der Ersten, der mithalf, den Klettersport in Sebnitz wieder auf die Beine zu bringen. Er trug maßgeblich dazu bei, dass sich die Sebnitzer Bergfreunde in der damaligen Sparte Touristik wieder zusammenfanden.

Kurt war 1954 Mitgründer des Sebnitzer Bergrettungsdienstes, danach viele Jahre aktives Mitglied. Auch als Sektionsleiter Bergsteigen der BSG Sebnitz hat er viel erreicht. Er war es, der Verständnis für die Jugend hatte, junge Bergfreunde an Leitungsaufgaben heranführte und sie befähigte, später die Geschicke der Sebnitzer Bergsteiger zu lenken und zu leiten. Bis zuletzt nahm Kurt gern, wenn es seine Gesundheit erlaubte, an Zusammenkünften der Sebnitzer SBB-Ortsgruppe und der Bergwachtbereitschaft teil und war dort immer willkommen und gern gesehen.

Lieber Kurt, unsere Gedanken sind bei Deiner letzten Bergfahrt bei Dir, Du wirst uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Gunter Seifert im Namen Deiner Bergfreunde und der OG Sebnitz des SBB

Todesfälle / Nachrufe

„Wenn man die Ruhe nicht in sich selbst findet,
ist es umsonst, sie anderswo zu suchen.“

Francois VI. Herzog von La Rochefoucauld

Michael Landrock 05.08.1967 – 27.02.2009



Mit tiefem Entsetzen mussten wir erfahren, dass unser Bergkamerad und Freund Micha nicht mehr am Leben ist. Es fällt schwer, die herumwirbelnden Gedanken in Worte zu fassen.

Das Klettern war seine Leidenschaft, über die er – wie es so viele versuchen – Abstand und Ruhe vom Berufsstress und vom nicht immer einfachen Alltag zu bekommen. Es war ihm dabei stets wichtig, nicht der „Gipfelsammler“ zu sein, sondern immer schöne, traditionsreiche Linien zu klettern.

Und das hatte er auch drauf, selbst in einem Topo-Kletterführer wird eines seiner Kletterbilder mit der Erläuterung „... nur für komplette Kletterer“ versehen. So gehörten unter anderen Drachenrücken am Falkenstein, Westkante am Kreuzturm, Traumzeit an der Domkanzel, Meridian an der Rauschenspitze,

Wahnsinnsverschneidung am Goldstein und Südwand an der Zyklopenmauer zu seinen Lieblingswegen im Gebirge. Er hatte auch nie ein Problem, in leichtere Wege einzusteigen, um dem „Durchschnittskletterer“ einen Weg oder Gipfel zu erschließen. Immer wenn es am Wochenende ins Gebirge ging, versuchte Micha die ganze „Kletterbande“ unter einen Hut zu bringen, was auch mal schief ging.

Micha war der Harmonie suchende Pol, der nie böse werden konnte. Es wurde viel Spaß gemacht und gelacht. Trotz tickender Lebensuhr haben wir immer ein befreiendes Gefühl der Unbekümmertheit gepflegt. Auch zu den Kindern hatte Micha einen guten Draht, war für jede Neckerei zu haben. Ja, auch das war sein Ding.

Das familiäre Leben hat ihn auf den Prüfstand gestellt. Starb doch zeitig sein Vater. Es war ihm charakterlich vorgegeben, seine Mutter in Pirna nicht alleine zu lassen, die den Schmerz nie überwinden konnte und zusehend immer mehr die Hilfe von Micha benötigte, die er ihr auch immer gab. Im Jahr 2008 konnte alle Hilfe und Zuwendung zur Mutter deren Tod nicht mehr aufhalten. Die Geschwister waren in diesem Moment auch nicht mehr in greifbarer Nähe.

War es diese Leere oder gibt es Dinge im Leben, die auch Freunde nicht erkennen, die uns Micha nahmen? Wir wissen es nicht.

Noch ruht die Klettersaison, es geht noch nicht hinaus ins Gebirge. Wir möchten eigentlich nicht daran denken, wenn es wieder soweit ist und wir bitter feststellen müssen, dass unser Micha nicht mehr dabei ist.

Ein letztes Berg Heil!

In Gedanken werden wir weiter mit Dir in unsere Berge ziehen.

Lutz Kirschner im Namen Deiner Freunde und Bergkameraden

Todesfälle / Nachrufe

Da hebt in mir ganz wundersam
ein leises Klingen an:
ihr Berge mein,
euch will ich treu stets sein.
W. Fritsche

Franz Elger
15.01.1929 – 25.04.2009



Na he, Franz, was soll denn das?
Da haben wir gerade erst mal Deinen 80. Geburtstag
gefeiert. Du warst gut drauf, lustig wie immer und wir
wünschten, dass Du noch lange bei uns bleibst. Zum 105. Stiftungsfest im März
hast Du noch einen Deiner heiteren Stehgreifverse vorgetragen – und nun das.
Wir sind sehr betroffen.
All die vielen schönen Kletter- und Wanderjahre mit Dir, Deine kameradschaftliche
Hilfeleistung, wenn es um elektrische Ströme ging, Dein wohlklingender Bass beim
gemeinsamen Singen und aber auch Dein manchmal lautes Dazwischenquatschen
bei unseren Klubsitzungen – all das wird uns fehlen.
Wir wünschen, dass Du forsch auf diesen unendlichen Berg steigst und begleiten
Dich auf dieser Wanderung mit unseren Gedanken.

Deine Rohnspitzler

Wir trauern um unseren lieben Freund und Mitstreiter

Siegfried Leutzsch

der am 25. April 2009 im Alter von 82 Jahren verstarb.

Siegfried gehörte seit mehr als 15 Jahren als „gute Seele“ zum Inventar der SBB-Geschäftsstelle, war ehrenamtlicher Helfer und Mitstreiter. Als „Postbote“ nahm er uns viele Wege ab, ersparte uns Zeit und hielt sich selbst durch das Hin- und Herpendeln bei allem Wetter zwischen Wohnung, Geschäftsstelle und Post frisch und jung. Er war bei jedem Etikettenkleben für unser Mitteilungsblatt dabei, genau wie beim „Eintüteln“ der Mitgliedsausweise jedes Jahr im Januar. Für seine Verdienste erhielt er die Ehrennadel des SBB in Gold, die er mit Stolz trug. Außerdem fungierte er als Verbindungsmann zu seinem Klub „KC Nonnenstein 21“, in dem er Ehrenvorsitzender war, und zu seiner Gemeinschaft „Alte vom Berge“.

Wenn wir in Zukunft Etiketten kleben, wird Siegfrieds Platz leer bleiben – uns aber immer an einen lebenswerten, stets freundlichen und hilfsbereiten Menschen und väterlichen Freund erinnern.

Kerstin Ehrt und Michael Schindler, SBB-Geschäftsstelle

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17 – 19 Uhr	Tel:	03 51 / 4 94 14 15
	mittwochs	11 – 13 Uhr		03 51 / 4 94 14 16
	donnerstags	16 – 18 Uhr	Fax:	03 51 / 4 94 14 17
	mail@bergsteigerbund.de		www.bergsteigerbund.de	

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. AV-Karten, AV-Planzeiger u. v. a.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.

Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro
Partnermitglied	32 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro
Senior ab 65 Jahre	32 Euro
Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Nichtmitglied)	20 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Mitglied)	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro

(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)

Aufnahmegebühr: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Aufnahmeanträge unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr, info@sbb-sebnitz.de, www.sbb-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, Tel. 0 37 31 / 3 19 39, cm.engler@arcor.de, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 – 18 Uhr

Neues von der Bielatal-Hütte

Nachdem die Hütte den Winter recht gut und ohne Schäden überstanden hat, begann der März mit ersten Arbeiten im Freigelände. In Absprache und nach Markierung durch den Revierförster Herrn Endler, ihm sei dafür herzlich gedankt, erfolgten im März die Fällung und Aufbereitung von zwei Birken sowie weitere Baumpflegearbeiten.

Am 4. April führten wir dann unseren traditionellen Frühjahrsarbeitseinsatz durch. Im Vorfeld dessen wurden die Schlafdecken und Matratzenschoner zur Wäscherei gebracht und frisch gewaschen wieder abgeholt. Außerdem erfolgte Anfang April durch eine Malerfirma der komplette feuchtraumgerechte Neuanstrich aller Decken und Wände im Sanitärgebäude. Beim Arbeitseinsatz erledigten wir wie immer die Pflege des kompletten Freigeländes der Hütte. Es wurden die gefälltten Bäume zu Feuerholz verarbeitet bzw. zum Trocknen gestapelt, die letzten Spuren des Winters beseitigt und verschiedene Pflanzarbeiten ausgeführt. Die Hütte und das Sanitärgebäude wurden wie in jedem Jahr einem gründlichen Frühjahrsputz mit allem Drum und Dran unterzogen. Auch wurde dabei eine relativ große Menge angefallener kleinerer Reparaturarbeiten erledigt.

Saupsdorfer Hüttenkurzreport

Nach dem Neubau der vollbiologischen Kleinkläranlage sollte eigentlich in diesem Frühjahr die Freiflächengestaltung erfolgen. Auf Grund der Ankündigung der ENSO, im Bereich Hinteres Räumicht in diesem Jahr Erdbauarbeiten ausführen zu wollen, haben wir dies erst einmal zurückgestellt. Es wäre doch unschön, wenn dabei vielleicht unsere gestaltete Freifläche gleich wieder „umgeackert“ würde. Die ENSO müsste zwar die entstehenden Schäden beseitigen, aber das muss ja nicht unbedingt sein.

Zur Übernachtungsstatistik: Von Anfang Januar 2009 bis Ende April 2009 beherbergten wir in der Hütte **378** Gäste mit insgesamt **800** Übernachtungen. Das stellt einen leich-

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19
01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Für eine zünftige Imbissversorgung der Teilnehmer wurde wie in jedem Jahr gesorgt. Unser Dank für die Ausführung der Arbeiten gilt dabei H. u. R. Leichsenring, H. u. B. Gölfert, L. u. U. Dietrich, B. Dietrich, K. Hanke, E., G. u. Th. Schulz und W. Hölig mit Kai. Nun zur Übernachtungsstatistik. Das Jahr 2009 lief in den ersten drei Monaten, sicher winterbedingt, recht schleppend an, aber der April brachte dann den erwarteten guten Start. Im Zeitraum Anfang Januar bis Anfang Mai 2009 beherbergten wir in der Hütte **352** Gäste mit insgesamt **1093** Übernachtungen. Zum Schluss meines Berichts wünsche ich allen Mitgliedern und allen anderen Bergfreunden eine erlebnisreiche, erfolgreiche und unfallfreie Kletter- und Wandersaison.

Gert Schulz

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

ten Rückgang zum Vorjahr dar, ist aber sicher dem recht langen Winter geschuldet, denn von Januar bis März war nicht viel los, mit Saisonbeginn wurde es besser.

Eine gute Wander- und Klettersaison wünschen allen Mitgliedern und Bergfreunden

Arthur Treutler u. Gert Schulz

Bilderausstellung mit Franz Sykora

Und wieder haben wir eine neue Ausstellung. Diesmal ausschließlich Aquarelle von der Sächsischen Schweiz.

Franz Gottfried A. Sykora ist der ausführliche Name unseres Malers. Geboren 1935, malte er schon als Kind. Doch erst 1990 – als er aus dem Berufsleben getreten war – beginnt er das Freilichtmalen in der Natur. Er ist Wanderer, war früher auch Bergsteiger. Dadurch hat er sich einen „Blick“ für die Berge erarbeitet. Seine Bilder geben einfühlsame Stimmungen wieder.

Über seine Maltechnik schreibt er selber: *„Vorwiegend arbeite ich in Aquarelltechnik. Durchscheinende Farbschichten male ich nach jeweiligem Trocknen übereinander, dabei können lebendig wirkende Farbeindrücke entstehen ... Wie Individualitäten erscheinen mir die Felsgestalten. Es ist immer wieder Neuanfang und Abenteuer, die jeweilige in der Landschaft lebende Stimmung, bestimmt von Jahresrhythmen, Tageslauf, Sonne, Wind und Wolken in ihrer Einmaligkeit malerisch festzuhalten.“*

Franz Sykora hat Ausstellungen in vielen Städten Deutschlands gemacht, außerdem in der Schweiz und Österreich, wo er seinen zweiten Wohnsitz hat. Er veröffentlicht seine Bilder auf Kunstkarten und Kalendern. In den Geschäftsräumen des SBB läuft die Ausstellung bis etwa Ende Juli 2009.

Felix Gaumnitz



Finnissage

zur Aquarellausstellung
„Motive aus der Sächsischen Schweiz“
von Franz G. A. Sykora
21. Juli 2009, 19.00 Uhr
SBB-Geschäftsstelle Dresden

Fotoausstellung mit Wolfgang Thomas

Wolfgang Thomas, geboren 1946 in Meißen, *Lebensstationen u. a. in Waldheim, Zwickau, Dresden, Berlin. Als Fotograf Arbeiten zu meist langfristig angelegten Themen; Veröffentlichungen, Ausstellungen. 1992 erste Reise nach Nordeuropa; seit 1999 beginnt die Polarlichtregion Skandinaviens eine zunehmende Anziehung auszuüben.*

ALLZEIT Polarlichter über Nordskandinavien; Fotografien 1999 – 2004, ab August 2009 in der SBB-Geschäftsstelle

Tanzende Himmelslichter auf der Nachtseite der Erde, Aurora borealis heißen sie auf der Nordhalbkugel, Nordlicht also: traumgleich, denke ich, als ich das zauberische Spiel, völlig unerwartet und beinahe am Ende der Welt mich befindend, zum ersten Mal erlebe. Der Eindruck bleibt für lange, wird unauslöschlich. Die nächste Fahrt nach Norwegen folgt bald. Jede Nacht stehe ich dann unter dem Himmel von Lappland und fotografiere die lautlosen

Kultur im SBB



Szenen am Firmament. Dabei lässt mich die intensive Wahrnehmung nicht selten die Bedienung der Kamera versäumen. Ich spüre, wie mich das Geschehen immer stärker berührt, zum Sujet wird.

Meine Bilder sind Notizen auf dem Wege vom Ergriffensein zum Begreifen.

Wolfgang Thomas

Vernissage

zur Fotoausstellung
„Polarlichter über Nordskandinavien“
von Wolfgang Thomas
11. August 2009, 19.00 Uhr
SBB-Geschäftsstelle Dresden

Archiv des SBB

Wir erhielten wieder Einlieferungen von Materialien, Festschriften u. ä., wofür wir uns bei allen Spendern herzlich bedanken.

Eingegangen sind:

- Kletterhammer Günter Kalkbrenners, den er beim Absturz in der Eiger-Nordwand 1967 bei sich trug (von Heinz Grabitzki)
- DDR-Kletterseil der „Lütznener Spiralseilfabrik Mulda“ aus den 50er Jahren (von Klaus Lütznener)
- Dias aus Gebirge und Botanik (von Helmut Marx)
- DVD von Stiftungsfesten des „T. C. Frankensteiner 1910“ und Dias (von Manfred Schellenberger)

- Drsdner Hefte Nr. 55 von 1998 mit Artikel „Dresden und das sächsische Bergsteigen“ (von Peter Jacob)
- SBB-Feldpostbriefe 1 bis 10 (von Werner Mulansky)
- Schriftverkehr zum DDR-Kletterkarabiner „Ruppberg“ (von Hans-Dieter Meissner)
- Foto/Dia von Willy und Else Häntzschel am Falkenstein 1989 (von Bernhard Einert)
- Briefe, Fotos, Postkarten, Zeitungsausschnitte (aus dem Nachlass von Alfred Neugebauer)
- Anschriftentaschenbuch für AV-Mitglieder 1943

Albrecht Kittler

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

- 02.07.09 Königsbrück – Heide – Lausnitz** (14 km)
Abfahrt: 8.20 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Königsbrück
- 19.07.09 Milleschauer/CZ** (10 km/560 Hm)
Sonntag! Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 13.08.09 Rosengarten – Schloss Seußlitz** (13 km/210 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 26.08.09 Leipzig: Panometer und Zoo**
Mittwoch! Abfahrt: 8.20 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Leipzig-Hbf.
- 10.09.09 Lengefeld – Dammmühle – Talsperren – Lengefeld** (15 km/260 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 23.09.09 Rehbockschänke – Wolfsschlucht – Rehbockschänke** (10 km/290 Hm)
Mittwoch! Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)

Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

- 09.07.09 Russenleite** (14 km/200 Hm)
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 17.58 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: G. Hopusch, Tel. 03 51 / 3 10 93 14
- 23.07.09 Obere Affensteinpromenade** (12 km/350 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 16.58 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: H. u. P. Müller, Tel. 03 51 / 4 71 30 05
- 13.08.09 Raiza, Tyssa, Eiland** (16 km)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 19.30 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: D. Klotzsch, Tel. 03 51 / 4 90 04 65
- 27.08.09 Von Dittersbach nach Rainwiese** (12 km)
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 19.00 Uhr Dresden-Hbf.
Kleingruppenkarte Elbe-Labe – Wanderleiter: G. Graefe, Tel. 03 51 / 3 11 37 88
- 10.09.09 Bad Schandau – Rathen** (15 km)
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 18.00 Uhr Dresden-Hbf.
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: E. Herbst, Tel. 03 51 / 2 68 45 23
- 21.-27.09. Isergebirge**
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (Bus) – Wanderleiter: H./P. Müller, Tel. 03 51 / 4 71 30 05

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme – Kleingruppenkarten nach festgelegter Absprache

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 15.07.09 Unterwegs im Oschatzer Land: Wermisdorfer Wald – Colm** (17 km/120 Hm)
Abfahrt: 7.20 Uhr Dresden-Hbf. (DB/RE 50 Leipzig); Rückkehr ca. 18.00 Uhr
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)/DB-Gruppenkarte – Anmeldung bis 01.07.09
- 19.08.09 Unterwegs im Dresdner Süden: Dölzschen – Coschütz** (17 km/120 Hm)
Abfahrt: 8.26 Uhr Hst. Tharandter Str. (DVB 90 Gompitz); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone: Dresden
- 16.09.09 Dem Pirnischen Eisen auf der Spur: Berggießhübel ...** (14 km/320 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB S1/OVPS 219); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 01.07.09** *In den Botanischen Garten von Schellerhau*
DB ab Pirna 7.05 Uhr – Allzonen- oder Kleingruppenkarte
- 05.08.09** *Über den Gohrischstein*
DB ab Pirna 8.24 Uhr – Zweizonen- oder Kleingruppenkarte
- 15.-26.08.** *Hüttentour im Allgäu*
Abfahrt nach Vereinbarung
- 02.09.09** *Ins linkselbische Böhmisches Mittelgebirge*
DB ab Pirna 6.54 Uhr – Elbe-Labe-Ticket

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (01 71) 5 03 27 29

- 18.07.09** *42. SBB-Rucksacktour „Zum Aussichtsturm auf dem Haselberg“* (26 km)
Treff: 9 Uhr Königsbrück (Bahnhof)
Strecke: Königsbrück – Turmpfad – Kriegsgefangenenfriedhof – Königsbrück
- 02.08.09** *1. Promnitztal-Hunderter* (18 km, 24 km, 30 km, 100 km)
Treff: Bärnsdorf, Hauptstr. 48 (Heimat- und Naturschutzverein Promnitztal)
01.08., 17 Uhr (100 km); 02.08., 7-10 Uhr (18, 24, 30 km); Ziel bis 17 Uhr
Strecke: Bärnsdorf – Marsdorfer Landschaft – Radeburg – Frauenteich – Bärnsdorf
- 23.08.09** *43. SBB-Rucksacktour „Alle Berge: Hainsberg – Obernaundorf“* (28 km)
Treff: 9 Uhr Freital-Hainsberg (Bahnhof)
Strecke: Hainsberg – Kirschberg – Wachtelberg – Stieglitzberg – Freital
- 27.09.09** *44. SBB-Rucksacktour „Die Katzentreppen“* (26 km)
Treff: 9 Uhr Meißen (Bahnhof)
Strecke: Meißen – Katzentreppen – Hungerberg – Heiliger Grund – Meißen

Langstreckenwandergruppe

Wanderleiter: Herbert Hoffmann, Tel. (03 51) 8 38 59 11, www.Langstreckenwandern.com

- 22.08.09** *2. Sächsisch-Böhmischer Wandermarathon* (15 km, 25 km, 42 km)
Start: 8 bis 11 Uhr Lichtenhain (Erlebnigericht); Ziel bis 18 Uhr
Strecke: Lichtenhain – Weifberg – Hantuv vrch – Tanecnice – Lichtenhain

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: Horst Kandler, Ringstr. 21a, 01445 Radebeul, Tel.: (03 51) 8 30 15 73

15.07.09 Wandertag: Zum Großen Zschirnstein Wanderleiter: Karlheinz Baumann
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S 1)

29.07.09 Klettertag: Bielatal/Johanniswacht Verantw.: Horst Kandler
Treffen: 10.30 Uhr Parkplatz Ottomühle

19.08.09 Wandertag: Schmilkaer Kessel Wanderleiter: Eberhard Darbritz
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S 1)

26.08.09 Klettertag: Rauschenstein Verantw.: Günter Fritzsche
Treffen: 9.30 Uhr Parkplatz Schmilka

16.09.09 Wandertag: Von Lauenstein nach Geising Wanderleiter: Horst Kandler
Abfahrt: 9.00 Uhr Dresden-Hbf.

30.09.09 Klettertag: Nikolsdorfer Wände Verantw.: Peter Jacob
Treffen: 10 Uhr Parkplatz Leupoldishain/Dorfplatz

STAMMTISCH: 01.07., 05.08., 02.09. 15 – 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Klubklettern

SBB-Klubklettern 2009

Die Klubs im SBB haben sich wieder bereit erklärt, eine ihrer Klubfahrten offen für Gästen und Interessenten zu gestalten. Diese sollten die Grundbegriffe des Kletterns beherrschen und über eigene Kletterausrüstung verfügen.

04.07.09 Berggefährten Pirna **22.08.09 KV Falkenspitzler 1910**
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bielatal-Schweizer-
mühle (Parkplatz Eisenbahnerheim); für
Leute um die 50 mit Klettervorkenntnissen.
Tel. Absprache: 0 35 01 / 44 30 72
Treffpunkt: 9 Uhr, am Kiosk vor der Otto-
mühle/Bielatal. Anmeldung:
holger.schuett-peemueller@web.de

18./19.07.09 TC Frankensteiner 1910 **12.09.09 AKV**
Übernachtungsmöglichkeit in der Zeug-
haushütte. Klettern im Zschand. Teilnah-
me auch an nur einem Tag möglich.
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle
Geplant ist Klettern im Brandgebiet.
Anmeldung: Tel. 03 51 / 2 75 50 02

01./02.08.09 TC Frankensteiner 1910 **19.09.09 KC Lok Dresden 1950**
Übernachtungsmöglichkeit in der Radeber-
ger Hütte (oder in der benachbarten Boo-
fe). Klettern in den Schrammsteinen. Teil-
nahme auch ab Freitag abend oder an nur
einem Tag möglich.
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle
Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Neumannmühle.
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

20.09.09 Club Bergteufel
Übernachtungsmöglichkeit in der Radeber-
ger Hütte (oder in der benachbarten Boo-
fe). Klettern in den Schrammsteinen. Teil-
nahme auch ab Freitag abend oder an nur
einem Tag möglich.
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle
Treffpunkt: 9.30 Uhr Felsenmühle im Kir-
nitzschtal. Klettern an der Wartburg, bei
schlechtem Wetter Wanderung durch den
Kleinen Zschand.
Anmeldung: andreas-pirna@t-online.de

Ausbildung / Kurse

Frauen-Kletterkurs (Anfänger)

mit FÜ Tine Schrammel und Julia Friedemann
„Von Frauen für Frauen“; Inhalt: Einführung
in das Sächsische Klettern, Ausprobieren
verschiedener Klettertechniken, Sichern und
Abseilen; Kletterausrüstung erforderlich, ers-
te Hallenerfahrung von Vorteil

Termin: **04./05.07.2009**

Gebühr: 8 Euro, beim Treff bezahlen
(+ Übernachtungskosten)

Infos/Anm.: Julia Friedemann
Tel. 03 51 / 4 38 71 93
juliafriedemann@hotmail.com

Familienkletterkurs für Anfänger

mit FÜ Kaj Kinzel; für Kinder ab 9 Jahre (nur
mit Eltern); Inhalt: Erlernen der Knoten, des
Sicherns und Abseilens, der grundlegenden
Klettertechniken; Material kann ausgeliehen
werden

Termin: **18. – 19.07.2009**

Treffpunkt: wird nach Anmeldung mitgeteilt
Gebühr: 10 Euro/Person, beim Treff be-
zahlen

Infos/Anm.: Kaj Kinzel
berg2000@web.de
(Betreff „SBB-Kurs“ angeben)

Klettern für Kinder 4 – 6 Jahre

mit FÜ Claudia Spannaus, Veronika Manitz
und Mike Böttcher
Voraussetzung: ein Elternteil muss mit dabei
sein

Termin: **22./23.08.2009**

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

Auf Klettersteigen in den Lienzener Dolomiten

mit FÜ Claus Ehrt; Anforderungen: Erfahrung
mit Klettersteigen, vollständige Ausrüstung,
gute körperliche Verfassung, Kondition und
Trittsicherheit

Termin: **22.08. – 30.08.2009**

Vortreff. nach Anmeldung

Infos/Anm.: Claus Ehrt
Dorotheenstr. 7, 01219 Dresden
Tel. 03 51 / 2 88 05 95

Klettersteigkurs Dolomiten

mit FÜ Bernd Eulitz in den Dolomiten, Ge-
biet Wolkenstein/Grödnertal; Inhalt: Technik
und Taktik bei Klettersteigbegehungen; Vor-
aussetzungen: für Anfänger geeignet, Klet-
tersteigausrüstung erforderlich

Termin: **29.08. – 05.09.2009**

Kosten: ca. 380 Euro (Gesamtkosten)

Vortreff. nach Anmeldung

Infos/Anm.: Bernd Eulitz, Heinrich-Heine-
Str. 8, 09599 Freiberg
bernd.eulitz@usz.tu-freiberg.de

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus, Veronika Manitz
und Mike Böttcher; Klettern, Boofen, Wandern

Termin: **12./13.09.2009**

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

Vorstiegstraining

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Hel-
ge Rosner

Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Ein-
schätzung von Kletterwegen und eigenen Fä-
higkeiten, Seil- und Sicherungstechnik,
Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskun-
de, Kletterregeln, historische Aspekte; Vor-
aussetzung: mehrjährige Klettererfahrung
(Tourenliste erforderlich)

Termin: **09. (abends)-13.09.2009 (Teil I)**

09. (abends)-11.10.2009 (Teil II)

Gebühr: 30 Euro + Hüttenübernachtung

Infos/Anm.: Thomas Böhmer
Tel. 03 51 / 2 59 65 32

thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Termin für FÜ

Treffen und interne Fortbildung

18. – 20.09.09, Bielatalhütte

Weitere Kursangebote sowie Änderungen
und Ergänzungen unter:

www.bergsteigerbund.de

/Ausbildung und Kurse/

Präzisierung der sächsischen Kletterregeln – eine Nachlese der Strategietagung

Was macht das Klettern in unserer Sächsischen Schweiz aus? – Neben vielen anderen Faktoren der Charakter der Kletterei und die Kletterregeln. Jede Region ist im Zeitalter der Globalisierung darauf bedacht, ihren Charakter hervorzuheben und „Alleinstellungsmerkmale“ zu finden. Schon immer ist es aber die Aufgabe des SBB, die Besonderheiten unseres Sächsischen Bergsteigens zu bewahren. So wie überall kann man woanders klettern. Dazu braucht man nicht nach Sachsen zu fahren.

Ende Januar führten wir deshalb eine Strategietagung durch. Schwerpunkt war dabei der Umgang mit weiteren Erstbegehungen. Das ebenfalls wichtige Thema der Regelakzeptanz beim „normalen“ Klettern muss im Anschluss an diesen Prozess auch noch aufgegriffen werden. Die „Kommission Ethik und Regeln“ (KER) des SBB hat im Anschluss an die Tagung die Ergebnisse bewertet und in ein Konzept gebracht, das hier vorgestellt werden soll.

Zahlreiche Streitigkeiten der Vergangenheit, wie Ringabstände, Wegabstände, das illegale Ringziehen und andere, hatten nach einhelliger Auffassung ihre Ursache in der Schwierigkeit, neue Erstbegehungen neutral zu bewerten, die guten anzuerkennen und andere konsequent abzulehnen. Diese Anerkennungspraxis neuer Wege war auch deshalb so schwierig, weil die Kriterien sehr schwammig waren und die Regeln im Alltag verwässert wurden.

Nur ein Beispiel: In den Regeln stehen Fristen zur Anmeldung von Vorhaben (Projekten) und zur Meldung von Erstbegehungen, die aber nur selten beachtet worden sind. Es ist aber nicht hinzunehmen, dass auf dem Papier Regeln stehen, die in der Praxis nicht beachtet werden.

Jetzt soll nun mehr Klarheit geschaffen werden, um den zuständigen Gremien die Arbeit zu erleichtern. Konkret hat die KER folgende Änderungen beschlossen:

1. Ringabstände unter 3,0 m soll es nicht mehr geben. Gelingt es einem Erstbegeher nicht, diese Forderung einzuhalten, muss er die Begehung abbrechen. Die zuständigen Gremien werden die Situation bewerten und je nach Fall die Fortsetzung genehmigen oder nicht. Gründe für Ausnahmen gibt es ja. Mehrfache Unterschreitungen des Mindestabstandes hintereinander wird es aber nicht mehr geben.
Ein Weg benötigt nach links und rechts einen Abstand von 3 m. Korridore unter 6 m Breite sind damit von vornherein zu schmal für die weitere Erschließung. Da es recht häufig vorkam, dass Ringe nicht dort steckten, wo die Kletterlinie verläuft, werden Zweifelsfälle zukünftig verstärkt überprüft, indem sie geklettert werden.
Mit vorübergehenden Annäherungen an bestehende Wege muss nach wie vor mit Augenmaß umgegangen werden. Die Gremien werden in solchen Fällen mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Beeinträchtigung vorhandener Wege durch Ringe achten.
2. Erstbegehungen sind nur dann solche, wenn sie Neuland erschließen. Die Regel sagt schon heute aus, dass Kombinationen vorhandener Wege sowie unbedeutende Wegabweichungen keine Anerkennung finden. Daher ist es konsequent, von einem neuen Weg zu verlangen, dass wenigstens die Hälfte neu ist. Wird diese Forderung bei einem Vorhaben nicht eingehalten, so muss es vorher genehmigt werden.
Auch weiterhin sollen lohnende Varianten (weniger als die Hälfte neu) erschlossen werden können. Allerdings muss die Entscheidung, was lohnend ist und was nicht, bei den SBB-Gremien liegen. Erstbegeher sind in der Regel etwas voreingenommen.

Aus dem Bereich Bergsteigen

3. Fristen sind einzuhalten, insbesondere die 4-Wochen-Frist zur Anmeldung neuer Projekte. Dadurch soll es möglich werden, konfliktträchtige Erstbegehungen schon vor ihrer Fertigstellung in den Gremien zu klären.

Das ganze Anmeldeverfahren wird umgestellt auf eine elektronische Datenbank. Damit wird das zeitnahe Anmelden von Projekten und Wegen erleichtert. Die Datenbank wird auch abgelehnte Projekte enthalten und so klären, ob Vorhaben nicht schon auf Ablehnung gestoßen sind. Selbstverständlich wird die schriftliche Meldung nach wie vor anerkannt.

Keine der Änderungen ist dem Grunde nach neu. Es geht „nur“ darum, die bestehenden Regeln zu präzisieren und ihnen zur Geltung zu verhelfen. Daher sollen die ersten drei Punkte feste Bestandteile der Kletterregeln werden.

Die Idee ist, die Anforderungen an die Qualität neuer Wege so stark anzuheben, dass ein Großteil der umstrittenen Vorhaben, der Kleinkram, wegfällt. Es geht nicht darum, die Erschließung an sich zu verhindern, sondern um deren Qualität. Gute Vorhaben bleiben ausdrücklich erwünscht.

Als Stichtag für die strengere Bewertung wird der 01.04.2009 festgelegt, da im April die Pläne im Rahmen der AG Felsklettern den Erstbegehern vorgestellt wurden. Alle vor dem 01.04. begonnenen Projekte werden nach den bis dahin geltenden Kletterregeln bewertet und anerkannt.

Die KER hat sich entschlossen, von der Seite der Erstbegeher Zugeständnisse zu verlangen. Sie erscheinen nicht sehr groß und noch dazu sehr berechtigt. Die KER fordert das nicht wegen der Problematik des illegalen Ringziehens, aber der Diskussionsprozess wurde dadurch doch wesentlich beeinflusst. Nun fordert die KER aber auch, dass keinerlei Ringe mehr einfach verschwinden. Es gibt handlungsfähige Gremien, doch sie brauchen Zeit. Und wenn der betroffene Bergfreund Einspruch erhebt, so geht rasch ein Vierteljahr ins Land, bevor eine Entscheidung fest steht. Diese Geduld müssen wir mit der Demokratie aber haben. Die Alternative heißt Chaos, was sicher von der Mehrzahl der sächsischen Kletterer nicht gewünscht wird.

Beendigung der Erschließung im Bielatal

Die AG Felsklettern und die KER haben sich dafür ausgesprochen, die weitere Erschließung neuer Wege im Bielatal zu beenden. Hintergrund ist die mittlerweile ungeheure Wegdichte, angesichts derer eine echte Bereicherung unseres Sports durch neue Wege kaum noch vorstellbar ist.

Der SBB würde damit zum ersten Mal über die Beendigung der Erschließung eines ganzen Gebietes entscheiden, nicht nur über Einzelfälle. In Anbetracht der Tragweite einer solchen Maßnahme wird der Vorstand des SBB noch prüfen, ob und auf welche Weise diese Maßnahme in die Praxis umgesetzt werden kann.

Personalien

Im Mai wurde **Peter John** aus Dresden auf drei Jahre in die Kommission Ethik und Regeln (KER) berufen. Peter ist 22 Jahre alt und Student an der TU Dresden.

Wir freuen uns über die Verpflichtung eines so leistungsstarken Bergsteigers, dem es gelingt, den Leistungsgedanken mit der Tradition zu verbinden.

Böhmische Bergkameraden übergaben wertvolle Gipfelbücher

Das Elbsandsteingebirge bildet sowohl geologisch als auch von der klettersportlichen Geschichte her eine Einheit. Diesem Fakt Rechnung tragend, hat schon der alte SBB im Gipfelbuchwesen nicht an der sächsisch-böhmischen Grenze seine Aktivitäten eingestellt, sondern auch in den beliebten Klettergebieten der Böhmisches Schweiz die Gipfeleinrichtungen gepflegt.

Die jungen tschechischen Kletterorganisationen hatten für diese Traditionen nicht immer Verständnis, sodass manches Gipfelbuch für immer verschwand. Dem Freundeskreis um Helmut und Heinz Weigel und Karl Kromholz aus Tetschen ist es zu danken, dass eine Reihe alter Gipfelbücher der Böhmisches Schweiz erhalten blieben. Helmut Weigel hatte nach Abstimmung mit dem CHS (Tschechischer Bergsteigerbund) und dem Tetschner Kletterklub angekündigt, dem Gipfelbucharchiv des SBB 16 alte Gipfelbücher zu übergeben.

Am 2. Juni 2009 besuchte Helmut Weigel zusammen mit Jiri Chara den SBB, um die Bücher zu übergeben. Jiri Chara ist Vorsitzender des größten Tetschner Bergsteigerklubs (CAO), Helmut Weigel ist trotz seiner

79 Jahre immer noch ein aktiver Kletterer und Ehrenmitglied des CHS. Die Erstbegehungen von ihm und vor allem von seinem bereits verstorbenen Bruder Heinz zählen inzwischen zu den Klassikern.

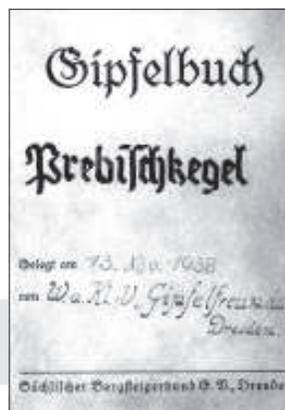
Michael Bellmann, der Leiter des Gipfelbucharchives, konnte die Bücher erfreut in Empfang nehmen, darunter z. B. das erste Buch vom Ochsenwandkegel, vom Heidekrauturm, vom Falterkegel, Prebischkegel und andere. Albrecht Kittler, auf dessen Vermittlung die Übergabe stattgefunden hat, zeigte den böhmischen Gästen das Archiv des SBB und die Geschäftsstelle. Die tschechischen Bergfreunde können die Sammlungen genauso für ihre Forschungen benutzen wie die Klubs des SBB. Die Wurzeln der Erschließungsgeschichte laufen nun einmal beim SBB zusammen.

Bei einem gemütlichen abendlichen Ausklang zeigten sich die Vertreter des CHS und des SBB zuversichtlich, dass das Engagement für die gemeinsame Sache unsere Beziehungen bestimmen soll und dass das Klettern, von wem auch immer, regelgerecht und fair erfolgen sollte.

Albrecht Kittler



Übergabe der Gipfelbücher an den SBB: Helmut Weigel, Jiri Chara, Michael Bellmann, Albrecht Kittler (von rechts)



Gipfelbuch Kleiner Prebischkegel, gelegen 1938 – 1964

Informationen der Bergwacht Sachsen

Bergwachteinsätze in der Sächsischen Schweiz

17.01. **Großer Zschand**

Abtransport eines Wanderers, der im vereisten Gelände gestürzt war und sich Verletzungen zugezogen hatte.

01.02. **Müllerstein**

Alarmierung der Einsatzgruppe Bad Schandau: Ein Kletterer steckt in einem Kamin fest. Nach kurzer Zeit wurde der Auftrag abgebrochen; der Kletterer konnte sich mit Hilfe seiner Freunde selbst befreien. Ein Teil der Bergwacht konnte davon nicht informiert werden und stapfte durch verschneites Gelände zum Ereignisort.

10.04. **Polenztal**

Abtransport eines Wanderers nach einem Sturz auf dem Weg zwischen Scheibenmühle und Bockmühle.

Fraktur Unterschenkel und Sprunggelenk.

10.04. **Polenztal**

Drei Kinder zwischen 13 und 15 Jahren waren vom Wanderweg abgekommen und saßen auf einem Riffvorsprung unterhalb des Kletterfelsens Ameise fest, auf den sie gesprungen waren. Per Handy informierten sie ihre Mutter, diese wiederum den Rettungsdienst. In der Dunkelheit wurden die erschöpften und unterkühlten Kinder von der Bergwacht abgeseilt und durch die Polenztal getragen.

12.04. **Schwedenlöcher**

Abtransport eines Wanderers nach einem Sturz.

Sprunggelenkfraktur.

13.04. **Kleine Herkulesssäule (Abseile)**

Erste Hilfe für einen Kletterer, der beim Abseilen an die Felswand angeschlagen war, und Übergabe an den RTW.

Kopfplatzwunde.

15.04. **Aufstieg zum Frienstein**

Abtransport eines Wanderers, der gestürzt war.

Knöchelfraktur links und rechts.

15.04. **Griesgrund**

Abtransport eines Wanderers, der beim Übersteigen eines umgestürzten Baumes ausgerutscht war.

15 cm lange, klaffende Wunde am inneren Unterschenkel.

27.04. **Vord. Torstein Erkerweg VIIa**

Absturz der Vorsteigerin nach dem 1. Ring in eine Schlinge. Durch Alarmgruppe Bad Schandau abtransportiert.

Sprunggelenkfraktur.

01.05. **Vergessene Spitze SW-Kante IV**

Absturz aus 6 m Höhe infolge Griffausbruchs.

Verdacht auf Beckenverletzungen und Fraktur Ellenbogen.

03.05. **Vergessener Turm AW IV**

Sturz infolge Entkräftung.

Verdacht auf Lendenwirbelsäulenfraktur.

04.05. **Elbtal bei Wehlen**

Sturz eines Holzfällers bei Baumfällarbeiten in felsigem Steilgelände. Mit Bergetau ausgeflogen. Durch die Bergwacht wurde außerdem die Sicherung von Baumstämmen vorgenommen.

Verdacht auf Fraktur Knie und Fraktur Unterschenkel links.

*Hans-Dieter Meissner
Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen*



Bergungsbox am Friensteinwächter versetzt

Die Bergungsbox am Friensteinwächter wurde abgebaut und versetzt.

Der neue Standort befindet sich hinter dem Friensteinflössel – Weg zum Reitsteig – ca. 100 m rechts an einem Felsblock.

Was lange währt wird gut ...

... sagt ein altes Sprichwort. Und das scheint auf den Ausbau der für unseren Sport so wichtigen S-Bahn-Strecke zwischen Dresden und Schöna voll zuzutreffen: Seit Dezember vergangenen Jahres fahren die S-Bahnen durchgängig auf neuen Gleisen. Zwischen Dresden und Pirna haben sie seit längerem sogar zwei eigene Gleise, sodass es dort keine Behinderungen mehr durch verspätete internationale Schnellzüge oder Güterzüge gibt.

Das Bahnhofsgebäude in Bad Schandau wartet zwar noch auf eine Außenrenovierung und die „Sommerhalle“ genannte Baracke im DDR-Look mit dem Imbiss-Kiosk, an dem Kletterer und Wanderer jahrzentlang bestimmt tausende Bockwürste verdrückt haben, wird dem einen oder anderen fehlen, aber ansonsten entspricht der Bahnhof jetzt modernsten Standards.

Wichtiger ist, dass die Fahrzeiten verkürzt wurden. Vom Dresdner Hbf. bis Bad Schandau ist man jetzt nur noch 46 Minuten unterwegs und nach Schöna braucht man genau 56 Minuten. Die Anschlüsse zu den Triebwagen in Richtung Sebnitz sind nun auch sehr gut, aber leider immer noch nicht in der Gegenrichtung.

An allen Tagen des Jahres kann man von 5.00 bis 21.00 Uhr jeweils stündlich bis Schöna und von 6.30 bis 19.30 Uhr zusätzlich halbstündlich bis nach Bad Schandau fahren. Im Frühling, Sommer und Herbst (04.04. bis 01.11.) geht es an Wochenenden und Feiertagen von 8.00 bis 18.00 Uhr sogar im Halbstundentakt bis nach Schöna.

Wer nach dem Klettern/Wandern noch gemütlich ein Bier trinken will, kann das in aller Ruhe, denn bis 19 Uhr gilt an Wochenenden der Halbstundentakt ab Schöna und anschließend fährt täglich noch jede weitere Stunde bis 22 Uhr ein Zug ab Schöna. Für Nachtschwärmer gibt es schließlich um 23.11 Uhr und 0.11 Uhr ab Bad Schandau noch Züge nach Dresden

Die vielen Busanschlüsse in Pirna, Königstein und Bad Schandau kann ich jetzt hier nicht alle aufzählen, aber im Internet kann

man sich unter www.vvo-online.de seine individuelle Verbindung ins Kirnitzsch- oder Bielatal, nach Hinterhermsdorf oder Kleingießhübel oder wohin man sonst gern möchte heraussuchen lassen. Dort erhält man auch Auskunft über die veränderte Linienführung der Busse nach Kleingießhübel, die sich aus der Sperrung des Krippengrundes ergibt.

Erwähnenswert ist, dass die für uns interessanten Busse ins Bielatal an Wochenenden nun wieder durchgängig ab/nach Königstein verkehren und im Sommer der letzte Bus ab Schweizermühle 19.10 Uhr fährt, sodass man den Klettertag richtig ausnutzen kann. Das ist auch in diesem Jahr wieder der Nationalparkverwaltung zu danken, die diesen späten Bus subventioniert. Einziger Wermutstropfen: Das Labyrinth ist an Wochenenden nur noch mit einer einzigen Busverbindung von Pirna aus (12.00 Uhr) zu erreichen.

Für alle, bis zu denen es sich immer noch nicht herumgesprochen hat: Mit einer Fahrkarte des Verkehrsverbundes, die für die Zone Bad Schandau gilt, kann man auch die Anschluss-Buslinien ohne weitere Kosten benutzen. Dabei muss man nur die zeitliche Gültigkeit des Fahrscheins beachten. Bei Tageskarten gibt es dieses Problem natürlich nicht, denn sie gelten bis 4 Uhr des nächsten Tages.

Nicht ganz so gut sieht es auf den von der S1 abzweigenden Nebenstrecken aus: Da ist die endlose Geschichte der Wiederöffnung des Grenzüberganges Sebnitz – Dolní Poustevna (Niedereinsiedel). Während auf tschechischer Seite die Bauarbeiten wirklich begonnen haben und das Gleis bis Ende Oktober bis zur Grenze liegen soll, streiten sich die deutschen Bürokraten immer noch um Gelder, Fördermittel usw. Man kann nur hoffen, dass ein paar Politiker, die gern wieder gewählt werden möchten, den Amtsschimmel mal die Peitsche spüren lassen.

Alle Nebenstrecken im Umland von Dresden (u. a. Heidenau – Altenberg, Pirna – Neustadt – Sebnitz – Bad Schandau) wurden vor einiger Zeit „ausgeschrieben“, wie es neudeutsch heißt. Den Zuschlag bekam, die „Potsdamer

Öffentlicher Personennahverkehr

Eisenbahn“. Wegen eines Formfehlers muss die Ausschreibung aber wiederholt werden. Ansonsten hätte ab Dezember 2010 ein privates Güterverkehrsunternehmen, das noch nie Personen befördert hat, den gesamten Betrieb auf den Strecken übernommen. Das hätte zumindest den Einsatz kleinerer und wesentlich primitiverer Fahrzeuge als sie die DB jetzt einsetzt mit sich gebracht. Mehr Fahrten wären aber nicht zu erwarten gewesen. Wir werden sehen, welches Ergebnis die erneute Ausschreibung bringen wird.

Selbst die Leistungen auf der S1 werden ausgeschrieben und auch hier wäre es theoretisch möglich, dass ein privater Anbieter zu Dumpingbedingungen den Zuschlag bekommt. Wollen wir hoffen, dass uns die sehr komfortablen DB-Doppelstockzüge mit ihren mehr als 500 Sitzplätzen noch einige Jahre erhalten bleiben.

Ein ganz anderes Problem könnte aus einem auch in diesem Sommer angebotenen Service der Busgesellschaft OVPS erwachsen: Auf verschiedenen Linien wird an Wochenenden eine Fahrradmitnahme auf speziellen Fahrrad-Anhängern angeboten. Das gilt auch auf der Linie von Königstein nach Rosenthal. Hier wird über eine Verlängerung der Linie über den ansonsten nicht für Kfz geöffneten Grenzübergang nach Sneznik (Schneeberg) nachgedacht. Dort bietet es sich für Radfahrer direkt an, über Ostrov (Eiland) und dank Schengen durch das Bielatal „downhill“ nach Königstein zu rasen. Der Spaß kann dank der Fahrradbusse sogar mehrfach am Tag stattfinden. Aber wie so oft: Des einen Freud ist des anderen Leid. Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern im Bielatal sind damit direkt vorprogrammiert. Deshalb möchte ich beide Seiten aufrufen, von Anfang an dieses Konfliktpotenzial zu verringern.

In erster Linie sind natürlich die Radfahrer angesprochen. Sie sind verpflichtet, wenn sie auf Forstwegen fahren, auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen, ja ihnen immer den Vorrang einzuräumen. Das bedeutet auch, dass sie mit angemessener Geschwindigkeit fahren müssen, denn es ist nie vorhersehbar, ob ein Fußgänger plötzlich einen Schritt zur Seite macht und somit in die Fahrlinie des Radfahrers gerät.

Das größte Problem beim Konflikt Radfahrer – Fußgänger ist Folgendes: Fußgänger bemerken die sich von hinten geräuschlos annähernden Radfahrer nicht. Sie erschrecken sich deshalb oft „zu Tode“, wenn Radfahrer an ihnen vorbei fahren, obwohl überhaupt keine Gefahrensituation bestand.

Es ist deshalb wünschenswert, dass sich Radfahrer durch akustische Signale bemerkbar machen, ehe sie Fußgänger überholen. Letztere sollten dann aber das Klingeln nicht als Drängeln oder Verscheuchen, sondern als notwendige Geste im Sinne der Sicherheit wahrnehmen. Da aber klingelnde Radfahrer immer wieder von Fußgängern beschimpft werden, empfiehlt der DAV in Bayern, die Radfahrer sollten vor dem Überholen laut „Grüß Gott“ rufen, was weniger aggressiv wirkt. Leider ist dieser Gruß bei uns nicht üblich. Vielleicht fällt jemandem ein ähnlicher netter Zuruf ein, mit dem sich Radfahrer hier in Sachsen freundlich bemerkbar machen können.

In der Hoffnung, dass es möglichst wenig Konflikte geben möge, wünsche ich allen Bergfreunden, die öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder benutzen, eine unfallfreie Sommersaison 2009!

*Hans Heydrich
SBB-Verkehrsbeauftragter*

Freischneiden von Kletterwegen

SBB – Nationalparkamt – Sachsenforst Neustadt, geben und nehmen

Die AG „Freischneiden von Kletterwegen“ hatte für den 03.03.09 zu einer Beratung mit den Vertretern des Nationalparkamtes (NPA) und Sachsenforst Neustadt geladen. Die Beratung fand im Nationalparkamt Bad Schandau statt. Es wurde die bisher geleistete Arbeit ausgewertet, alle noch offenstehenden Probleme wurden diskutiert.

Überschattet wurden unsere Vorschläge für zu fällende Bäume von einer Erhebung des NPA. In dieser wird aufgelistet, dass allein im Bielatal über 200 Bäume in den letzten drei Jahren illegal gefällt worden sind. Trotz einer drohenden „Eiszeit“ zwischen dem SBB, NPA und Sachsenforst konnten wir in einer sachlichen Diskussion die Wogen glätten. Die zur Beseitigung genehmigten Bäume in der Kernzone werden von Mitarbeitern des NPA zeitnah entfernt. Bei der Entfernung von Sachsenforst genehmigter Bäume in Privatwäldern steht nach wie vor noch das Einverständnis der Eigentümer aus. Wir als Vertreter des SBB haben angeboten, mit den Eigentümern persönliche Gespräche zu führen. Die dafür erforderlichen Adressen der Eigen-

tümer sind uns wahrscheinlich aus Datenschutzgründen bis jetzt von Sachsenforst nicht übermittelt worden.

Wir sind voller Zuversicht, dass wir unser aller Anliegen „freie Kletterwege“ im Konsens mit dem NPA und Sachsenforst Neustadt (zuständig für das LSG linkselbisch) weiterführen werden.

Dazu war gute Gelegenheit, dem Staatsbetrieb Sachsenforst Neustadt bei einer Baumpflanzaktion im Rahmen der „Woche des Waldes“ entgegenzukommen. 17 Bergfreunde des SBB aus verschiedenen Klubs trafen sich am 24.04.09 im Bielatal und pflanzten unter fachmännischer Anleitung 1200 Rotbuchen. Nach getaner Arbeit wurden wir vom Forst zu Rostbratwurst und Bier eingeladen. Zufrieden waren beide Seiten. Der Forst war dankbar für unsere Arbeit und wir haben etwas für den Wald getan und nicht nur gefordert, dass Bäume entfernt werden.

Bei der jetzt bestehenden guten Zusammenarbeit der genannten Institutionen sind wir auch für weitere Hilfsaktionen bereit.

Günter Priebst



Natur- und Umweltschutz - Umfrage

Die Arbeitsgruppe Natur und Umweltschutz befasst sich in ihrem Arbeitsgebiet Sächsische Schweiz mit zahlreichen Umwelt- und Naturschutzfragen, die sich sowohl direkt mit dem Bergsport und seinem Umfeld befassen (u. a. Klettern, Wandern, Boofen) als auch mit weiteren Umweltschutzthemen. Unser Ziel ist es jedoch, zu einer dauerhaften Vereinbarkeit von Bergsport und Naturschutz beizutragen. Das ist nicht immer einfach: Einerseits treten wir für den Naturschutz ein, andererseits sind wir auch Kletterer und Wandersleute und wollen die historischen Rechte an der Kulturlandschaft Sächsische Schweiz nicht einschränken. Die AG Naturschutz kann nicht die Meinung aller Mitglieder abbilden. Da wir aber an den Problemen und den Einstellungen unserer Mitglieder zu verschiedenen aktuellen (Naturschutz-)Themen interessiert sind und diese auch verstärkt in unsere Arbeit einbinden würden, wollen wir im Folgenden eine kleine Umfrage starten.

1. Welche Aktivitäten in der Sächsischen Schweiz sind für Dich am wichtigsten:
 - Klettern
 - Bouldern
 - Wandern
 - Natur erleben
 - Boofen
 - Radfahren
 - Sonstige:

2. Worin siehst Du die wichtigste(n) Aufgabe(n) der AG Natur- und Umweltschutz?
 - hab mir noch keine Gedanken gemacht
 - Interessenvertretung der SBB-Mitglieder gegenüber Nationalpark u. a. Behörden
 - Information der SBB-Mitglieder zu Umweltthemen
 - aktiver Einsatz für Naturschutzbelange in der Nationalparkregion (im Namen des SBB)
 - Organisation von Naturschutzeinsätzen für Bergsteiger (Gebietsbetr., Wanderfalkenwacht)
 - Sonstige:

3. Wie ist Deine Einstellung zu den Möglichkeiten, selbst für den Naturschutz in der Sächsischen Schweiz aktiv zu werden (z. B. Wanderfalkenbewachung, Aktion Sauberes Gebirge, Arbeitseinsätze zur Erosionssanierung ...)?
 - interessiert mich überhaupt nicht
 - finde ich gut, habe jedoch keine Zeit, mich zu beteiligen
 - habe schon mal mitgemacht
 - nehme regelmäßig teil
 - würde ich gern mitmachenAnmerkungen:

4. Fühlst Du Dich im Nationalpark Sächsische Schweiz und/oder im Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz eingeschränkt?
 - a) Nationalpark
 - ja wenn ja, wodurch:
 - nein
 - b) Landschaftsschutzgebiet
 - ja wenn ja, wodurch:
 - nein

5. Kennst Du das *Grundsatzprogramm (zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz der Sächsischen Schweiz)* des SBB?
 - Ja, den ungefähren Inhalt
 - Nein, kenne ich nichtWas ist Deiner Meinung nach das Ziel des Grundsatzprogramms?
.....

Natur- und Umweltschutz - Umfrage

6. Kennst Du die Zeitschrift SSI (Sächsische Schweiz Initiative)?
- Ja, lese ich regelmäßig
 - Ja, hab davon gehört
 - Nein
7. Gehst Du Boofen?
- Ja
 - Nein
- Wenn ja:
- Hältst Du Dich an die ausgewiesenen Boofen?
- Ja
 - Nein, nicht immer
- Wie ist Deine Einstellung zu Feuern in Boofen:
- Gehört einfach dazu
 - Ich möchte zumindest im Winter nicht auf Feuer verzichten
 - Ich kann auf Feuer in der Boofe verzichten
- Könntest Du Dir vorstellen, Dein Boofenwochenende mit Feuer bei der NPV anzumelden?
- Ja
 - Nein
8. Wie ist Deine Meinung zum Thema „Klettern bei Nässe“? Kannst Du Dir eine Präzisierung der Kletterregeln durch den SBB vorstellen?
- ja, finde ich sinnvoll
 - nicht sinnvoll
 - anderer Vorschlag:
9. Wie ist Deine Einstellung zur Sperrung des Grenzweges?
- Finde ich ok
 - Ich würde den Grenzweg gern ab und zu begehen
 - Ist mir egal
10. Wie fühlst Du Dich vom SBB gegenüber der Nationalparkverwaltung vertreten?
- gut
 - weniger gut
 - nicht gut
 - weiß nicht
- Wenn nicht gut: wofür sollte sich der SBB stärker einsetzen?
-
11. Wie alt bist du?
- Männlich
 - Weiblich
12. Wie häufig bist Du in der Sächsischen Schweiz (gesamte Nationalparkregion) unterwegs?
- Jede Woche
 - Circa einmal im Monat
 - seltener
13. Hier ist Platz für Deine Anmerkungen zum Thema Naturschutz / Klettern / Nationalpark:

Bilch-Suche 2009 beginnt

Jetzt endlich sind die Bilche aus ihrem Winterschlaf aufgewacht und unsere Gartenschläfer-Suche kann beginnen. Der Vortrag unseres Bilch-Experten Sven Büchner zur SBB-Klubvertreterversammlung am 27. April 2009 stellte anschaulich die Situation der Bilche in der Sächsischen Schweiz dar. Während sich der Siebenschläfer ausbreitete, nahm der Gartenschläfer in den letzten Jahren immer weiter ab. Seit 2007 gab es keine Beobachtung des Gartenschläfers in ganz Sachsen mehr und auch in der Böhmisches Schweiz konnte keiner mehr gesichtet werden.

Die „Sächsische-Schweiz-Initiative“ des SBB ruft deshalb alle, die in diesem Sommer boofen gehen, zur Gartenschläfer-Suche auf. Gesucht wird, im Unterschied zum Siebenschläfer, ein Bilch mit einer deutlichen „Räubermaske“, einem schwarzen Strich, der von den Augen bis um und hinter die Ohren reicht. Weitere Informationen und Fotos gibt es auf einem Faltblatt, das die SBB-Geschäftsstelle auf Anfrage gern versendet, oder im Internet unter www.ssi-heft.de

Wir suchen also nach Beobachtungen vom Gartenschläfer! In welcher Boofe tauchen welche auf? Wer hat zuletzt wo Gartenschläfer gesehen? Wir freuen uns auch über Siebenschläfermeldungen aus den Boofen. Bitte

- beobachtete Art
- genauen Ort (z. B. Lage der Boofe)
- Beobachtungsdatum
- Adresse des Finders für Rückfragen

notieren und an die Sächsische-Schweiz-Initiative (SSI) des Sächsischen Bergsteigerbundes, Könneritzstraße 33, 01067 Dresden oder an die E-Mail-Adresse bilchsuche@ssi-heft.de senden.

Wenn möglich, sollten einzelne Belegfotos von den Bilchen gemacht und mitgeschickt werden. Bitte nur wenige Fotos machen, um die Tiere nicht zu vergrämen bzw. eventuell durch häufiges Blitzen deren Augen zu schädigen!

Die Beobachtungen und Fotos wird unser Zoologe Sven Büchner auswerten, wir werden davon berichten, vielleicht wird ja 2009 wieder ein Gartenschläfer entdeckt.

Peter Rölke

Zeitweilige Kletterverbote Sächsische Schweiz 2009

Diese Zusammenstellung enthält die **zeitweiligen Kletterverbote** in der Sächsischen Schweiz, die im Jahr 2009 gelten.

a) bis 30. Juni 2009

- **Adolf-Hermann-Fels** (Nr. 15) im Rathener Gebiet: vollständig
- **Fluchtwand** (Nr. 55) und **Flüchtling** (Nr. 56) im Schmilkaer Gebiet: vollständig
- **Siegfried** (Nr. 113) in den Affensteinen: vollständig
Die **ständige** Sperrung vom 15.02. bis 01.04. wird **zeitweilig** bis 30.06.2009 verlängert!
- Am **Kleinen Zschirnstein** ist eine **Aussicht** gesperrt, die sich etwa 200 m südwestlich der „Opfereiche“ befindet. Diese Sperrung betrifft **keine** Klettergipfel.
- **Grenznadel** (Nr. 147) und **Großer Grenzturm** (Nr. 148) im Bielatalgebiet: vollständig

b) bis 15. August 2009

- **Promon** (Nr. 83) in den Ochelwänden/Brandgebiet: vollständig

Die von den Naturschutzbehörden aus Artenschutzgründen fallweise festgelegten **zeitweiligen Sperrungen von Klettergipfeln, Zugangswegen und Boofen** sind unbedingt einzuhalten!

Zusammenstellung: Dietmar Heinicke

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33
01067 Dresden



Geschäftszeit/Materialausleihe:
dienstags 17 – 19 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13
Fax: 03 51 / 4 97 69 86

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb

Wir stellen Jugendleiter vor!

Das ist der Raphael Kittell --->

Raphael, noch junge 19 Jahre alt, kam ca. 2000 zu den Bergbananen, hat als Jugendleiter nun schon zweimal die Kinderkletterlager mitorganisiert und war bis vor kurzem in unserer Materialausleihe aktiv. Nach seinem Abi hofft er wieder mehr in die Berge zu kommen und nicht immer mit dem Bildschirmschoner vorlieb nehmen zu müssen.



Kletterhallen in Sachsen

Es kommt immer eine andere Kletterhalle rein. Bis wir keine mehr kennen.

Bouldercity in Dresden – Bischofsweg 32, 01099 Dresden

Hotline: 03 51 / 2 13 69 50

Öffnungszeiten

Sommer: 4. Mai 2009 – 4. Oktober 2009

Mo, Mi, Fr, Sa, So: 16 – 22 Uhr

Di, Do: 11 – 14 + 16 – 22 Uhr

Winter: 5. Oktober 2009 – 25. April 2010

Mo, Mi, Fr, Sa: 16 – 22 Uhr

Di, Do, So: 11 – 22 Uhr

Reformationstag, Buß- und Bettag: 11 – 22 Uhr

Weihnachten 24.12. – 26.12.: geschlossen

Silvester, Neujahr, Ostern: 16 – 22 Uhr

Freitag vor den BC-CUPS: geschlossen

Eintritt: 6 Euro – Extras: „Happy Days“

Studententag Samstag: Tageskarten zum Morgentarif für Studenten

Frauentag 3. Montag im Monat für Frauen: 50 % auf Tageskarten

Frühaufstehtag Dienstag, Donnerstag und Sonntag: Morgentarif (bis 16 Uhr)

Gästetag Samstag: freier Eintritt für einen Gast pro BC-Abo-Mitglied

JSBB – JUGENDSEITEN – JSBB

Deutsche Klettergebiete

1. Die Pfalz

Das Klettern in der Pfalz ist durch den sehr vielseitigen Buntsandstein und durch große Hakenabstände (wenn überhaupt welche da sind) geprägt. Die Pfalz bietet alles, was sich das Klettererherz wünscht (wie in der Sächsischen Schweiz), von Kaminen über ausgedehnte Risse bis hin zu Löchern und Reibungskletterei. Neben den verschiedenartigen Kletterrouten bietet die Pfalz auch Kletterrouten in allen Schwierigkeitsstufen.

Klettern mit Friends und Klemmkeilen

Meistens muss man die Routen mit Friends und Klemmkeilen absichern, nur wenige Routen haben schon Haken. In neueren Routen gibt es verhältnismäßig oft (für Pfälzer Verhältnisse) Haken. Jedem Kletterer, der sich in die Pfalz wagt, sollte der Umgang mit Friends, Schlingen und Klemmkeilen vertraut sein.

Tipp:



Der Teufelstisch ist ein 284 Tonnen schwerer Fels in Form eines Tisches. Er hat zwar nur drei Kletterrouten (6, 7-, 8), die haben es allerdings in sich und sind nicht nur für die vielen nicht kletternden Touristen ein Augenschmaus.

Anfahrt und Zugang

Zum Teufelstisch gelangt man am besten, wenn man von Landau nach Pirmasens fährt. In Hinterweidenthal ist der Teufelstisch ausgeschildert. Vom Parkplatz erreicht man das Klettergebiet zu Fuß in 10 Minuten.

Fotorätsel

Viele Antworten, fast alle richtig, erreichten uns zum Fotorätsel im Heft 1/2009, bei dem der Kleine Zschirnsteinturm erkannt werden sollte.

Die Gewinner wurden wie immer ausgelost und die Buchpreise gehen an:

Günter Bach, 01279 Dresden

Bergbuch „Der Eiger, mein Vater und ich“ von John Harlin

Eberhard Arndt, 72636 Frickenhausen

Biografie „Paul Gimmel 1889 – 1960“ herausgegeben vom SBB

Claus Böhme, 01855 Sebnitz

„Berg-Heil und Handschlag“ Heft 9 (Oliver Perry-Smith), das uns von der STEIN-MANN-Produktion zur Verfügung gestellt wurde – vielen Dank!

Einsendungen zur neuen Aufgabe sollten bis zum **03. August 2009** die SBB-Geschäftsstelle Dresden erreichen.



Infos aus nah und fern

Gedenken an Gustav Ginzel. Am Pfingstsonntag (31. Mai) fand bei dem symbolischen Bergsteigerfriedhof im Gebiet Groß-Skal/Hruba Skala im Böhmischem Paradies die Trauerfeier für den am 28.11.2008 verstorbenen Gustav Ginzel statt, der vor allem zu DDR-Zeiten mit seinem Misthaus im Isergebirge große Aufmerksamkeit erregte. Bei der Trauerfeier trafen sich viele Berglegenden, u. a. waren Radovan Kuchar, Adolf Mai, Siegfried Weiss, Tomas Schreier sowie neben der Familie Ginzel eine große Anzahl Gäste aus der Oberlausitz und dem Dresdner Raum anwesend. Neben dem tschechischen Priester Jaluska sprach Herr Heinz Eggert, ehemaliger sächsischer Minister, Worte der Erinnerung. Der peruanische Botschafter in Prag gedachte dem tragischen Unglück am Huascarán in Peru, wo im Jahr 1970 durch eine Steinlawine 15 tschechische Bergsteiger und 120.000 Peruaner starben. Gustav Ginzel, dem die kommunistischen Herrscher die Teilnahme an die Expedition verboten hatten, organisierte zum Gedenken an die Verunglückten den jährlich stattfindenden Isergebirgslauf. **+++ 150. Todestag Humboldts.** Der Wissenschaftler, Diplomat, Universalgelehrte und Forscher Alexander von Humboldt verstarb vor 150 Jahren, am 6. Mai 1859, im Alter von 89 Jahren. Im Jahr 1802 hatte er, das macht ihn als „Bergsteiger“ interessant, mit normaler Alltagsausrüstung und im Gelehrtenrock fast den 6310 m hohen Gipfel des Chimborazo in Südamerika erreicht; es fehlten nur wenige hundert Meter. Über 30 Jahre lang blieb das ein alpiner Höhenweltrekord. **+++ Kletterverbot vor 100 Jahren.** Anfang 1909 war durch ein neues sächsisches Forst- und Feldstrafgesetz mit dem „Verbot des Betretens des Waldes“ faktisch ein Kletterverbot ausgesprochen worden. Der 1905 gegründete „Club

Infos aus nah und fern

der Gipfelstürmer“ richtete eine Petition zur Aufhebung des Kletterverbots an die Forstbehörde, die nach einer Unterschriftensammlung von vielen Mitgliedern der bekannten Klubs, von zahlreichen Erstbegehern und namhaften Bergsteigern unterzeichnet wurde (die Unterschriftenliste befindet sich im SBB-Archiv). Letztlich konnte wieder im vorherigen Umfang geklettert werden. **+++ 50 Jahre Jugendherberge in den Greifensteinen.** Am 7. März 1959 wurde die Jugendherberge eröffnet. 10 Jahre später wurde ihr durch den damaligen DWBO-Präsidenten Erich Glaser und bei kultureller Umrahmung durch den Kurt-Schlosser-Chor der Name Jugendherberge „Kurt Richter“, nach dem 1967 in der Eiger-Nordwand tödlich verunglückten Chemnitzer Bergsteiger, verliehen. **+++ Kletterführer Sächsische Schweiz.** Von der 6-bändigen Kletterführerausgabe, erschienen in den Jahren 1999 bis 2003, sind die Bände Bielatal und Schrammsteine/Schmilka ausverkauft. Restexemplare gibt es nur noch in wenigen Bergsportgeschäften und beim SBB. Eine Neuauflage ist vom Verlag in absehbarer Zeit nicht geplant. **+++ Hermann in Rathen.** SBB-Mitglied Andreas Roch, der in den 80er-Jahren an einigen Erstbegehungen von Matthias Gäbler beteiligt war (z. B. Zyklopmauer Kritischer Punkt IXa oder Wildspitze Luftlinie VIIIc), beging am 28. Februar sein 10-jähriges Jubiläum als Pächter des vor allem bei Kletterern und Fahrradtouristen sehr beliebten Imbisses „Zum Hermann“ in Rathen. Ob vor dem Auf- oder nach dem Abstieg: die notwendige Stärkung bleibt weiterhin gesichert. Von Mai bis August ist bei Kletterwetter täglich bis 21 Uhr geöffnet. **+++ Felssturz.** Am Himmelfahrts-Vortag ereignete sich in den ehemaligen Steinbrüchen im Elbtal zwischen Rathen und Wehlen ein großer Felssturz, der eine ca. 30 x 50 Meter große Platte betraf. Zum Glück gab es keine Verletzten, lediglich der Haldenweg musste gesperrt werden. **+++ Zeitschrift Alpinist.** In der amerikanischen Zeitschrift „Alpinist“, Nr. 26/2009, ist unter dem Titel „An infinite Lightness of Being“ ein 10-seitiger Artikel über das Klettern im Elbsandstein erschienen, in dem ältere Fotos von Karl Däweritz und welche jüngeren Datums von Helmut Schulze gegenüber gestellt sind. Die erklärenden Texte sind in englischer Sprache abgefasst. **+++ Kartengruß.** Wir bedanken uns bei den Teilnehmern der Sächsischen Himalaya-Expedition 2009, die am Putha Hiunchuli, 7246 m, erfolgreich war (siehe Bericht S. 46), für den Kartengruß.

*Zusammenstellung: Michael Schindler
(nach Hinweisen von Andreas Fels, Heinz Gliniorz, Albrecht Kittler, Klaus Lemnitzer, Manfred Rochlitz, Peter Rölke)*

Porträt: Jens Triebel

Ein Oberbürgermeister, der nachts klettert

Von einem Bergsteiger und Förster, der „auszog“ und zurückkehrte, um in seiner südthüringischen Heimatstadt „Verantwortung zu übernehmen“ und damit etwas „bewegen zu wollen“, soll die folgende Lesezeit ausgefüllt sein. Klingt anfänglich wie ein modernes Märchen, ist es jedoch nicht, reflektiert vielmehr Mut, Beharrlichkeit und Visionen eines gerade 40-jährigen Extremkletterers, Familienmenschen und Oberbürgermeisters.

„Da ich meine Geburtsstadt Suhl mag und mich ihr sehr verbunden fühle, habe ich irgendwann Freunden gesagt, dass ich eine solche Aufgabe angehen würde. Daraufhin wurde ich Oberbürgermeister-Kandidat und kurze Zeit später im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit gewählt“, freut sich Jens Triebel noch heute über das Vertrauens-Resultat. Schon recht ungewöhnlich für manchen Bergfreund damals, als sie die Frage stellten: Was hat Jens bewogen, Kommunalpolitiker zu werden ?

Jetzt, etwa zur Hälfte seiner ersten Amtszeit, scheint sich zu bewahrheiten, was ihn reizte: „Ich habe etwas gegen Leute, die nur meckern und gegebenenfalls nach dem Staat rufen, wenn es Probleme zu bewältigen gibt. Und ich bin kein Sozialstaatträumer. Der Staat, nach dem bei uns so viele rufen, kann gar nichts lösen. Die Menschen sind es, die Probleme lösen können. Münchhausen hat sich selbst an den Haaren aus dem Sumpf gezogen. Das mag als Vergleich etwas zu plastisch erscheinen, für mich beinhaltet die Geschichte aber viel, sehr viel Wahrheit. Leider gibt es in Deutschland viele Menschen, die dem Staat mehr vertrauen als sich selbst.“

Wer nun annimmt, jetzt kommt einer, der alles umkrempelt in dem zu DDR-Zeiten scherzhaft „autonome Gebirgsrepublik“ genannten Gebiet, der irrt. Eigentlich war der „Ortswechsel“ für den promovierten Forstwissenschaftler Jens Triebel ein Alternieren vom Tharandter Wald bei Dresden zum Thüringer Wald und nach Suhl. Diese Veränderung, der Umbruch, vollzog sich ganz anders, denn

mit dem Amtsantritt hatte er einen Auftrag erhalten, erwarteten ihn neue Obliegenheiten, begann seine Mission ohne praktische kommunale Erfahrungen. Ein Sprung – nicht von Fels zu Fels – vielmehr „ins kalte Wasser“.

„In Suhl spiele ich einen ‚Grand ohne vier‘, das heißt, als parteiloser Oberbürgermeister habe ich keine Hausmacht im Stadtrat. Das macht das Regieren nicht gerade leicht, aber interessant. Bei mir stehen die Förderung von Industrie und Handwerk ganz weit oben auf der Tagesordnung, die regionale Kooperation, die in Südthüringen erst in den Kinderschuhen steckt, und die bewusste Auseinandersetzung mit der zunehmenden Alterung und Schrumpfung unserer Stadt“, verlautet vom „fachlich“ immer suchenden OB. Letzteres habe ihm den weniger sympathischen Nebentitel „Abriss-OB“ eingebracht. Einen Grund dafür hat er rasch parat: „In diesen Tagen bereiten wir den Komplettabriss eines ganzen Wohngebietes vor. Damit macht man sich keine Freunde, aber sichert die Zukunftsfähigkeit einer Stadt und ihrer Wohnungsgesellschaft“.



PR im Dienst – Klettern am Hochhaus in Suhl. Gebaut, nie bewohnt, abgerissen, die Stadt bleibt auf den Schulden sitzen

Porträt: Jens Triebel

Sein langjähriger Seilgefährte in den Bergen, der Dresdner Carsten Beichler, charakterisiert ihn als einen, „dem ich alles sagen würde“, und sieht ihn deshalb nicht wie die wohl meisten Suhler Einwohner als Oberbürgermeister. Jens sei eher ein Traditionalist, mache jedoch „die Sache“ immer konsequent. Denn er sei einer von jenen, die immer etwas verändern, Neuerungen durchsetzen wollen. *„Jens macht sich immer sehr viel Gedanken über alles, über das ganze Leben. Sein Tun ist immer sehr durchdacht. Sowohl in seiner Arbeit als auch beim Klettern. Dafür stehen in seinem geliebten Sport die schwersten Kletterwege Thüringens, die er in den 1980er Jahren erstbegangen hat, aber auch zahlreiche Erstbegehungen Ende der 1990er Jahre wie Big Walls in der Brooks Range in Amerika.“*

Kennen gelernt haben sich die damaligen Studenten 1996 per Zufall auf Sardinien im Urlaub, wo sie gemeinsam eine erste Erstbegehung machten. *„Zu jener Zeit war das Klettern für Jens der Lebensmittelpunkt, er reiste viel in der Welt umher, hatte keine Familie und ließ – sagen wir es einmal salopp – das Studium durchlaufen. Die Tour hatte uns gefallen, sodass wir mal ‚was Größeres‘ machen wollten“,* erinnert sich Carsten Beichler. Eben in Amerika – und letztlich gehörten beide „Doktoren“ 2004 zur Mannschaft einer Expedition des Alpinclub Sachsen zum Nanga Parbat im westlichsten Himalaya. Eingeladen aufgrund ihrer Meriten in den Hochgebirgen der Welt.

Auch im Gebirgsstock des 8125 Meter hohen Eis- und Felsgiganten nutzten die zwei einen Expeditions-Ruhetag, um in der Nähe

des Basecamps ein „Projekt“ zu verwirklichen. Auf dem Anmarschweg dahin hatten sie einen riesigen Felsturm aus herrlichem Granit erspäht, der sie zum Klettern direkt animierte. Vorsorglich gehörten zehn Bohrhaken zum Expeditionsgepäck, die sie eventuell zur Erschließung einer ersten Sportkletterroute nutzen wollten. Dort, wo der Felsen thront, umrahmt eine ganze Gruppe den 3800 m hoch gelegenen idyllischen Platz, ein wahres Kletterparadies mit ungeahnten Möglichkeiten. Und los ging's.

Nach guter sächsischer Manier erfolgte die Erschließung von unten. Im Rissystem nach oben, Knotenschlingen, Klemmkeile und Bohrhaken kommen zum Einsatz – die letzten schwierigen Meter nicht auf Anhieb – jedoch nach 54 Klettermetern ist der geplante Endpunkt der Route auf einem großen Band erreicht. Carsten Beichler seilt erschöpft ab. Nach kurzer Pause steigt Jens Triebel in die Route ein und versichert weiter. Auch er seilt anschließend erschöpft ab. „Leichten Fußes“ steigt der promovierte Orthopäde Carsten Beichler wieder ein und schafft voll konzentriert die Rotpunkt-Durchsteigung der mit sieben Bohrhaken und zwei Umlenkhamern gesicherten Route, nachdem ihm in 50 Metern Höhe die komplizierte Schlüsselstelle „im zweiten Nachgriff“ gelingt. Die universellen Kletterer bewerten ihren Versuch mit 8/8+ nach der internationalen Skala, IXb sächsisch. Und da die Sachsen mit der Namensgebung keine Probleme haben, taufen sie die Route „Der halbnackte Berg“, in Anlehnung an den Nanga Parbat (auch als „Nackter Berg“ übersetzt). Übrigens: Für beide Genussklettern pur, trotz der Anstrengungen.

Porträt: Jens Triebel



Gesägten Riss am Goldstein klettern zu können“, schaut der Suhler optimistisch voraus. „Yosemite reizt mich immer, nach Australien will ich unbedingt wieder, wenn ich mehr Zeit habe. Eis und schneebedeckte Berge sind derzeit nicht on Top.“

Sein nahezu gleichaltriger Klettergefährte Carsten Beichler pflichtet ihm im gewissen Sinn bei: *„Nanga Parbat – ich habe es versucht, ist aber nicht mein Ding. Vielleicht noch einmal einen schwierigen 6000er. Vielleicht auch gemeinsam, denn ich denke, Jens wäre dabei. Denn wenn er sich für etwas begeistert, dann motiviert er sich unheimlich, ent-*

Später wurde Carsten Beichler am Berg krank, verließ die Mannschaft und kehrte vorzeitig nach Hause zurück, um sich zu kurieren. Jens Triebel stieg mit seinen Kameraden gen Gipfel. Ganze 175 Meter unter dem markanten Punkt entschloss er sich umzukehren. Er verließ sich, Halluzinationen befielen ihn, Lungenödeme quälten ihn in der „Todeszone“ am neunthöchsten Berg der Erde. Heute ist er wieder fit. *„Ich habe den Nanga Parbat gerade so überlebt. Es gibt vermutlich Wichtigeres. Allerdings, die für Bergsteiger berühmten Worte ‚Nie wieder!‘ habe ich nur einige Monate lang nach der Odyssee gesagt. Mein Erleben dort und jetzt mein OB-Amt lassen derzeit jedoch wenig Raum für große alpine Ziele. Hohe Berge gehen nur, wenn man genug Zeit hat. Daran mangelt es. Allerdings nicht nur wegen des Amts. Die Kinder formulieren auch jede Menge eigene Ansprüche. Den emotionalen Gipfel diesbezüglich erlebte ich vor zwei Jahren in Kanada. Ich wollte endlich zwei Wochen lang bei Vancouver klettern. Mein Sohn wollte stattdessen angeln! Da muss man sich erstmal finden ...“, gibt Jens Triebel zu Protokoll.* Entsprechend bleiben die Vorhaben erst einmal bescheiden. *„Ich will dennoch die Glückseligkeit des erschöpften Körpers spüren, habe wahnsinnig viel Lust auf sächsischen Fels und hoffe, in diesem Jahr den*

entwickelt viel Drive und ist sehr beharrlich. Das Shield am El Capitan wollen wir noch machen. Das ist sein Traum.“ Beide treffen sich, so es die Zeit erlaubt. Eine Hütte in der Sächsischen Schweiz sei dann der Ruhepol, auch fürs Schwatzen und klettern gehen. *„Mein Amt fordert mich sieben Tage die Woche. Als mich meine Tochter fragte, ob ich im Büro schlafe, war mir klar, dass da etwas nicht gut läuft. Kurzum, die wenige Zeit gehört den Kindern. Ich versuche zweimal die Woche nachts in die Kletterhalle zu gehen. Für das schöne Gefühl der körperlichen Erschöpfung. Zeit für Berge gibt es nicht. Aber zwei, drei Wochen Amerika gönne ich mir nach Möglichkeit. Wir waren letztes Jahr am Half Dome in Yosemite. Das war eine Wonne.“*

In seinem Bergfahrtenbuch habe er immer nur am Jahresende die Höhepunkte im Telegrammstil notiert, so der Suhler. *„Für die Buchführung hatte ich keine Zeit, ich wollte ja klettern. Die Gipfelzahl war und ist mir egal“,* war schon früher seine Maxime. Und das ist eigentlich heute nicht anders. *„Ich bin Thüringer und bezeichne mich manchmal als Vertreter des klassischen Ausklangs. Der Weg zum Fels begann dementsprechend mit den Eltern durch sonntägliche Wanderungen in Kniebundhosen und einem ersten Abenteuertripps zum Räuberstein bei Oberhof. Wir hatten fünf Ruppbergkarabiner, ein Seil und*

Porträt: Jens Triebel

bei Kurt B. Richter gelernt, wie man sich zünftig einbindet. Das 20 Jahre alte Feuerwehrseil, mit dem mich mein Vater sicherte, riss wenige Wochen später bei Dacharbeiten ... Ein Zufallsbesuch auf der Zella-Mehliser Hütte am Thüringer Falkenstein und eine erste Besteigung des Gipfels haben dann die Weichen endgültig gestellt. Seit Sommer 1984 wurde ich an Wochenenden zu Hause nicht mehr gesehen“, erinnert sich schmunzelnd Jens Triebel.

Noch im ersten Kletterjahr habe er Sachsen kennen gelernt. Der klassische Ausklang habe auch hier seine Fortsetzung gefunden. „Meine sächsische Leidenschaft hatte Kennlinien: Ich wollte erstens möglichst alle Routen Thüringer Erstbegeher wiederholen und zweitens ein richtiger Sachse werden. Sprich: Die Richtschnur war zum einen der Pferdefuß am Teufelsturm (erstbegangen vom Thüringer Werner Schönlebe) und zum anderen solche Leckerbissen wie Schwager Talweg,

Schiefer Tod am Einsiedler und Studententrip am Conradturm.“

Schön sei es im ersten Jahr gewesen. Silvester verbrachten sie in der Camillo-Boofe in Rathen. „Kein Mensch auf der Fähre, ein verschneites Dorf im Gebirge, in Camillos Boofe ein geschmückter Weihnachtsbaum. Wenn ich mich recht entsinne, war es die erste Boofe, die dem Schutzwahnsinn in der Sächsischen Schweiz zum Opfer gefallen ist“, spricht er nicht gerade begeistert ein Thema an, das auch ihn betrifft.

„Da ich ein OB in einer sehr waldreichen Stadt bin, habe ich im Amt und natürlich auch als gelernter Förster viel mit Wald zu tun. So bin ich eng mit dem Biosphären-Reservat Vessert verbunden und trage zudem als Vorsitzender des Naturparks Thüringer Wald auch noch Verantwortung für die Gesamtkulisse des Thüringer Waldes. Und bekanntlich sind die Förster diejenigen, die Nachhaltigkeit schon im ersten Semester lernen und ihr

Porträt: Jens Triebel



Jens Triebel (rechts) und Carsten Beichler im amerikanischn Yosemite

ganzes Berufsleben lang ihren Wald nachhaltig bewirtschaften. An dieser Stelle bin ich froh, dass wir keinen Nationalpark haben. Denn mit Nachhaltigkeit hat diese Schutzform in meinen Augen nichts zu tun. Ich bin der festen Überzeugung, dass die kleinteilige Nationalparkpolitik, wie sie in Deutschland betrieben wird, nicht gut ist. Wir sollten uns stärker dagegen wehren, dass die Menschen aus Landschaften herausgeschützt werden und uns andererseits dafür stark machen, dass nichtgeschützte Landschaftsbestandteile nicht rücksichtslos beansprucht werden. Es fehlt in Deutschland vielfach an Ausgewogenheit.“ Das klingt schon fast wie ein Appell an die Vernunft. Das Waldgesetz könnte da vielfach Vorbild sein. Darin sei die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion als gleichrangig auf der Fläche festgesetzt, meint der Fachmann. Es sei auch so: „Kein Mensch sieht, was hinter dem Rücken des OB alles geordnet werden muss. Dabei unterstützt mich meine

Familie sehr. Wir treten aber ganz bewusst als Familie nicht öffentlich auf. Meine Frau Ulrike und die Kinder Paul und Eva haben nach meiner Auffassung ein Recht auf ein ziviles Leben. Sofern es der Beruf zulässt, gibt es Räume für Training und Reisen, gemeinsam und einzeln. Zum Glück teilen wir unsere Freude am Fels und am Sandstein.“ Wenn er dies überschauend ganz deutlich ausspricht, so kommen bei ihm auch immer wieder Erinnerungen an zurückliegende Zeiten, als das Klettern Priorität hatte. Auch dann hat der Thüringer, der liebend gern auch ein Sachse wäre, Aufstiege, schwierige Passagen, knifflige Routen mit Partnern geschafft und Gipfelerfolge gefeiert. „Ich war noch keine zwanzig, als wir in höchst klassischer Manier den Gipfel des Pik Korshenewskaja erreicht hatten. Wir waren zu viert, Axel Voigt aus Dresden, der Oberhofer Frank Zitzmann, ein tschechischer Freund und ich. Die Beschaffung der Reisedokumente war die größte sportliche Herausforderung. Eingeweihte wissen, was ich meine. Klassisch eben. Wie auch der Weg ins Gebirge. 40 Kilogramm auf dem Rücken, sechs Tage lang zu Fuß ins Basislager, zum Gipfel und heim.“

Beispielsweise hätten sie auch keinen Sack aufgehangen in der Eiger-Nordwand mit Michael Szymczak aus Mittweida, der jetzt in der Schweiz lebt, am McKinley in Alaska mit dem Suhler Danny Städtler, auf dem Mt. Logan mit Olaf Jesiorski aus Uttewalde unweit von Lohmen. Natürlich Brooks Range und zahlreiche internationale Erstbegehungen, mit wem schon? Mit Carsten Beichler, versteht sich.

Vielleicht kommen später ähnliche Besteigungen hinzu. „Ich wollte immer auf den K2“, ist wohl auch ein Traum von ihm. Als oberster Vertreter seiner „Gemeinde“ darf er schon träumen, dem Himmel näher zu sein. Der Weg zum wohl schwierigsten Gipfel der Erde wäre sicher ebenso schwer, wie seine derzeitigen Schritte als Oberbürgermeister in seiner ersten Amtszeit. „Ich habe ja gerade mal so Halbzeit.“

Klaus Wilk

Jubiläum Erstbesteigung Elbtalwächter

100 Jahre Elbtalwächter – Haus- und Clubgipfel der „Bergvagabunden“

Hoch am Hange, elbaufwärts kurz vor dem Ortseingang von Schmilka, steht eine schöne Felsnadel – der Elbtalwächter.

Am 27. Juni 1909 erfolgte die erste sportlich einwandfreie Besteigung dieses Gipfels durch Ernst Rost, Ernst Kaiser, Kurt Rost, Hans Mucke, Ernst Wolff und Richard Nock von der Dresdner Kletter-Vereinigung „Empor“. Zuvor war der Elbtalwächter am 3. Mai 1908 durch Fritz Seltmann vom Club der „Wettersteiner“ bestiegen worden, jedoch unter Mitbenutzung einer damals in der Nähe der Ostkante vorhandenen Birke.

Der Sachverhalt über die Besteigung des Elbtalwächters mit künstlichen Hilfsmitteln ist einem Schriftstück an die Kletterabteilung „Empor“ vom 13. Juli 1909 zu entnehmen (s. Schindler/Uhlig: „Gipfelbücher & Bergsprüche“, 2003, Seite 74). Ein bei der Besteigung mit künstlichen Hilfsmitteln gelegtes Gipfelbuch wurde bei der nachfolgenden, sportlich einwandfreien Besteigung am 27.06.1909 vom Gipfel entfernt und dem Club „Wettersteiner“ zurückgegeben.

Über den Verbleib des Gipfelbuches aus der Zeit von 1909 bis 1934 ist nichts bekannt. Dadurch fehlt im Gipfelbucharchiv des SBB ein wichtiges Dokument vom Elbtalwächter mit den Aufzeichnungen über die ersten Besteigungen. Bekannte Aufstiege bis 1934 waren der Alte Weg (VIIa), die Doltze-Variante (VIIa/1910) und der Ostweg von Wintraken (VIIc/1922).

Heute führen zehn Aufstiege und eine Ausstiegsvariante auf den Gipfel des Elbtalwächters. Die Schwierigkeitsgrade reichen von VIIa bis IXb. Das erklärt, dass dieser Kletterfelsen ein gern besuchter VIIer-Gipfel ist. Eine kurze Zeit war der Status als VIIer-Gipfel aufgehoben. Als Dietrich Hasse am 8. August 1954 einen Weg über die Nordostwand erschlossen hatte, schrieb er diesen Aufstieg mit der Schwierigkeit VI ins Gipfelbuch ein. Nach einer Bewertung des Weges wurde dieser Aufstieg mit einer VIIa (ohne Unterstützung VIIc) eingestuft. Der Elbtalwächter hatte wieder seinen Nimbus als VIIer-Gipfel zurück.



Jubiläum Erstbesteigung Elbtalwächter

Im Bestand des Gipfelbucharchivs der SBB-Geschäftsstelle befinden sich vom Elbtalwächter drei Gipfelbücher. Diese sind registriert unter:

- Nr. 1141 mit Einträgen vom 21.08.1934 bis zum 29.12.1955
- Nr. 568 mit Einträgen vom 01.01.1956 bis zum 21.09.1975
- Nr. 3805 mit Einträgen vom 07.10.1975 bis zum 25.05.2006

Im Buch Nr. 1141 finden wir ab 1939 zahlreiche Einträge vom zur Jahreswende 1942/43 gegründeten Club der „Bergvagabunden“, deren Clubmitglieder sich vor der Gründung ihres Clubs oftmals unter der Bezeichnung „SBB-Jugend“ in das Gipfelbuch eingetragen hatten. Aus den Gipfelbucheinträgen entnehmen wir die Namen der Clubmitglieder: Werner Westphal, Rudolf Fichte, Günther Sturm, Werner Rößler, Karl Langenson, Gerhard Damm, Siegfried Möbius, Karlheinz Fischer, Siegfried Behrendt, Heinz Dietzsch, Dieter Loos, Rudolf Schmidt, Gerhard Jung, Hans und Hans Junge. In der Zeit bis 1943 bestiegen die „Bergvagabunden“ in relativ kurzen Zeitabständen den Elbtalwächter und bezeichneten deshalb diesen schönen Kletterfelsen als ihren „Haus-Gipfel“. Die oftmals Bestimmung war auch damit begründet, dass sich in der Nähe ihre Übernachtungshütte auf dem Steilhang vor Schmilka befunden hat. Die Bezeichnung „Haus-Gipfel“ ist wörtlich in Aufzeichnungen von Werner Westphal über seine Bergsteigerzeit in der Sächsischen Schweiz aus dem Jahre 1943 nachzulesen. Das Jahr 1940 widerspiegelt die sportlichen Aktivitäten dieser Klettergemeinschaft, denn in diesem Jahre bestiegen die (späteren) „Bergvagabunden“ ihren „Haus-Gipfel“ 33-mal.

Werner Westphal schrieb in seinem Artikel „Gesegnetes Wochenende“ im „Sächsischen Bergsteiger“, der Zeitschrift des SBB, im August 1941 über ein Kletter-Wochenende im Schmilkaer Gebiet, dass er selbst schon mehr als 25-mal auf dem Gipfel des Elbtalwächter gewesen sei. Ein interessanter Vergleich zu den Aktivitäten von damals: In den

Jahren 1976 und 1977 sind jeweils nur 18 Seilschaften im Gipfelbuch des Elbtalwächters eingetragen.

Nach dem Jahreswechsel 1942/43 finden wir ihre Einträge im Gipfelbuch unter dem Clubnamen „Bergvagabunden“ (vorher „SBB-Jugend“). Der erste Eintrag unter dem Namen „Bergvagabunden“ erfolgte am 16. Mai 1943 nach der 4. Begehung des Südwestweges durch Karlheinz Fischer, Günther Sturm und Werner Westphal.

Leider widerspiegelt das Gipfelbuch des Elbtalwächters ab dem Jahre 1944 auch schon die tragischen Auswirkungen des 2. Weltkrieges in Bezug auf diesen Club. Nur noch 6 Mal war es den „Bergvagabunden“ 1943 vergönnt, ihren „Haus-Gipfel“ aufzusuchen. Nur wenigen von den an die Kriegsfront eingezogenen Bergfreunden war es möglich, ihren kurzen Heimaturlaub für eine Kletterfahrt in das heimatliche Gebirge zu nutzen. Unter der Bezeichnung „Gefolgschaft 100“ finden wir aus den Kriegsjahren Einträge der „Bergvagabunden“; hierunter Günther Sturm (März 1942) und Manfred Schmidt (November 1944). Bald folgten die ersten Gedächtniseinträge für die gefallenen Bergkameraden. So für Rudolf Fichte, gefallen im Januar 1943 an der Ostfront, und am 29. Februar 1944 für Werner Westphal, gefallen im Februar 1944 an der Südfront.

Günther Sturm, im Herbst 1944 zur Wehrmacht eingezogen, war einer der wenigen Mitglieder der „Bergvagabunden“, der den Krieg heil überlebte. Nach abenteuerlicher Flucht aus der Kriegsgefangenschaft kehrte er in die sächsische Bergheimat zurück. Seine bergsportliche Laufbahn endete auf tragische Weise. Er starb am 19. April 1947 nach einem Absturz an der „Lola-Kante“ am Lola-turm im Schmilkaer Gebiet.

Den letzten persönlichen Kontakt mit einem ehemaligen Clubmitglied des erstgegründeten Clubs der „Bergvagabunden“ hatten wir im Jahre 2001 bei einem Gespräch mit Hans Junge, welcher im Jahre 2003 verstorben ist. Der erstgegründete Club der „Bergvagabunden“ hatte sich 1945 infolge der personellen

Jubiläum Erstbesteigung Elbtalwächter

Auswirkungen durch den 2. Weltkrieg von selbst aufgelöst.

Bei der Neugründung des Clubs der „Bergvagabunden“ am 14. September 1951 durch Gerhard Hennig, Arno Stißel, Siegfried Förster, Horst Hensel und Wolfgang Bracklow wählten diese auch den Elbtalwächter zum Clubgipfel aus. Es war Tradition, den Clubgipfel jährlich zu besteigen. Die „Bergvagabunden“ haben diese Tradition fortgeführt. Die „Jahres-Erste“ auf dem Elbtalwächter war natürlich auch begehrt. Diese gehörte von 1940 bis 1944 und von 1952 bis 1958 ununterbrochen den „Bergvagabunden“. Eine der lustigsten Besteigungen war die „Jahres-Erste“ nach einer Nachtbesteigung am 1. Januar 1956 über die Doltze-Variante. Unter Führung von „Beppo“ kletterten weitere 8 Bergfreunde nach Mitternacht auf den Gipfel. Von diesem Erlebnis kündet der Eintrag im Gipfelbuch

*„Wir sind im Tale geboren,
doch ganz dem Berg verschworen,
der hoch ins Licht gestellt,
mit Sonne den Tag uns erhellt.“*

Vom Club der „Bergvagabunden“ war „Beppo“ (Horst Hensel) der herausragende Bergsteiger. Der heute in München lebende „Beppo“ hat in der Sächsischen Schweiz in den 60er Jahren alle damals bekannten schweren Wege geklettert. Mehrere Erstbesteigungen in der Sächsischen Schweiz und im

Zittauer Gebirge tragen im sprichwörtlichen Sinne seine Handschrift.

Erwähnt sei auch, dass Karlheinz Gonda von den „Märchentürmern“ 1945 und 1948 die „Jahres-Ersten“ auf dem Elbtalwächter geklettert hat. Im Gipfelbuch finden wir auch den Namen von Fritz Eske. Es ist mehr als eine tragische Fügung des Schicksals, dass einige Zeit später Karlheinz Gonda (am 22. August 1953) und Fritz Eske (am 21. Juli 1967) an der Eiger-Nordwand tödlich mit ihren Seilschaften verunglückten.

Einen letzten Jubiläumseintrag im Gipfelbuch des Elbtalwächters lesen wir von der SG Dynamo Dresden vom 27. Juni 1989 zur Erinnerung an das 80. Jubiläum der ersten Besteigung des Elbtalwächters

Werner Schiemenz

Nachsatz:

Da am Beginn zum 20. Jahrhundert die Gipfelbücher zumeist Eigentum der einzelnen Vereine waren, welche die Gipfelbücher ausgelegt und später auch verwahrt haben, ergibt sich hier die Frage:

Gibt es Bergfreunde, deren Vorfahren Mitglieder der Vereinigungen „Empor Dresden“ oder „Wettersteiner“ waren und daher eventuell Gipfelbücher vom Elbtalwächter ab 1909 aus einem Nachlass aufbewahren? Im Gipfelbucharchiv des SBB könnte bei Auffinden eine Bestandslücke geschlossen werden!

Über den Tellerrand geschaut: Slacklining

Viele können mit dem Wort Slacklining ganz und gar nichts anfangen. Für andere indes ist es ein Teil einer ganzen Lebensphilosophie, eines gelebten Gefühls elementaren Gleichgewichts. Egal wie gut oder schlecht man über diesen relativ neuen Sport informiert ist, eines ist klar: Wo immer eine Slackline gespannt und begangen wird, erregt sie Aufsehen und Staunen. Doch fangen wir am Besten ganz von vorne an.

Slacklining, das heißt übersetzt soviel wie „auf lockerer Leine laufen“, genauer betrachtet ist es aber das Balancieren auf einem meist 2,5 cm breiten, dynamischen Gurt- oder Schlauchband, welches mittels verschiedener Seilzugtechniken zwischen zwei feste Verankerungspunkte gespannt wird. Durch die Materialdehnung der Slackline bekommt das Ganze etwas Weiches, Gediegenes (daher der Name), ganz im Gegenteil zu den aus dem Zirkus bekannten Seilen der Seiltänzer, die extrem straff gespannt sind und eben durch das Statische eines Drahtseils nicht die Dynamik und Geschmeidigkeit einer Slackline haben können, welche ja letztlich all die schönen Bewegungsabläufe des Slackens erst ermöglicht.

Durch den relativ einfachen und schnellen Aufbau ist die Slackline ein ideales Freizeitgerät: zwei Bäume, einige Meter Band, ein paar Schlingen und Karabiner, dazu die obligatorischen Baumschoner und fertig ist eine einfache Slackline, ausreichend für eine gemütliche Session mit Freunden.

Es gibt viele verschiedene Arten von Slacklines. Während man in den Parks und auf den Rasenflächen vieler Städte mittlerweile recht oft einige Freunde des Gleichgewichtssports auf in nicht allzu großer Höhe



gespannten Jump-Low und Longlines zu sehen bekommt, bleiben die zwischen beispielsweise zwei Felstürmen in der Sächsischen Schweiz gespannten Highlines nur den wirklichen Profis vorbehalten.

Die Geburtsstunde der Slackline liegt schon gut 30 Jahre zurück, die Ursprünge sogar 50 Jahre – Kletterer vertrieben sich die Zeit an Regentagen mit dem Balancieren auf niedrigen Seilabsperungen im Yosemite-Nationalpark. Auf europäischem Gebiet ist dieser Sport noch relativ neu und so leistet jede/jeder, die/der irgendwo eine Slackline spannt und den stets ungläubig dreinschauenden Passanten erklärt, um was es sich eigentlich genau handelt, Pionierarbeit.

Neben allen Teilen des Bundesgebiets gibt es auch im Raum Dresden/Freiberg/Chemnitz eine nicht eben kleine Gemeinschaft, die diesem Sport ihr Herz verschrieben hat. Man hat seine „Spots“, seine Treffpunkte, wo man sich immer wieder zusammenfindet. Dies sind unter anderem für die Dresdner der Alaunpark, für die Freiburger die Alte Elisabeth und die Chemnitzer der Kuchwaldpark. Besonders der Chemnitzer Kuchwaldpark bietet für diesen Sport herrliche Voraussetzungen. Dicke Bäume in verschiedenen Abständen zum Spannen der Lines, bestes Absprunggelände mit weichem Rasen und

Über den Tellerrand geschaut: Slacklining

reichlich Platz für gemütliche Decken zum Ausruhen und Chillen in der Sonne.

Diesen erbaulichen Ort und die Begeisterung für das Slacken nimmt das Team des Slackfestes zum Anlass, jährlich ein Festival rund um die Slackline zu veranstalten. Nun schon das dritte Jahr in Folge werden sie vom

14. bis 16. August 2009

am Kosmonautenzentrum Chemnitz einen Slacklinepark allererster Güte aufbauen und mit Wettbewerben und musikalischer Unterhaltung alle Interessierten anlocken. Geplant sind ca. 30 Lines aller Art und Länge, Trick-, Speed-, und High-Jump-Contests mit tollen Preisen zum Mitmachen und Zuschauen, Slackline-Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene, Erfahrungsaustausch für Experten, Kinderbetreuung und Kindersportaktionen, verschiedene Kooperationen mit Chemnitzer Jugend- und Sportvereinen, Essensangebote und natürlich jeder Menge Spaß an der frischen Luft, sowie einige Überraschungen, die noch ein wenig Vorbereitung bedürfen. Erstmals wird es dieses Jahr auch Rampen für BMXer, Skater und Inliner geben.

Der Eintritt ist für das gesamte Gelände, alle Lines, alle Workshops, Rampen, Angebote – kurz: für das gesamte Festival mit all seinen Inhalten – frei.

Wer sich vorab schon ein wenig kundig machen möchte, dem sei die Homepage des Festes ans Herz gelegt: www.slackfest.de

Neben allen Informationen rund um das Festival, kann man sich mit dem dort befindlichen Blog die neuesten Slacklineaktionen und die Arbeit der Festivalcrew auf den heimischen Bildschirm holen.

Zur Crew: Der Großteil von uns hat seine „Ursprünge“, genau wie die Slackline, im Klettersport. Kennen gelernt haben wir uns also teilweise über das Klettern, einige von uns auch über das Studium und natürlich über das Slacken selbst – ein paar kennen sich schon seit Kindheitstagen. „Wir“ – das ist ein weiter Begriff. Wir verstehen uns als Community, als Gemeinschaft. Zwar gibt es durchaus einen festen Kern aus neun Chemnitzern, Dresdenern, Freibergern und Münchnern, der sich um die nicht eben wenigen organisatorischen Details kümmert, doch die Durchführung des Festes an sich funktioniert nur mit den unzähligen Helfern, die sich glücklicherweise jedes Jahr einfinden.

Hauptorganisatoren sind Harald Dippe aus Chemnitz und Christian Köhler aus Dresden, ihnen ist die Idee und das Fortbestehen des Slackfestes zu verdanken.

Marco Pfeiffer

Sächsische Himalaya-Expedition 2009

Der Sächsischen Himalaya-Expedition Putha Hiunchuli 2009 gelang in der Frühjahrssaison ein schöner Erfolg

Ein Blitzerfolg gelang Götz Wiegand und mir, Frank Meutzner, bei unserer 19. Himalaya-Expedition, auf der wir in diesem Jahr von Holger Lieberenz, Dresden, und Michael Köhler, Willich (Nordrhein-Westfalen), begleitet wurden.

Am 28. April, nur 7 Tage nach Erreichen des Basislagers, standen wir 14.30 Uhr zu viert auf dem 7246 m hohen Gipfel des Putha Hiunchuli. Dies war die 32. Besteigung seit der Erstbesteigung 1954. Es war die erste deutsche Besteigung ohne Hochträger bzw. Klettersherpas. Außerdem dürfte es eine der schnellsten Besteigungen gewesen sein.

Nach Erreichen des Gipfels stiegen wir zum Lager 2 ab, beräumten dieses komplett und stiegen noch am selben Abend ins Basislager ab, was wir ziemlich fertig 22 Uhr erreichten.

Wir sind sehr glücklich und auch ein bisschen stolz über diesen schnellen Erfolg. Taktik und Kondition haben sich als perfekt erwiesen. Und das entscheidende Quäntchen Glück, was sonst nicht immer vorhanden war, begleitete uns diesmal. Wetter und Schneebedingungen waren fast perfekt. Das Schönste war die Einsamkeit am Berg – wir waren die einzigen Menschen dort.

Beim Aufstieg hatten wir nur 2 Hochlager aufgebaut, das erste auf 5480 m und das zweite auf 6140 m. Bis auf den komplizierten, teils sehr ausgesetzten Zustieg zum Basislager mit ein paar Fixseilstellen und einigen Spalten auf dem Weg zum Gipfel gab es kaum Schwierigkeiten. Am mühsamsten war die Schleppelei der gut gefüllten Rucksäcke. Wie immer verzichteten wir bewusst auf den Einsatz von Hochträgern.

Insgesamt war es eine sehr schöne Tour, die neben dem Bergsteigen in einsamer, gewaltiger Landschaft auch viel Interessantes bot. Das ergibt sich aus der Lage des Gipfels am Rande des Dolpo, eines landschaftlichen Kleinodes im Westen Nepals, was wir im Anmarsch durchwanderten.

Schlussendlich war es wohl auch das schönste Geburtstagsgeschenk für Götz, der Mitte Mai seinen 50. Geburtstag feierte.

Unsere nächste Expedition soll uns 2010 nach Osttibet führen, wo wir einige Berge erkunden und natürlich auch den einen oder anderen besteigen wollen.

Frank Meutzner

Mehr Infos und Bilder zur Expedition 2009 unter www.himalaya-saxonia.de



Der Putha Hiunchuli (auf dem Foto hinten) ist der westlichste Eckpfeiler des Dhaulagiri Himal. Ein Kette von über 7000 m hohen Bergen, die man als Trabanten des Dhaulagiri I (8167 m) bezeichnen kann, trennt das Dolpo im Norden vom Achttausender nach Süden. Dies sind Dhaulagiri II, III, IV, V, VI, Churen Himal, Gurja Himal und der Putha Hiunchuli. Deshalb wird der 7246 m hohe Gipfel auch als Dhaulagiri VII bezeichnet.

Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

Ab Heft 2/2009 wird der Staffelstab der bisherigen „Literaturecke“ von Dieter Klotzsch an einen Neuen, Hans-Rainer Arnold, weitergereicht. Er stellt sich hier kurz vor.

In meinen nunmehr 65 Jahren war ich fast immer sportlich unterwegs. Dies in vielen Mannschaftssportarten, aber auch im Laufen und Triathlon. Da ich ein schlechter Statistiker bin, habe ich mein 30-jähriges Kletterjubiläum wohl verpasst. Zu Ruhm und Ehre habe ich es am Fels nicht gebracht. Bis zu einem Skiunfall war der Klettersteig meine zweite bergsteigerische Heimat. Immer hat mich am Klettersport sowohl der Gipfel als auch das Naturerlebnis gleichermaßen interessiert. Beruflich habe ich in großen Kultur- und Kunsteinrichtungen gearbeitet; zuletzt im Zentralantiquariat Leipzig und im Dresdner Antiquariat. Journalistisch war ich nicht tätig. Wir wollen einmal sehen, ob das von Nachteil ist.

Da in der Veränderung hoffentlich auch ein Stück Kreativität liegt, wird sich das Antlitz der „Literaturecke“ ein wenig verändern. Pro Heft sollen sechs Bücher vorgestellt werden. Eine Empfehlung davon soll ein alter, also antiquarischer Titel sein; entweder wird das Original oder der Nachdruck (Reprint) besprochen. Voraussetzung ist, dass die Bücher in der SBB-Bibliothek vorhanden sind und ausgeliehen werden können. Die große weite Bergwelt wird in den Rezensionen nach wie vor eine Rolle spielen. Eine stärkere Konzentration auf Bücher, die unsere einheimischen Kletter- und Wandergebiete beschreiben, wird sicher die auffälligste Veränderung sein. Auch kleinere Publikationen – oft von Heimatvereinen publiziert – enthalten interessante Themen, sind aber nur wenig bekannt. Auch darüber wird zu lesen sein. Es könnte vorkommen, dass mein Bleistift manchmal etwas spitz ist. Dies halte ich nun wieder nicht so sehr für ein Problem. Der SBB hat wohl in seiner nunmehr fast 100-jährigen Geschichte schon ganz andere produktive Auseinandersetzungen überlebt.

Also: Viel Spaß beim Lesen und fairen Streiten!



Euer Hans-Rainer Arnold

Neuerscheinungen

Paul Gimmel 1889 – 1960

Gedenkbuch für einen ehemaligen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des SBB Sächsischer Bergsteigerbund (Redaktion: Joachim Schindler) 2009, 224 S., 10,- Euro

Jürgen Schmeißer: Kletterführer Zittauer Gebirge

Bergsportverlag Dresden 2008 (stark überarbeitete Neuauflage des Führers von 2001), 520 S., 25,- Euro

Klaus Wilk: Peter Diener ... erschloss Teufelsriss, Rosa-Kante und Dhaulagiri

Gewidmet dem 80. Geburtstag von Peter Diener
edition zeit & stein – Verlag Anne Wolf Dresden 2009, 80 S., 14,90 Euro

alle erhältlich in der SBB-Geschäftsstelle

Aus dem Antiquariat



Zurück zur Natur mit einem Kleinod

Das Familienunternehmen Peter Rölkes hat sich bei Wanderern und Bergsteigern mit sorgfältig recherchierten und gediegen ausgestatteten sächsischen Wander- und Naturführern einen sehr guten Namen erworben.

Nun, zum 10-jährigen Bestehen, hat der Verlag seinen Lesern mit den „Mahlerischen Wanderungen durch Sachsen“ ein Kleinod hiesiger Heimatgeschichte zum Geschenk gemacht. Hierbei handelt es sich um einen Nachdruck des 1794/95 erschienenen Reiseberichtes des Privatgelehrten Karl August Engelhardt und seines Wandergefährten, dem Kupferstecher Johann Philipp Veith (Schüler von Adrian Zingg). Hatte schon Magister Götzinger mit seinem Buch „Geschichte und Beschreibung des Chursächsischen Amts Hohnstein mit Lohmen“ (1786) die Sächsische Schweiz umfassend beschrieben, so förderten diese beiden schmalen Hefte die Reise- und Wanderlust besonders der Schriftsteller und Künstler werden aus damaliger Sicht beschrieben. Den „Studierstuben entronnen“ und getrieben von einer Naturschwärmerei im Rousseauschen Sinne („Zurück zur Natur“) waren die zwei Dresdner Künstler von den Tälern und Höhen unseres Felsengebirges hellauf begeistert.

Die Reise begann in einem Wirtshaus in Lohmen. Den dort anwesenden Bauern erschien es völlig unverständlich „... wie man doch aus leidiger Neugierde so herumstreichen könne, die Erde und der Himmel seien ja überall dieselben“. Lilienstein, Hockstein, Kuhstall und Teichstein werden aus damaliger Sicht beschrieben. Der Rundblick vom Großen Winterberg wird geradezu euphorisch begrüßt; das „Klettern“ am Lilienstein und Kuhstall als äußerst gefährvoll beschrieben: „Unter allen den Felsen ... sind mir die Massen des Liliensteins am fürchterlichsten ... vorgekommen. Die Natur scheint die ungeheuern Klumpen in einer Anwandlung von Grimm erzürnt gegen einander geworfen zu haben ...“ Ungewöhnlich für die damalige Zeit, werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Steinbrucharbeiter sehr ausführlich beschrieben. Auch die Hauptgipfel auf der anderen Elbseite werden erkundet; die „Jungfer“ (Barbarine) erregte auch sofort staunende Bewunderung. Die Beschreibung der Schlösser Lohmen und Hohnstein und des Königsteins bieten interessante Einblicke in die häufig wechselnden sächsischen und böhmischen Besitzverhältnisse.

Sichtbar wird: Die Wanderreise wurde nicht unvorbereitet unternommen. Beschrieben werden die damaligen und heutigen wichtigsten Sehenswürdigkeiten unseres Gebirges. Die Angaben der zitierten Quellen (z. B. Albin, „Sächsische Bergchronik“) deutet ziemlich schlüssig darauf hin. Ob allerdings Engelhardt und Veith Götzingers „Beschreibung“ kannten, lässt sich nicht schlüssig beweisen.

Diesen Reprint, der in den Antiquariaten im Original nur äußerst selten zu erwerben ist, kann man mit Fug und Recht als einen Edelstein unserer Regionalliteratur bezeichnen. Das kenntnisreiche Schlusswort von Manfred Schober, dem „Hausautor“ des Verlages, rundet die Edition sinnvoll ab.



Mahlerische Wanderungen durch Sachsen von Engelhard(t) und Veith (1794/95). Berg- & Naturverlag Rölke Dresden 2008 (Reprint). 26,90 Euro; ISBN 978-3-934514-21-8

Hermann Krone – der erste Photograph der Sächsischen Schweiz

Beeindruckt vom Naturerlebnis, werden die Besucher der Basteibrücke den Schriftzug am Überhang der Steinschleuder wohl nicht zur Kenntnis nehmen: „Hermann Krone malte hier als erster mit Licht – 1853“. Krone war als Photograph und Wissenschaftler ein Glücksfall für Dresden. Rastlos – und gegen große Widerstände – bereicherte er die Anfänge der europäischen Photographie durch neue Verfahren und erreichte damit, dass diese 1870 als Lehramt am Königlichen Sächsischen Polytechnikum eingeführt wurde. Damit war sein wichtigstes Ziel, die Photographie für die Wissenschaft nutzbar zu machen, von Erfolg gekrönt. Sein Kompendium „Historisches Lehrmuseum für Photographie“, das 140 Tafeln enthielt, schenkte er dieser Bildungseinrichtung.

Das vom Kunsthistoriker Hans-Ulrich Lehmann erarbeitete Werkverzeichnis der Photographien enthält – in jahrelanger Arbeit zusammengetragen – 3827 Datensätze. Krones Landschaftsphotographien stellen die größte Motivgruppe im Rahmen seines Werkes dar. Es sind dies Aufnahmen von Gegenden des Harzes, des Riesengebirges und der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Seit 1849 durchstreifte Krone Täler und Höhen unseres Felsengebirges – immer mit dem Gedanken im Kopf, diese prachtvolle Landschaft im Bild festhalten zu wollen. Vier Jahre danach hielt er seine eigenen wissenschaftlichen Kenntnisse für entwickelt genug, um seine erste photographische Landschaftstour in die Sächsische Schweiz zu unternehmen. Zusammen mit dem legendären Lichtenhainer Fremdenführer Frenzel zog er seine schwere photographische Ausrüstung mit einem Leiterwagen vom Lichtenhainer Wasserfall über Kuhstall und Winterberg zum Prebischtor und nach Herrnskretsch. Auf der anderen Elbseite folgten Aufnahmen im Bielatal, vom Königstein, später von Brand, Hohnstein, Hockstein und von der von ihm sehr geliebten Bastei. Als Ergebnis erschien noch im gleichen Jahr das erste „Album der

Sächsischen Schweiz“ mit 36 Blättern. Hermann Krone hat 43 Jahre lang die Veränderungen in der Sächsischen Schweiz im Bild dokumentiert. Bei der Wahl seiner Motive standen zunächst großformatige Felsengruppen und markante Einzelfelsen im Vordergrund. Etwa ab 1865, mit Zunahme des Tourismus, finden wir in seinen Aufnahmen Gaststätten, Hotels und größere Menschengruppen, die die Bergwelt bereichern.

Hermann Krone gehörte 1877 zu den Gründern der OG Dresden des „Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz“ und war zeitweise Vorsitzender. Offensichtlich muss er ein streitbarer Mensch gewesen sein, der seine Ansichten fundiert durchzusetzen verstand (1886 Austritt aus dem Verein, 1903 Wiedereintritt, 1909 endgültiger Austritt). Den Bericht über die Landschaftstour veröffentlichte er 1881/82 im Organ des Gebirgsvereins „Über Berg und Thal“.

Zahlreiche sächsische Persönlichkeiten schätzten die Qualität seiner Atelieraufnahmen. Er war auch der erste Photograph, der die „Sixtinische Madonna“ abbildete.

Hermann Krone (geboren 1827 in Breslau) starb 89-jährig in Dresden-Laubegast.



Hans-Ulrich Lehmann: Hermann Krone. Die Photographien (Werkverzeichnis); Deutscher Kunstverlag München Berlin 2008; 592 Seiten, 98,- Euro; ISBN 978-3-422-06734-9

Hermann Krone: Erste photographische Landschaftstour Sächsische Schweiz; Verlag der Kunst Dresden Amsterdam (Husum Verlag Husum) 1997; 212 Seiten, 44,- Euro; ISBN 90-5705-038-2

Der Kopfstand

Wohl jeder Bergsteiger hat sich schon einmal mit „Argumenten“ wie „Ihr seid doch sowieso alle verrückt“ auseinander setzen müssen. Als Antwort kann ich da empfehlen: Lernt erst einmal Joachim Mietsch über sein Tagebuch „Kopfstand“ kennen.

Gefangen von und in den Bergen, unternahm der Autor von Juli 2005 bis August 2006 vier Hochgebirgstouren nach Kirgisien, Nepal, Patagonien und Pakistan. Ob mit Berggefährten oder im Sologang: Die Normalität des Bergsteigerlebens wird hier streckenweise auf den Kopf gestellt. Dass er diesen „Kopfstand“ auch tatsächlich kreierte hat, beweist das Titelfoto des Buches kurz nach seinem Geburtstag am Ama Dablam (6858 m), dem heiligen Berg der Sherpas im Khumbu-Himalaya. „Ich brauche dafür fast 10 Sekunden und falle beinahe in Ohnmacht vor Atemnot.“ Dies ist oft die Grundstimmung seiner Berichte. Mietsch geht bis an seine Grenzen und ist noch in der Lage, die ihn umgebenden Naturerscheinungen zu registrieren. Als Amateurfotograf gelingt ihm unter Belastungsstress Aufnahmen (u. a. Tschomolungma in Flammen), die jedem Bergkalender zur Ehre gereichen.

In Kirgisien ist der selten begangene Teil des Tienschan-Gebirges sein Ziel. Ein möglicherweise bisher unbezwungener 5000er ist das erste große Erfolgserlebnis. Wetterunbilden verlangen den Bergkameraden alles ab. Die unterschiedlichen Reaktionen der Gruppe auf Extrembedingungen im Hochgebirge decken sich mit meinen eigenen dort gemachten Erfahrungen. Total erschöpft kehrt der Autor nach Deutschland zurück. Kurz mal den „Schwager“ in der Sächsischen Schweiz bestiegen und tschüs – auf nach Nepal! Einen bisher wohl ebenso noch nicht begangenen Gipfel nennt er „Sorbisch Peak“ (5539 m). Den Blick auf Land, Natur und vor allem auf die Menschen in ihrer Bescheidenheit bewahrt Mietsch sich sehr oft.

Danach wieder nach Hause! Knapp 3 Wochen für Frau, Haus, Hof und Garten. Am

Beginn des Jahres 2006 reist der Autor nach Patagonien. Die Könige der patagonischen Anden „Cerro Torre“ und „Fitz Roy“ gelten als die schwierigsten Gipfel der Welt und als echte Herausforderung für jeden Extremkletterer. Sie auf dem Foto zu bannen wird für den Autor ein bleibendes Erlebnis. Mitte Februar kann er dem Aconcagua nicht widerstehen. Das letzte Ziel der Südamerika-Reise ist erreicht. Im Juni 2006 folgt mit der Pakistan-Reise das Sahnehäubchen des „Sabbatjahres“, sein erster 8000er, der Gasherbrum II. Nur maschinell funktioniert hier noch das Wesen Mensch, aber es funktioniert: Als erster Sorbe steht er auf einem 8000er. Ob es bei dem Schwur „Nie mehr einen Achteausender“ bleibt, ist dem Autor wohl nicht abzunehmen. Denn schließlich steht er zuweilen ja auf dem Kopf ...

Dies ist schon ein faszinierendes Buch, jenseits von jeglicher Kommerzialisierung. Trotz der großen persönlichen Belastungen wird der Mikrokosmos Natur noch zur Kenntnis genommen. Ein „Aber“ gibt es natürlich auch. Die hier vorliegende Tagebuchform ist zwar einerseits die authentischste aller Erzählformen, verführt aber oft zu einer Überfrachtung von unwichtigen und sich wiederholenden Details. Weniger wäre hier mehr gewesen! Dies und der ab und an auftauchende Druckfehlerteufel hat der Verlag mit zu vertreten. Es schmälert den guten Gesamteindruck des Buches dann doch ein wenig.



Es ist eben ein „Kopfstand“; ein Buch, erhältlich zu einem moderaten Preis

Joachim Mietsch: Kopfstand; Oberlausitzer Verlag Spitzkunnersdorf 2008; 344 Seiten, 14,95 Euro; ISBN 978-3-933827-77-7

Ein großes Stück Geschichte für unsere „Zunft“

Zum Erarbeiten von Bibliographien muss man geboren sein. Natürlich erleichtert der derzeitige Stand der Technik einiges. Trotzdem bleibt das Erstellen einer Bibliographie immer noch ein Stück hartnäckiger Arbeit.

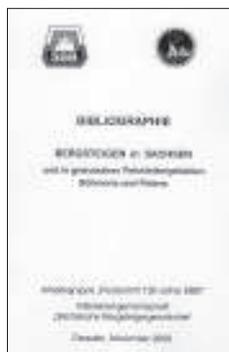
Basierend auf wichtigen Vorarbeiten von Oscar Schuster, Alfred Meiche, dem „Mutz-Archiv“ des SBB und vielen anderen, haben über 20 ehrenamtliche Mitstreiter des SBB und der IG Sächsische Bergsteigergeschichte unter Federführung von Michael Hesse Ende 2008 die Bibliographie „Bergsteigen in Sachsen und in grenznahen Felsklettergebieten Böhmens und Polens“ vorgelegt. Auf 202 Seiten sind fast 7500 Originalquellen als wesentlicher Beitrag zum bevorstehenden Jubiläum „100 Jahre SBB“ aufgeführt. Wichtige Vorarbeiten zur weiteren Erschließung der Historie des sächsischen Felskletterns wurden damit geschaffen. Die Schwierigkeiten bei der Erarbeitung dieser Bibliographie kann man sich vorstellen. Gibt es einen einzelnen Autor, so spiegelt dies seinen eigenen Kenntnisstand wider. Bei einem Team stoßen oft unterschiedliche Wissens- und Interessenlagen aufeinander. Themen wie: Welche Gliederung wird gewählt?, Was gehört zu welcher Abteilung?, Wo endet ein grenznahe Klettergebiet?“ u. a. gehörten ganz sicher zu den „Streitobjekten“.

Originalquellen zur Geschichte der sächsischen Bergsteiger, Erstbegehungsberichte, Gipfelbeschreibungen, Bergsteigerbiographien, Kletterführerliteratur, Bergunfälle, Berglied und -gesang, Sektionen und deren Leben, Naturschutz, Hütten und Heime, Höhlen und deren Begehung sowie ein aufschlussreiches Pseudonymverzeichnis ermöglichen Einblicke in unser Gewordensein. Neben der Erweiterung des Wissens über die grundsätzlichen Aspekte unseres Sports finden sich auch Bücher und Aufsätze, die Lust auf das „Dahinter“ erwecken. Wer also wissen möchte, welche Klettergipfel der damaligen Zeit nicht im „Fehrman“ standen, warum nach Auffassung des „Alpinismus“ (1972,

Heft 3) die sächsischen Bergsteiger im Dornröschenschlaf verharrten, was Fritz Eske in seinem Brief an Walter Ulbricht schrieb, der sollte seine Neugier nicht zügeln. Wir danken diese und andere Auskünfte „schreibenden Bergsportlern“ wie R. Fehrmann, A. Goldammer, K. Däweritz, D. Hasse, A. Hammer, H. Landgraf, H. Gliniorz, D. Heinicke, B. Arnold, F. Richter, J. Schindler, A. Kittler und

vielen anderen, die in unterschiedlichen Epochen sowohl zum Kletterseil als auch zum Schreibutensil gegriffen haben.

Der Blick in die Geschichte unseres Sports wird durch diese mit Fleiß und Akribie erarbeitete Publikation durch Originalquellen deutlich



geweitet. Vielleicht erscheint uns dann auch so mancher heutiger Streit als sehr klein und belanglos.

Bibliographie Bergsteigen in Sachsen; Sächsischer Bergsteigerbund Dresden 2008; 198 Seiten, 10,- Euro; erhältlich: SBB-Geschäftsstelle Dresden

Sächsische Schweiz „ganz hinten“

Hinterhermsdorf gehört neben Saupsdorf zu den höchstgelegenen Orten der rechtselbischen Sächsischen Schweiz (360 – 380 m). Die Obere Schleuse, der Weifberg, der Königsplatz oder Neudorf waren und sind Begriffe für den Wanderkundigen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat der Ort sein optisches Antlitz spürbar verändert. Das Zentrum zeigt sich seiner dörflichen Tradition gemäß, der Weifberg ist mit seinem Turm wieder eine Attraktion geworden, die Gehöfte in Neudorf erfreuen Anwohner und Touristen, der Grenzübertritt ins „Behmische“ ist unkompliziert.

Über das Hier und Heute, noch mehr aber über die eigene Vergangenheit berichtet „Die

Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

Botenfrau“, das Mitteilungsblatt des Heimatvereins Hinterhermsdorf. Was den Blick in die Geschichte anbelangt, so übernahm diese Mission in Dörfern oft eine „Butenfraa“ („Früher gob's of de Dörfer noch kaane Geschäfte, wu de Leit eikaafn kunnten Do war meistens e alte Fraa in Dorf, die Tog üm Tog nei dr Stadt gung un vür die Leit eikaafen tat. Su e Fraa hieß de Butenfraa.“) Zu gewissen Zeiten war das in Hinterhermsdorf die Lina, die viel zu erzählen hatte. Die heutige Botenfrau hat sich diese „Mitteilsamkeit“ zum Programm erkoren.

Die bisher erschienenen 24 Hefte behandeln u. a. folgende Themen: wie der Ort erst 1977 unter abenteuerlichen Bedingungen zu einer stabilen Wasserversorgung gekommen ist; wie der örtliche Heimatforscher Peschke durch Recherchen zum Mühlweg Siedlungsgeschichte als Familiengeschichte behandelte; wie die Kirnitzsch zu ihren vielen Namen gekommen ist. Dass die Namensgebung vom slawischen „Kiernice“ (Wasserrinne, -wirbel) abgeleitet ist, entspricht dem üblichen Kenntnisstand. Christian Maaz, Verfasser dieser Abhandlung und Herausgeber der „Botenfrau“, recherchiert auf der Grundlage eines



Die Botenfrau; Heimatverein Hinterhermsdorf (Schriftenreihe, 3 x jährlich); ca. 48 Seiten, 2,- Euro

Maxen in Sachsen

Reichlich 750 Jahre alt ist Maxen und geschichtsträchtig wie kaum ein anderes Dorf im südlichen Umfeld von Dresden. Wen wundert es, dass der herrliche Ort genügend Stoff für bislang 11 Hefte der Reihe „Rund um den

Finckenfang“ geboten hat. Eben auf diesem Finckenfang erlitt im 7-jährigen Krieg der preußische König Friedrich II. eine katastrophale Niederlage. Sein Generalleutnant von Finck kapitulierte vor dem österreichischen Generalfeldmarschall von Daun. In diesem Jahr begehen die Einwohner den 250. Jahrestag des Ereignisses.

Weniger bekannt dürfte sein, dass im Schloss (heute im privaten Besitz) ab 1819 der preußische Major Friedrich Anton Serre und seine Gattin Friederike literarisch-musikalische Abendgesellschaften abhielten. Die Komponisten und Musiker Robert und Clara Schumann, Carl Maria von Weber, die Dichter Hans Christian Andersen und Karl Gutzkow, die Bildhauer Bertel Thorwaldsen und Ernst Rietschel und der Maler Ernst Ferdinand Oehme zählten zu den prominentesten Teilnehmern. Seit 1713 wurde in den Kalkbrüchen Marmor abgebaut. Durch Serre erlebte der Kalkbergbau reichlich 100 Jahre später eine neue Blütezeit. Der restaurierte Kalkofen in der Nähe der Naturbühne bietet von seiner neuen Aussichtsplattform faszinierende Blicke in das Erzgebirgsvorland.

Heute werden Geschichte und Kunst des kleinen Bergdorfes durch den Heimatverein, das Heimatmuseum, den Kunsthof Maxen, vier kleine Galerien, das Blaue Häusel und die Naturbühne repräsentiert. Gut ausgebaute Wanderwege (besonders geeignet für Halbtagsstouren) führen aus dem Mügilitz- und Lockwitztal in dieses Kleinod sächsischer Geschichte.



Geheimtipp: Im Ortsteil Schmorsdorf steht mit der Schmorsdorfer Linde einer der ältesten Bäume Europas und daneben mit dem Lindenmuseum „Clara Schumann“ eine Erinnerungsstätte an die berühmte Musikerin.

Maxen. Ein Dorf voller Geschichte; Verlag Niggemann & Simon Maxen 2006. 20 Seiten, 4,90 Euro; ISBN 3-9808477-8-0

Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher - Bücher

Zum Abschluss folgen noch die Rezensionen zweier Bücher aus dem „Restbestand“ von Dieter Klotzsch.

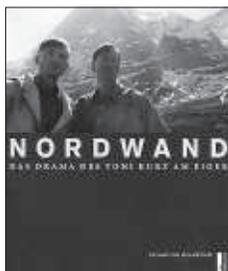
Nordwanddramen

Es ist das Buch zum Film „Nordwand“, der erfolgreich in vielen deutschen Kinos lief – und die Geschichte des Toni Kurz.

Im Sommer 1936 trafen sich vier junge, tatenfrohe Bergsteiger unter der damals noch unbezwungenen Eiger-Nordwand: die Deutschen Toni Kurz und Andeas Hinterstoßler und die Österreicher Edi Rainer und Willy Angerer. Eigentlich wollten sie in getrennten Seilschaften gehen, aber die Vernunft, verursacht durch hereinbrechendes Schlechtwetter, gebot, sich zu einer Viererseilschaft zu vereinen.

Die Schicksale sind bekannt – alle vier kamen unter dramatischen Umständen ums Leben, teils hervorgerufen durch eigenes Fehlverhalten. Oswald Oelz schreibt im Vorwort: „Heute ist es leicht, die damaligen Fehler zu analysieren, jede Kletterstelle der Heckmair-Route ist bekannt, zahlreiche rostige Haken, Bohrhaken und verrottende Seilschlingen weisen den Weg.“ Und die Ausrüstung gegenüber 1936 ist heute nahezu perfekt geworden.

Das großformatige Buch zeigt in packenden Bildern Ausschnitte aus dem Film, unterlegt mit Szenendialogen. Es lässt uns aber auch hinter die Kulissen der Filmemacher blicken, denn viele Szenen wurden in einem Kühlhaus gedreht. Curt Schneider verfasste dazu die Reportage „Drama in der Nordwand“, in der der Leser hautnah die damaligen Erlebnisse nacherleben kann.



Heinz von Arx/Benjamin Herrmann: Nordwand; AS Verlag Zürich 2008; 172 Seiten, 49,80 Euro; ISBN 978-3-909111-57-2

Bis 1957 waren bereits 13 Durchsteigungen dieser Wand bekannt geworden, als sich im August jenes Jahres wieder ein Drama ereignete. Zwei junge Bergsteiger aus dem Schwäbischen, Günter Nothdurft und Franz Mayer, wagen eine Durchsteigung. Zuerst klettern sie allein, später stoßen die erfahrenen italienischen Alpinisten Claudio Corti und Stefano Longhi zu ihnen. In den oberen Wandpartien stürzt Longhi, er hat nicht die Kraft, wieder zu den anderen aufzusteigen. In dieser Situation entschließen sich die Deutschen, allein zum Gipfel zu steigen, um Hilfe zu holen. Corti bleibt in der Nähe des verletzten Freundes Longhi.

Trotz einer groß angelegten Hilfsaktion stirbt Longhi an Entkräftung. Die beiden Deutschen bleiben verschollen, sie wurden erst 1961 erfroren an der Westflanke des Eigers gefunden. Einzig Corti blieb am Leben und wurde gerettet. Viele Jahre musste er sich gegen unbewiesene Diffamierungen verteidigen.

Der Autor hat die Ereignisse genau recherchiert, aber kann nicht alle Widersprüche aufheben. Er hat versucht, sich in die Beweggründe und Gedanken von Günter Nothdurft zu versetzen, warum er trotz Erfahrung, er war bereits einmal in der Nordwand umgekehrt, wiederum in die Wand gestiegen ist. Daraus ist eine sachlich geschriebene, spannende Geschichte geworden.

Auch den zweiten Teil des Buches über den Motorradrennfahrer Hans Baltisberger, der 1956 bei einem Rennen in Brunn ums Leben kam, sollte man lesen. Damit ergeben sich zwei bewegende Sportlergeschichten über junge Leute, deren Ziel nicht vordergründiger Ruhm, sondern die Erfüllung ihrer sportlicher Wünsche war.



Kurt Oesterle: Mordwand und Todeskurve; Verlag Klöpfer und Meyer Tübingen 2008; 112 Seiten, 16,- Euro; ISBN 978-3-940086-24-2

Termine und Veranstaltungen

Sachsentournee 2009

Stefan Glowacz

Multimedia-Show „Am Ende der Welt“

In diesem spannenden Multimedia-Vortrag berichtet Stefan Glowacz von seinen beiden Abenteuern auf Baffin Island in den Jahren 2000 und 2008.

Termine:

Donnerstag, 22.10.2009 20:00 Uhr
Chemnitz Hörsaal TU Chemnitz
Samstag, 24.10.2009 20:00 Uhr
Glauchau Sachsenlandhalle
Sonntag, 25.10.2009 20:00 Uhr
Leipzig Kletterhalle NO LIMITS
Montag, 26.10.2009 17 + 20 Uhr
Freiberg Kinopolis Kino
Dienstag, 27.10.2009 20:00 Uhr
Dresden Theater Wechselbad

Alle Infos unter: www.bergsichten.de
Unterpunkt Bergsichten-Spezial

2. Globetrotter Outdoor-Tag

29.08.2009 10 bis 19 Uhr

Abenteurerpark im Wildgehege Moritzburg
Wildparkführungen, Moritzburg-Wanderung,
Walking-Tour, Nordic Sports, Zeltausstellung,
Kochertest, GPS-Test, Slackline-Kurs, Re-
seuvorträgen, Kinderprogramm und mehr.
Eintritt: 4 Euro (14 Euro incl. Hochseilgarten)
Weitere Infos unter: www.globetrotter.de

Radical-Reels-Tour

Die besten Adrenalinfilme des Banff Mountain Filmfestival

25.06.2009, 20.00 Uhr

Dresden XXL – Die Wand
Breitscheidstr. 40

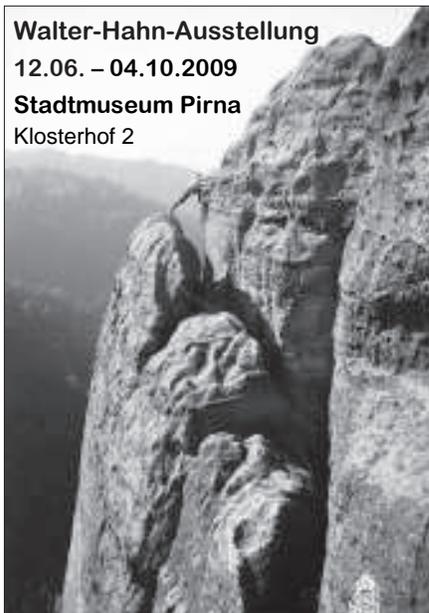
Vorverkauf: 8 Euro, Abendkasse 9 Euro
www.radical-reels.de

Walter-Hahn-Ausstellung

12.06. – 04.10.2009

Stadtmuseum Pirna

Klosterhof 2



Das Buch zur Ausstellung:

Walter Hahn

Die Sächsische Schweiz

Fotografien 1911 bis 1938

Herausgegeben von Jens Bove
Lehmstedt Verlag Leipzig 2009
ISBN 978-3-937146-67-6; 19,90 Euro
im Stadtmuseum Pirna und in der
SBB-Geschäftsstelle erhältlich

3. Slackline-Festival

14. bis 16. August 2009

Kosmonautenzentrum Chemnitz

Geplant sind ca. 30 Lines aller Art und Länge, Trick-, Speed-, und High-Jump-Contests mit tollen Preisen zum Mitmachen und Zuschauen, Slackline-Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene, Erfahrungsaustausch für Experten, Kinderbetreuung und Kindersportaktionen, Rampen für BMXer, Skater und Inliner (Eintritt frei)

Weitere Infos unter: www.slackfest.de

Termine und Veranstaltungen

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Freitag 03.07.09 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 05.09.09 15.30 Uhr
Herbstsingen, Brandbaude bei Hohnstein

Bergsteigerchor Sebnitz

Freitag 03.07.09 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 08.08.09 18.00 Uhr
Konzert zum Dorffest, Kirche Ulbersdorf

Samstag 15.08.09 17.00 Uhr
Konzert Sandstein&Musik, Steinbruch Wehlen

Männerchor Sächsische Schweiz

Freitag 03.07.09 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 12.09.09 17.00 Uhr
Konzert, Lichtenberg

28. Zuckerkuchentour am 29.08.09

Volkssportwanderung der SBB-OG Sebnitz.
Start 7-10 Uhr (10 km, 17 km), 7-9 Uhr
(27 km), Ziel (bis 16.30 Uhr) am Touristik-
zentrum Sebnitz-Hertigswalde (Parkplätze
vorhanden). Imbiss und Getränke am Ziel.
Weitere Infos unter Tel. 03 59 71 / 5 81 62 oder
www.sbb-og-sebnitz.de

– Vorankündigung –

Aktion „Sauberes Gebirge“ 2009

Samstag, 26. September 2009

6. Bergsichten-Filmfestival

13. – 15.11.2009

TU-Hörsaalzentrum Dresden

mit Berg- und Abenteuerfilmen, Wettbe-
werb der Kurzbeiträge und Vorträgen
legendärer Kletterer und Alpinisten (u. a.
Kurt Albert, Peter Habeler und Alexan-
der Huber)

Kartenvorverkauf ab September

Alle Infos unter: www.bergsichten.de

Veranstaltungen in der Dresdner Reise-Kneipe

Dresden, Görlitzer Str. 15

„Mexico - Land der gefiederten Schlange“

Reisebericht von Silvio Holler
am 24.06.09, 19.30 Uhr (Hinterhaus)

Themenabend: Russland

am 29.06.09, 19.30 Uhr

Hohnsteiner Bergsommerabend

24. und 25. Juli 2009
im Garten der Burg Hohnstein

„Der Klettersport ist eine der vielseitigsten
Freizeitbeschäftigungen.“

Mit dieser Veranstaltungsreihe möchten
wir diesem Anspruch, zumindest im An-
satz, gerecht werden.“

Freitag, 24. Juli 2009

20.00 Uhr Felsenbühne/Burggarten
Lesung von Tom Dauer, Stefan König,
Malte Roeper, Robert Steiner mit Live-
Musik – Ein Querschnitt durch die
aktuelle Bergsteigerliteratur.

Sonnabend, 25. Juli 2009

20.00 Uhr Freilichtbühne/Burggarten
„Die Leichtigkeit des Seins“
Vertical Dance – Performance
Choreographie: Erika Engler (CH)
„metamorphosis“
Dokumentation des Tessiner Fernse-
hens mit Patrick Berhault (1980)
anschließend

Lagerfeuer mit Live-Musik

An beiden Tagen singen Two of us
Eintritt jeweils 10 Euro
für beide Veranstaltungen 15 Euro

– Vorankündigung –

SBB-Klubvertreterversammlung

Montag, 26. Oktober 2009

Veranstaltungsrückblick

Geschichtskonferenz am 14.03.09

Am 14.03.2009 fand in der Gaststätte „Obstgarten“ in Dresden-Nickern die Geschichtskonferenz in Vorbereitung des Jubiläums „100 Jahre SBB“, eine gemeinsame Veranstaltung von SBB und IG Sächsische Bergsteigergeschichte, statt.

Zu den Vorträgen

Christian Glaser über den Zeitraum bis 1910

Er war klar gegliedert und bot viele (auch neue) Informationen über die Entwicklung bis zur Gründung des SBB.

Albrecht Kittler über die Gründung des SBB und die Entwicklung bis 1918

Der Vortrag zeichnete sich durch eine klare Gliederung aus, er bot präzise Fakten – auch über die Leistungen des SBB in den ersten 7 Jahren (darunter den 4 Kriegsjahren!), wie: Unfallversicherung, Bau der Samariterhütte am Wildschützensteig, Gebote für das Verhalten in den Bergen, erste Regeln über Ringe. Beeindruckend waren folgende Zahlen: Am 01.08.1914 hatte der SBB 768 Mitglieder. Am Ende des 1. Weltkrieges waren 520 im Krieg ums Leben gekommen – „gefallen“, wie man beschönigend sagt. Das sind 68 %.

Gundolf Braun über die Zeit in der Weimarer Republik 1919 bis 1932

Der Vortrag war sehr sorgfältig recherchiert und vermittelte viele interessante Details. Verblüffend die hohe Zahl der Mitglieder eines Vorstands (bis 87!), davon der größte Teil allerdings in den Ausschüssen. Gundolf Braun zeigte u. a., wie Paul Gimmel den SBB aus der schweren Krise der Jahre 1924/25 wieder herausführte. Und er machte die großartigen ehrenamtlichen Leistungen von Funktionären und Mitgliedern des SBB in diesen krisengeschüttelten 14 Jahren deutlich.

Joachim Schindler über den SBB in der Nazizeit 1933 bis 1945

Es war ein guter Vortrag über ein kompliziertes Thema, der Detailtreue mit einer differenzierten Übersicht über den SBB in jenen 13 Jahren, die so viel Unheil über Deutschland und die Welt gebracht haben, verband.

Bettina Wobst über Verbot und Bemühungen um Wiedenzulassung nach 1945

Der Vortrag war klar formuliert und gut verständlich. Vielleicht hätte die Referentin etwas noch deutlicher machen können: Einer Wiedenzulassung des SBB nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur standen verschiedene Gründe im Wege. Den ersten hatte sie natürlich auch genannt: die Kontrollratsgesetze, die von der SMA sehr konsequent eingehalten wurden, anders als in den westlichen Besatzungszonen. Aber es gab noch andere Gründe.

Gerhard Jahn über die Sektion Empor Dresden-Löbtau

Es war ein hochinteressantes Thema. Die Sektion Empor Dresden-Löbtau hat jedoch mehr geleistet, als im Vortrag zum Ausdruck kam. Zu ergänzen wäre vielleicht aber auch Folgendes gewesen: Neben der Pflege der SBB-Traditionen in der Sektion Empor Dresden-Löbtau wurden im DWBO (ich verwende das Wort als Sammelbegriff) ebenfalls viele dieser Traditionen bewahrt.

Gunter Seifert und Peter Rölke über die Wiedegründung des SBB und den folgenden großen Aufschwung

Dieser Vortrag war kurz, präzise, konkret. Aber vielleicht hätte er jenen Gedanken mit aufnehmen können, den ich zum vorhergehenden Vortrag über Empor Dresden-Löbtau andeutete: Auch im DWBO wurden Traditionen des SBB gepflegt. Zum Beispiel: Gipfelbuchwesen, KTA, Erfassung und Anerkennung neuer Wege, Kletterregeln, Kletterführer, Bergrettungsdienst, Bergsteigerchöre, Sonderfahrten, Bergsteigerfeste, Vorträge usw. Das alles gab es im Laufe der Jahre zwischen 1945 und 1989.

Das, was der SBB in 34 Jahren aufgebaut hatte, blieb in den 40 Jahren DDR lebendig und wurde fortgeführt. So musste der neu gegründete SBB nicht bei Null beginnen, sondern konnte auf dem aufbauen, was zwischen 1945 und 1989 (das waren 44 Jahre!) von seinen Leistungen bewahrt, fortgeführt und teils weiterentwickelt worden war.

Veranstaltungsrückblick

Wolfgang Prager und Enrico Morelli über die Rolle der Klubs

Im Vortrag wurde das Leben in Bergsteigerklubs anschaulich beschrieben und gewürdigt. Die Referenten halten die Klubs in der Zukunft für notwendig. Beim Blick auf die Zukunft wurde aber nicht berücksichtigt, dass es inzwischen neue Bereiche des Klettersports gibt, die vor allem für junge Menschen attraktiv sind: Sportklettern, Wettkampfklettern, Bouldern. Hier wäre die Frage angebracht, inwieweit für diese Mitglieder ein Klub heute noch von Bedeutung ist.

Bernd Arnold über die Dialektik von Spitzenkletterern und Verein

Bernd Arnold gebührt besonderer Dank dafür, dass er trotz seiner Krankheit seinen Beitrag geschrieben hat und durch seine Tochter Heike vortragen ließ. Er bezog sich vor allem auf die neuen Formen des Kletterns: neben dem traditionellen Sächsischen Bergsteigen das Sportklettern und Bouldern. So wies sein Vortrag von der Historie deutlich auf Gegenwart und Zukunft des SBB. Interessant sein Vorschlag, die ehemalige Sportklassifizierung neu zu überdenken. (Da höre ich schon manchen entrüstet abwehren.)

Seine Gedanken und Vorschläge sollten vorrangig nicht unter Historikern und Interessenten an der Geschichte diskutiert werden, sondern vor allem unter Jüngeren und Aktiven sowie unter den Funktionären von heute.

Frank Richter über die Sächsischen Kletterregeln

Der Vortrag war zusätzlich sehr gut grafisch gestaltet, dabei klar formuliert. Seine Thesen wären eine gute Grundlage für eine wichtige Problemdiskussion mit allen sächsischen Bergsteigern (und jenen Nichtsachsen, die nach den sächsischen Regeln klettern). Vielleicht könnte man dem Vorsitzenden des SBB vorschlagen, dass Frank diesen Vortrag vor dem erweiterten SBB-Vorstand hält.

Das Schlusswort hielt der SBB-Vorsitzende Alexander Nareike

Er referierte Teile der gehaltenen Vorträge für seinen geschichtlichen Rückblick, ging dann kurz auf die angeschnittenen Fragen zum Klettersport ein und benannte die weiteren Aktivitäten zur Vorbereitung des Jubiläums „100 Jahre SBB“.

Der SBB-Vorsitzende griff so in seinem Schlusswort sowohl das Ergebnis des historischen Rückblicks wie auch die heutigen und künftigen Aufgaben auf.

Resümee

Die Geschichtskonferenz war nicht für breite Diskussionen geplant, sondern war als historischer Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschichte „in den Stürmen der Zeit“ konzipiert worden, nicht auf die Geschichte des Klettersports. Ihr Ziel war nicht die Diskussion brennender Probleme der Gegenwart.

Veranstaltungsrückblick

Sie wurden genannt, aber waren nicht als Kernthema gedacht.

Durch die Beiträge von Bernd Arnold und Frank Richter gab die Konferenz auch Anregungen für die notwendigen Auseinandersetzungen mit aktuellen Fragen der Gegenwart und der Zukunft des SBB und damit des Sächsischen Bergsteigens.

Die Vorstellung der einzelnen SBB-Vorsitzenden (in einer kleinen Ausstellung unter Glas) durch Jochen Mischke war eine Bereicherung ebenso wie der abschließende Film von Helmut „König“ Richter.

Die Geschichtskonferenz war ein insgesamt gelungener Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum des SBB. Den Organisatoren um Joachim Schindler und den Referenten gebührt unser Dank.

Wolfgang Bagger

Skiclub SAXONIA Dresden 2008/09

Für den Skiclub SAXONIA, Fachgruppe Ski nordisch des SBB, war die zurückliegende Skisaison 2008/09 wieder eine der erfolgreichsten seit dem Jahr 1991. Damit sind bereits 19 Jahre erfolgreiche Arbeit bewältigt worden.

An folgenden Skilangläufen im Rahmen der EURO- und Worldloppet-Serie 2008/09 nahmen Sportfreunde des Skiclubs teil::

- 128 Starter beim 42. JIZERSKA PADE-SATKA (CZ) über 25 km/50 km klassisch
- 12 Starter beim 35. DOLOMITENLAUF (A) über 42 km klassisch/60 km Freistil
- 24 Starter beim 36. MARCIALONGA (I) über 70 km Freistil/klassisch
- 37 Starter beim 37. KÖNIG-LUDWIG-LAUF (D) über 23 km/50 km Freistil bzw. klassisch
- 4 Starter beim 31. TRANSJURASIENNE (F) über 54 km klassisch/76 km Freistil
- 8 Starter beim 38. TARTU-MARATON (EST) über 63 km klassisch
- 8 Starter beim 36. FINLANDIA HIIHTO (SF) über 62 km klassisch
- 18 Starter beim 31. GATINEAU-LOPPET (CAN) über 50 km klassisch/freie Technik

- 18 Starter beim 36. American Birkebeiner (USA) über 54 km klassisch/50 km Freistil
- 6 Starter beim 2. Po planotah Slowenije (SLO) über 330 km klassisch in 7 Tagen
- 156 Starter beim 85. VASALOPPET 2008 (S) über 90 km klassisch
- 12 Starter beim 41. ENGADIN-SKIMARATHON (CH) über 42 km Freistil/klassisch
- 20 Starter beim 72. BIRKEBEINER RENNEN (N) über 54 km klassisch
- 15 Teilnehmer am 26. Internationalen SKIMARATHON RAJALTA RAJALLE HIIHTO – von der russischen bis zur schwedischen Grenze in 7 Tagen über 440 km
- 2 Teilnehmer an der Lapponia-Week (SF) 3 Tagesetappen von 45 km bis 80 km Freistil

Damit haben über 400 Sportfreunde in der vergangenen Skisaison an den EURO- und Worldloppet 2008/09 teilgenommen.

Durch die Teilnahmen an den aufgeführten EURO- und Worldloppet in den vergangenen Jahren erhielten inzwischen 68 Sportfreunde das Diplom als „WORLDLOPPET-MASTER“ für die erfolgreiche Teilnahme an mindestens 10 Worldloppet-Läufen, davon mindestens eine Teilnahme in Übersee.

Am 15./16. November 2008 wurde das Treffen der Teilnehmer VASALOPPET im Sporthotel Oberhof mit 93 Teilnehmern durchgeführt.

Das nächste Treffen der Teilnehmer VASALOPPET findet zu unserem 20-jährigen Jubiläum am 14./15. November 2009 im Hotel „Fichtelberg“ Oberwiesenthal statt.

Für die neue Wintersaison 2009/10 sind die Vorbereitungen bereits wieder angelaufen und alle vorgesehenen Aktivitäten sind unter www.skiclub-saxonia.de zu finden.

Die Teilnahme am 86. VASALOPPET 2010 mit mindestens 150 Startern unseres Skiclubs wird auch für viele Berg- und Skifreunde wieder ein bleibendes Erlebnis sein. Anmeldungen werden noch bis spätestens 20. Oktober 2009 angenommen.

Ski Heil – Wilfried Priebs

Vermischtes

Gefunden

08.03.09 am Ochsenkopf/Kuhstall: Digitalkamera. Tel. 01 76 / 49 42 97 57

02.04.09 am Rauensteinturm: Brille. Tel. 03 50 22 / 4 21 54

26.04.09 an der Flasche: Kletterführer Schrammsteine/Schmilka. Tel. 03 51 / 2 87 16 90

01.05.09 an der Eisenspitze: Brille. SBB-Geschäftsstelle Dresden

02.05.09 an der Bärensteinscheibe: Kletterschuhe Mammut. SBB-Geschäftsstelle Dresden

24.05.09 am Nashorn: Kletterschuhe + Kletterführer Rathen/Brand. Tel. 03 51 / 4 76 49 23

24.05.09 am Lampertshorn: 1 Kletterschuh. SBB-Geschäftsstelle Dresden

Verloren

21.03.09 im Gr. Zschand (Weberschlüchte, Richterschlüchte, Kl. Kuhstall, Bergsteig zum Zeughaus): Autoschlüssel (Skoda). fraenggie@web.de

Verkauf

Einfamilien-Holzhaus in Stadt Wehlen/Pötzscha, 60 m², Grundstück 5050 m², schöne Lage mit Elbblick (hochwassersicher), aus Gesundheitsgründen zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Tel. 03 51 / 3 21 41 17 oder 01 74 / 6 97 77 78

Wochenendgrundstück in Rathewalde mit Gartenhaus, 25 m², Grundstück 360 m², zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Tel. 0 35 01 / 52 63 63

Haus und Grundstück in Schöna-Reinhardtsdorf anteilig (ein Drittel) abzugeben. Geeignet für Wanderer und Kletterer. Tel. 03 51 / 2 03 77 35

Wer hat Interesse?

Alter Eispickel (aus den 1930er-Jahren, gut erhalten), geeignet zur Ausgestaltung einer Hüttenwand o. ö., abzugeben. Tel. 03 51 / 4 11 86 74

Busfahrt ins Stubaital/Tirol

Die Sektion Dresden des DAV führt ihre jährliche Busfahrt zu den sektionseigenen Hochgebirgshütten (Hochstubaihütte und Dresdner Hütte) **vom 19.08. (abends) bis 23.08.2009** durch. Einige Plätze werden in bewährter Weise auch SBB-Mitgliedern angeboten. Fahrpreis Hin- und Rückfahrt 20 Euro.

Anmeldungen (bitte nur schriftlich) an: Bernd Schmiedel, Ermischstr. 22, 01067 Dresden

Hangfreilegung

Als Dresdner bin ich oft im heimischen Gebirge unterwegs und verfolge die Presse im Bereich Tourismus, SBB etc. In den letzten Wochen war ich in verschiedenen Regionen Deutschlands unterwegs und bin an mehreren Orten auf das Thema Hangfreilegung gestoßen. In der Fränkischen Schweiz scheint dieses seit Jahren eine große Rolle zu spielen. Unabhängig von Kletterfelsen wurden und werden dort aktiv die Felsen freigelegt, um den touristischen Wert zu steigern. Dieses Programm wird offenbar von einer breiten Mehrheit von Seiten Forst, Naturschutz, Gemeinden und Freistaat unterstützt und sogar von der EU bezahlt. Es gibt sogar eine Broschüre, die die Erfolge in diesem Bereich dokumentiert. Im Internet finden sich zahlreiche Artikel und Texte für diese Region.

Nun ging ich in der Annahme, dass in Bayern einiges anders ist als hier in Sachsen. Umso erstaunter war ich bei meinem Besuch der Teufelsmauer (auch Sandstein) in Blankenburg (Sachsen-Anhalt). Offenbar ist man dort auch zur Erkenntnis gekommen, dass ein sichtbares Naturwunder besser wirkt als ein zugewachsenes und es haben umfangreiche Felsfreilegungen stattgefunden, obwohl es sich nicht um Kletterfelsen handelt. Am vergangenen Wochenende weilte ich nun im benachbarten Zittauer Gebirge und siehe da, selbst in Sachsen werden Bäume zur Felsfreilegung gefällt. Hierbei handelt es sich keineswegs um halbstarke Birken, sondern um ausgewachsene Buchen, Kiefern und Fichten.

Die in der Sächsischen Schweiz geführte Diskussion um die Entfernung von einzelnen Birken scheint in diesem Licht eher lächerlich. Unabhängig vom dortigen Bezug zu Kletterfelsen rege ich die Freilegung von Felsfüßen aus ästhetischer Sicht an. Damit könnte die hiesige Felsenheimat zumindest stellenweise in ihrer wirklichen Dimension wahrgenommen werden. Ein Vorschlag hierzu z. B. Wandfuß Pfaffenstein oder Wände im Elbtal von Königstein bis Wehlen, damit

gerade die Touristen auf den Schiffen etwas mehr Sandstein zu sehen bekommen.

Sicherlich stimmen wir überein, daß Erosionsschutz eine Rolle spielen muss und die Sächsische Schweiz mit dem Status als Nationalpark strengeren Regeln unterliegt als andere Naturparks, aber der Sachsenforst fällt ja an anderen Stellen auch, warum nicht gleich das eine mit dem anderen verbinden?

Dirk Mahnert

Waldbrandgefahr

Am 2. Mai war ich in der Sächsischen Schweiz klettern. Als ich vom Felsen runterkam, entdeckte ich zwischen den Rucksäcken eine Rauchfahne. Sie kam unter einer halbvollen Plastikwasserflasche hervor, auf die seit ein paar Minuten die Sonne intensiv schien. Der Waldboden war an der Stelle, auf die der Lichtstrahl durch die Flasche hindurch traf, in der Größe eines Centstückes verkohlt und es bildete sich gerade eine kleine Flamme. Ich konnte sie gleich löschen und habe die Stelle noch eine angemessene Zeit ins Visier genommen, um sicherzugehen, dass nichts mehr passieren kann.

Wie jeder weiß, soll man ja keine Brillen, Glasflaschen usw. wegen oben beschriebener Linsen-oder Hohlspiegelwirkungen im Wald liegenlassen. Aber dass die schnöden durchsichtigen Plasteflaschen genauso wirken, hätte ich nie gedacht und auch alle, denen ich es bisher erzählt habe, waren irritiert. Deshalb bitte ich euch, mein Erlebnis weiterzuerzählen und ein Auge drauf zu haben, was so rumliegt, wenn ihr unterwegs seid.

Ich habe vor lauter Schreck gleich alle Scherben, die an meinem weiteren Weg lagen, in meine Rucksackmülltasche gestopft, denn auch wenn es zur Zeit immer mal regnet – das Zeug verrottet ja nicht und irgendwann scheint dann wieder die Sonne drauf. So entstehen u. a. auch Waldbrände, von denen am Ende immer keiner weiß, wie es kam. Ich wünsche uns allen eine schöne, unfall- und feuerfreie Klettersommerzeit!

Constanze Hartung

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

Zum Mitteilungsblatt 1/2009

Dieses Mitteilungsblatt hat für mich mehrfache Bedeutung, insbesondere die Beiträge S. 10/11 und 16/17, die Erinnerungen an Bergfreunde und Ereignisse herbeirufen. Aber zu S. 40/41 „Felsenheimat“ muss ich etwas mitteilen, das von einigem Interesse sein dürfte, weil es sich um Zeitdokumentationen zu – im Westen gedruckt, im Osten verboten – handelt. Zum Vorgang.

Weihnachten 1983. Wir erhalten ein „Westpaket“ aus Ingolstadt, von einem Freund, einem entfernten Verwandten, Jahrgang 1929, bis 1948 Dresdner. Auf den ersten Blick erkennen wir keine Beschädigung, aber nach dem Öffnen des Kartons entdecken wir oben auf die Benachrichtigung über eine Teileinziehung „1 Druckerzeugnis“. Die Freude über Kaffee und Nürnberger Lebkuchen u. a. ist arg getrübt, denn der beiliegende Weihnachtsbrief unserer sächsischen Bayern klärt uns über das „Druckerzeugnis“ auf. Mein Einspruch wird mit Schreiben vom 30.01.1984 beantwortet, höflich, aber sehr bestimmt, selbstverständlich abschlägig.

Weihnachten 1989. Wir erhalten ein „Westpaket“, das diesmal unversehrt den Zoll passiert (die DDR existiert ja noch, aber die „friedliche Revolution“ hatte schon starke Veränderungen bewirkt). Glücklich und mit Rührung halte ich die „Felsenheimat“ in den Händen und die Widmung des Freundes (er hatte sofort die erste Möglichkeit zu einem zweiten Versand genutzt) drückt die Stimmungen 1983 und 1989 euphorisch aus.

Obwohl der Band seitdem im Regal steht und ich täglich auf seinen Rücken schaue, blicke ich inzwischen nur in Abständen hinein, jetzt aber sofort und wieder ausgiebig. Und erneut geht das Herz auf von Erzählungen und Berichten und Fotos. Beim Anblick der „Ehregalerie“ werden die Augen feucht und auch mit 80 Jahren denke ich achtungsvoll daran, dass ich in den 50/60er-Jahren noch Gelegenheit hatte, den Erschließern Albert Kunze und Rudolf Nake (sen.) die Hand drücken zu dürfen. Auf S. 210 begegne ich wieder meinen Klubfreunden Karl Lommer und Fritz Petzold und mit Hans Arnold und Willy Häntzschel war ich bei den „Alten vom Berge“ noch mehrmals zusammen. Rudolf Fehrmann und Hans Heilmaier kamen im Sommer 1945 zum Klubabend des TK „Berglust 06“ (S. 129). Wen alles – Namen sind zum Teil entfallen – entdeckte ich bei den „Bergfinken“ (S. 68), Paul Dittmann von den „Zwergfinken“ dirigiert hier den Chor, ich könnte darunter sein. Der Blasketurm (S. 256) ist so etwas wie mein Schicksalsberg. Und genau wie auf S. 71 habe ich im Sommer 1992 erst- und letztmalig die Drei Zinnen vom Geröllgrund aus bestaunt, zusammen mit Paul, dem Absender der Weihnachtspakete.

Nachdenkliches Resümee: So ist die „Felsenheimat“ für jeden und für jeden anders auch sein persönliches Geschichtsbuch und wer es besitzt, sollte, falls er es länger nicht getan hat, unbedingt wieder hineinschauen; denn es „öffnet deine Seele in der Bergnatur ...“.

Günter Gasch (Sepp)

Liebe Bergfreunde,

auf den letzten Beitrag zu Waldpflegemaßnahmen im Nationalpark haben sich etliche Leser bei mir gemeldet. Anhand von Beispielen widersprachen sie dabei u. a. meiner Aussage, im Nationalpark würden Holzeinschlag und Rückung ausschließlich im Winterhalbjahr durchgeführt. Danke für diese kritische Begleitung. Und ihr habt natürlich Recht. Die Beschränkung von Holzeinschlag und Rückung auf das Winterhalbjahr gilt natürlich nur für planmäßige Waldpflegemaßnahmen zur Förderung von Naturnähe und Stabilität der Waldbestände. Nicht planbar und damit auch zeitlich nicht steuerbar sind Maßnahmen zum Waldschutz, insbesondere zur Vermeidung einer Massenvermehrung von Fichten-Borkenkäfer. Was hat es damit auf sich?

Nach dem Grundsatz „Natur Natur sein lassen“ soll sich der Wald im Nationalpark schrittweise wieder ohne nutzende und lenkende Eingriffe nach seinen eigenen Gesetzen entwickeln dürfen. Diese Gesetze funktionieren u. a. nach dem Prinzip „Fressen und gefressen werden“.

Der 2 bis 4 mm große Borkenkäfer ist dabei auf Fichtenrinde spezialisiert. Mit seinen Fraß- und Brutgängen im Sommerhalbjahr unterbricht er die Wasserzufuhr im Baum. Gesunde Fichten wehren sich. Sie produzieren mehr Harz und ersticken die Käfer darin. Bei stark geschwächten Bäumen hat ein Heer von Borkenkäfern dagegen leichtes Spiel – die Fichten vertrocknen, sterben ab. Im Falle einer Massenvermehrung der Käfer können auch gesunde Bäume nicht widerstehen. Die abgestorbenen Fichten brechen zusammen, werden durch Pilze und Insekten schrittweise zersetzt. Im Schutz dieses Verhauses gestürzter Stämme entwickelt sich ganz allmählich eine neue Waldgeneration aus heimischen Laubbaumarten, Kiefer und Fichte – ein Naturwald.

Der Borkenkäfer als kostenloser Helfer bei der Entwicklung von geschwächten Fichtenforsten hin zum Naturwald? Zumindest für Kernbereiche des Nationalparks kann man dies bereits so beobachten, z. B. am Reitsteig unter den Thorwalder Wänden, in den Oberen Raubsteinschluchten/Hinteres Raubschloß, am Reitsteig zwischen Kleinem Winterberg und Abzweig Frienstein oder im Polenztal.

Außerhalb von Kernbereichen (rund zwei Drittel der Fläche) hat die Nationalparkverwaltung die Aufgabe, die Gefahr einer Massenvermehrung von Borkenkäfern mit großflächigem Absterben von Fichtenbeständen und das Übergreifen auf Waldflächen außerhalb des Nationalparks zu begrenzen. Dazu sind eine frühzeitige Erkennung des Befalls und rasche Sanierungsmaßnahmen durch Einschlag, Rückung und Abfuhr der befallenen Fichten erforderlich. Bei der Befallserkennung werden die Nationalpark-Revierleiter von den Mitarbeitern der Nationalpark-Wacht und ehrenamtlichen Sachverständigen unterstützt. In besonders gefährdeten Bereichen kontrollieren sie die Altlichten auf das Vorhandensein von braunem Bohrmehl als Zeichen des begonnenen Fraß- und Brutgeschäftes. Einschlag, Rückung und Abfuhr der befallenen Fichten erfolgen zumeist durch beauftragte private Forstunternehmen aus der Region. Dies alles ist stets ein Wettlauf mit der Zeit, um die befallenen Fichten noch mit den Larven unter der Rinde aus dem Wald zu bringen und ein erneutes Ausfliegen von Millionen weiterer Käfer zu verhindern. In schwer zugänglichen Felsbereichen werden die befallenen Fichten teilweise geschält und nur die Rinde entsorgt. Schwerpunktmäßig erfolgt eine Bekämpfung von Borkenkäfer in den großflächigen Fichtenforsten der Ebenheiten im Sandstein und einem mindestens 500 m breiten Randstreifen des Nationalparks. Besonders aggressiv sind die kleinen Käfer in trocken-warmen

Sommerhalbjahren. Dann können sie in einem Jahr bis zu drei Bruten hintereinander schaffen – mit entsprechend großem Fressbedarf an Fichtenrinde.

Zur Überwachung des Schwarmverhaltens von Borkenkäfern dienen am Rande von ehemaligen Vorkommen sowie auf Freiflächen schwarze Kastenfallen. Im Inneren befindet sich ein chemischer Lockstoff (Pheromon), der den hungrigen Käfern das Signal „Futter“ aussendet. Eine wöchentliche Auszählung liefert Aufschlüsse über die Intensität und das Entwicklungsstadium der Rindenfresser im Interesse gezielter Sanierungsmaßnahmen.

Nationalpark als ein Kompromiss zwischen Tun und LASSEN – gerade auch bei der Behandlung des Fichten-Borkenkäfers. In

Kernbereichen mögen die stehen gelassenen Baumleichen sicher den einen oder anderen Naturfreund provozieren. Die anderen werden Motorsägenlärm und Rücketraktoren auch im Sommerhalbjahr als störend im Nationalpark empfinden. Bei Kompromissen lässt sich das nun mal kaum vermeiden. Vor Ort versuchen wir deshalb mit Tafeln, unser räumlich differenziertes Vorgehen zu erläutern und vor allem bei Einheimischen, Wanderern und Bergsteigern um Verständnis zu werben. Und deshalb verneife ich es mir auch, den Borkenkäfern und euch einen möglichst feucht-kühlen Sommer zu wünschen ...

In diesem Sinne: Berg heil und heile Berge!

Dr. Jürgen Stein

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Die in Heft 1/2009 begonnene Vorstellung der Publikationen des Vereins soll nachfolgend fortgesetzt werden.



Der Kalender Sächsische Heimat

erscheint regelmäßig jährlich als zyklische Publikation des Landesvereins seit 1993. Er führt die Tradition des Kalenders „Sächsische Gebirgsheimat“ aus den Jahren 1930 bis 1946 fort, der auch zu DDR-Zeiten unter diesem Namen vom Oberlausitzer Kunstverlag herausgegeben wurde und in heimatkundlich interessierten Kreisen sehr beliebt (und begehrt) war.

Die Wochenblätter enthalten einen vielseitigen Mix von Bild- und Textbeiträgen aus den Gebieten Heimat- und Landesgeschichte, Naturschutz, Denkmalpflege, Volkskunst, Literatur, Musik und Kunstgeschichte. Die Autoren und das Redaktionskollegium mühen sich darum, Besonderheiten sächsischer Landschaften vorzustellen und dabei das ganze Land möglichst umfassend widerzuspiegeln.

Die Beliebtheit des Kalenders zeigt sich auch daran, dass seit dem ersten Wiedererscheinen im Jahre 1993 die Auflage von 6000 Exemplaren auf nunmehr 8500 Exemplare (Jahrgang 2010) stieg. Sein Äußeres konnte nahezu unverändert beibehalten werden. Auch das ist ein Zeichen für Kontinuität und Solidität bei Gestaltung und Druck.

Der **Kalender 2010** ist soeben erschienen! Er vermittelt wiederum ein farbiges Bild sächsischer Besonderheiten. 54 namhafte Autoren aus allen Teilen Sachsens stellen in Bildbeiträgen, Gedichten, Zitaten und wertvollen Rückseitentexten unsere Heimat vor. Die Vielfalt der Beiträge sichert, dass sehr viele verschiedene Interessen angesprochen werden. Jeder von uns wird „seinen“ Beitrag finden und schätzen. So werden beispielsweise das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, die größten Zinnkammern in Pöhla/Erzgebirge, die Villa Lässig in der Parkanlage

Schweizermühle/Bielalatal, die Raue Furt in der Elbe unterhalb von Meißen, die Felsbildungen um Oybin und die Bienert-Mühle (in unmittelbarer Nähe unseres künftigen Kletterzentrums?) vorgestellt. Auch besondere Pflanzen (Roter Fingerhut, Echte Morchel) und Tiere (Kleine Hufeisennase) finden Beachtung.

Wie gesagt, zugreifen, so lange der Vorrat reicht (Buchhandel, Beratungsstelle Landhausstraße)! Die meisten von uns dürften diesen Kalender bereits längjährig eingeordnet haben als wertvolle Bereicherung eines aktiv gestalteten Jahres. Er regt an, selbst auf Entdeckungen zu gehen und vermittelt auf sehr angenehme Weise kompensiertes Wissen zu vielen Fachgebieten.

Nicht zu vergessen, dass er mit einem Preis von 9,30 Euro (für LV-Mitglieder 7,70 Euro!) zudem wirklich sehr preiswert ist. Wie schnell sind 4 Glas Bier getrunken ...!

Jürgen Dittrich

Aktuelles/Termine (Busexkursionen)

25.07.2009

Rochsburg, Waldenburg und die Dörfer Franken und Schlagwitz

05.09.2009

Vogtland II (Greiz und Umgebung)

17.10.2009

Burgen und Schlösser an der Zwickauer Mulde

12.12.2009

Schwarzenberger Bergaufzug

Anmeldungen zu Busexkursionen in Beratungsstelle Landhausstraße

Kontakt

Geschäftsstelle des LSH:

Wilsdruffer Str. 11/13 in 01067 Dresden,

Tel. 03 51 / 4 95 61 53 bzw. per E-Mail an

landesverein@saechsischer-heimatschutz.de

Beratungsstelle: Landhausstr./Ecke Friesengasse

Im nächsten Heft wird über die Jahrestagung des LSH in Seiffen, die vom 08. – 10.05.2009 in Seiffen stattfand, zu berichten sein.